



## **ERFOLGS- GESCHICHTE FHM**

Interview mit FHM-Gründer  
Prof. Dr. habil. Richard Merk



## **ZUKUNFT MITTELSTAND**

Digitalisierung, Innovation,  
Personalmanagement,  
Internationalisierung & Finanzierung

## **CAMPUS- LEBEN**



# **CAMPUS.REPORT**

DAS MAGAZIN DER FACHHOCHSCHULE DES MITTELSTANDS (FHM)

# INHALT



## FHM.Life

Zukunft Mittelstand ..... 4

## FHM.Aktuell

Interview mit dem FHM-Gründer Prof. Dr. habil. Richard Merk ..... 12  
 Interview mit der FHM-Rektorin Prof. Dr. Anne Dreier ..... 16  
 Neu berufene Prorektoren und Hochschullehrer ..... 20  
 Studierendenvertreter & Studierendensprecher 2018 ..... 25

## Studium & Lehre – Fachbereich Wirtschaft

Study your way! Dein Studium, deine Entscheidung ..... 26  
 MBA-Exkursion der Superlative: New York, New York ..... 27

## Studium & Lehre – Fachbereich Medien

EXPERT.CIRCLE „Virtual Reality – Gelebte Realität“ ..... 28  
 Fashionable FHM ..... 29

## Studium & Lehre – Fachbereich Personal, Gesundheit & Soziales

B.A. Bildungswissenschaften Primar- und Elementarpädagogik ..... 30  
 Sozialpädagogik & Management ..... 31

## Forschung & Entwicklung

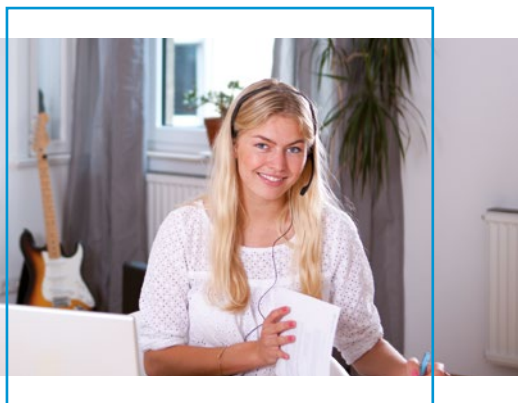
Studierendenprojekt: Klimaschutz ganz praktisch ..... 32  
 Potentiale der Vielfalt erkennen: INQA-Check Diversity ..... 33  
 Digitalisierungsindex der KMU in NRW ..... 34

## Internationales

Pre-Studies-Program (PSP): Ein Studienkolleg, fünf Standorte ..... 36  
 MBA-Studium qualifiziert chinesische Studierende ..... 37  
 Das feine Gespür für Trends: Mit dem „Tiger“ auf Schnupperkurs ..... 38

## Online-University & Fernstudium

Digital, Fern & Modern: Die neue FHM Online-University ..... 40  
 „Man(n) muss machen, wofür das Herz schlägt“ ..... 41



## FHM.Bamberg

Gesundheitssymposium: Sportverletzungen im Kniegelenk ..... 42  
 Reader über Bamberger Stadtteil: „Unsere Gartenstadt“ ..... 43

## FHM.Berlin

Deutsche Kultur pur ..... 44  
 MBA-Studierende erleben Netzwerkarbeit der EU ..... 45

## FHM.Bielefeld

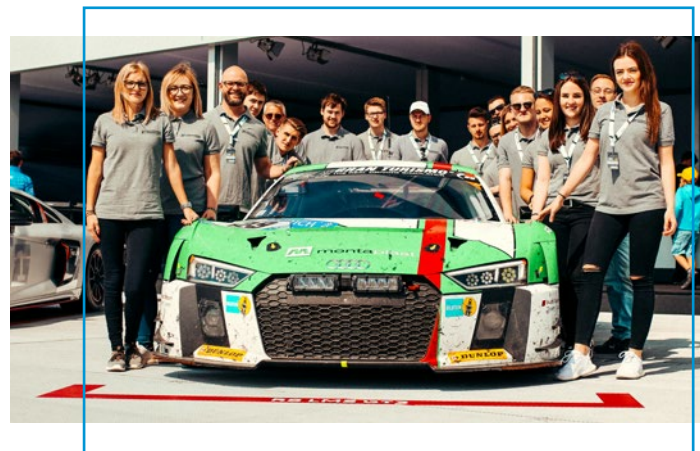
OWL zockt: Das erste eSports-Turnier der FHM ..... 47  
 Masterprojekt: Deine Zukunft in OWL ..... 47  
 Founders Night: Nie war die Zeit zum Gründen besser ..... 48  
 WissensWerkStadt für Bielefeld ..... 49

## FHM.Hannover

Kleidung & das menschliche Selbst ..... 50  
 Niedersächsischer Sportjournalistenpreis 2017 ..... 51  
 „Rudern gegen Krebs“ in Celle ..... 52  
 Colourful Hanover: Fotoprojekt mit besonderem Blickwinkel ..... 53

## FHM.Köln

CAMPUS.TOUR 2018: Kölner Studierende auf Road Trip ..... 54  
 Vollgas am Nürburgring ..... 55  
 Den Horizont erweitern: Auf in das SiP nach Japan! ..... 56  
 „Wir sind Neumarkt“ ..... 57



## FHM.Pulheim

Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur (B.Eng.) ..... 58  
 Kreativer Campus ..... 59

## FHM.Rostock

B.Sc. Psychologie: Marcus Blasche bei Liebherr ..... 60  
 Erlebnispädagogik zum Anfassen ..... 61  
 B.A. Soziale Arbeit & Management: Interview mit Alumni Robert Behrens ..... 61

## FHM.Schwerin

Von Schwerin aus China erobern ..... 62  
 EXPERT.CIRCLE: Mehr Wertschätzung und Perspektiven ..... 63  
 Von Wuppertal nach Schwerin: „Lieber Seen als Berge“ ..... 63

## FHM.Weiterbildung

Neue berufsbegleitende Weiterbildung: Personalbetriebswirt ..... 64  
 Jederzeit & überall: Webinare ..... 65



## Liebe Studierende der FHM, liebe Professoren, Lehrbeauftragte, Alumni und Freunde,

vor Ihnen liegt der aktuelle CAMPUS.REPORT der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) – schön, dass Sie ihn durchblättern! Ein frischer CAMPUS.REPORT erscheint bei uns traditionell zum Studienstart, daher heiße ich an dieser Stelle insbesondere unsere Erstis, ebenso aber natürlich alle weiteren Studierenden, Professoren und Lehrbeauftragten zum Studienjahr 2018/2019 ganz herzlich willkommen.

Insgesamt sind an der FHM seit diesem Oktober über 5.000 Studierende immatrikuliert. Besonders freuen wir uns, dass unsere Hochschule von Vollzeitstudierenden, aber auch immer stärker von berufsbegleitenden Studierenden, Fernstudierenden und internationalen Studierenden gewählt wird.

Im Mittelpunkt der Fachhochschule des Mittelstands stehen immer die Menschen. Wir versuchen unsere Studierenden individuell zu qualifizieren, so dass jeder seine eigenen Fähigkeiten und Interessen weiterentwickeln kann. In einer persönlichen Atmosphäre, lebendigen Vorlesungen, in engem Austausch mit unseren

Kooperationspartnern, und auf einem Campus, auf dem das Lernen Spaß macht.

Die Fachhochschule des Mittelstands trägt das Wort „Mittelstand“ im Namen. Wir sind die einzige Hochschule in Deutschland, die sich explizit mit dem Mittelstand beschäftigt: Unsere Studiengänge sind auf den Mittelstand ausgerichtet, 2/3 unserer Absolventen finden eine Arbeitsstelle in mittelständischen Unternehmen. Seit der Gründung vor 18 Jahren haben wir die Mittelstandsforschung stetig ausgebaut und das nicht nur national, sondern auch international. So sind in einer sich stetig wandelnden Wirtschaft zahlreiche Projekte mit Unternehmen und auch Ministerien entstanden.

In der Galerie der FHM Bielefeld können Besucher unsere Ausstellung „Zukunft Mittelstand“ mit fünf verschiedenen Trends und Herausforderungen für den Mittelstand kennenlernen. In unserer diesjährigen CAMPUS.REPORT-Titelstory greifen wir dieses studentische Projekt auf und zeigen Ihnen eine Zu-

sammenfassung, die sicherlich Lust auf einen ausführlichen Besuch machen wird.

Ein neues Studienjahr bietet außerdem eine ideale Gelegenheit, die vielen Facetten unserer Hochschule vorzustellen. Lernen Sie die lebendigen Fachbereiche, die Standorte der FHM, unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die neue Online-University sowie den internationalen Bereich kennen. Ein Blick hinter die Kulissen lohnt sich immer!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Inspiration bei der Durchsicht unseres aktuellen CAMPUS.REPORTS!

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Prof. Dr. Anne Dreier,  
Rektorin der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

## Impressum

### CAMPUS.REPORT

Das Magazin der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)  
Ausgabe 9, Oktober 2018, Auflage: 6.000 Exemplare

### Herausgeber:

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)  
University of Applied Sciences  
Prof. Dr. Anne Dreier, Rektorin  
Ravensberger Straße 10 G, 33602 Bielefeld  
Fon +49 (0) 521.96655-10,  
Fax +49 (0) 521.96655-11

campusreport@fh-mittelstand.de  
www.fh-mittelstand.de/campus.report

### Redaktion & Mitarbeit:

Redaktionsleitung: Melanie Heger, Lena Kuhmann und Franziska Pollei  
Layout: Yvonne Zöchling & Johanna Friedrichs  
Prof. Dr. Tim Brüggemann, Prof. Dr. Torsten Fischer, Boris Frisch, Anne Gneckow, Susanne Göller, Stefanie Grube, Sebastian Haas, Nadine Haase, Sonja Intveen, Prof. Dr. Gabriela Jaskulla, Maximilian Klischat, Julia Knechtges, Yvonne Kübeck, Patricia Kurkowski, Janna Laeube, Malik Schacht, Aimee Victoria Schneider, Ralf Struschka, Jeanette Tinn, Jana Wendig, Pia Winkler, Prof. Dr. Volker Wittberg, Olga Zubikova

### Gender-Hinweis:

Die verwendete maskuline bzw. feminine Sprachform dient der leichteren Lesbarkeit und meint immer auch das jeweils andere Geschlecht.

### Bildnachweise:

Fachhochschule des Mittelstands (FHM); S. 9 o., u.: © Phoenix Contact; m.: © michaeljung – Fotolia.com; S. 19 © vchalup – Fotolia.com; S. 20 © REDPIXEL – Fotolia.com; S. 24 m. © contrastwerkstatt – Fotolia.com; u.: © ADDICTIVE STOCK – Fotolia.com; S. 29 u. © Dennis Eichhof; S. 30 © oatawa – Fotolia.com; S. 32: © SSilver – Canstockphoto.com; S.36.: © Bo Zhang – 123rf.com; S. 41: © Prachtburschen; S. 42 o.: © Roman Sigaev – Fotolia.com; S. 44 o.: © JFL Photography – Fotolia.com; S. 49: © Bielefeld Marketing; S. 50 o.: © Mapics – Fotolia.com; S. 51 o.: © fokuspokus Media; u.l. © Franz Pfluegl – Fotolia.com; u.r. © Kapornia Aliaksei – Fotolia.com; S. 54 o.: © Simon – Fotolia.com; S. 55: © Manuel Klinkhammer; S. 60 o.: © Heinz Waldukat – Fotolia.com; S. 61 o.: © HaNeP; S. 62 o.: © hardyuno – Fotolia.com; S. 65 o.: © Rawf8 – Fotolia.com; u.: © peshkova – Fotolia.com; S. 66 o.: © Rawpixel.com – Fotolia.com; u. © DamienGeso – Fotolia.com



## Liebe Leserinnen und Leser des Campus.Reports, liebe Studierende,

Das Thema Digitalisierung ist mittlerweile in aller Munde und stellt Unternehmen aller Größenordnungen vor enorme Herausforderungen – auch unsere mittelständische Wirtschaft. Um auf dem Markt bestehen zu können, reicht es nicht aus, die Möglichkeiten der Digitalisierung auszuprobieren – es gilt, sie vollumfänglich zu nutzen.

Dabei ist die Digitalisierung in ihrem gesamten Umfang heute noch nicht vollständig einsehbar: Das Knowhow und die Ressourcen wandeln sich stetig, Technologien wie die künstliche Intelligenz ent-

wickeln sich in hoher Geschwindigkeit weiter. So eröffnen sich für die Hochschullandschaft und die Forschung viele Wege, mit diesem dynamischen Prozess umzugehen. Auch für die gesamte mittelständische Wirtschaft bietet sich mit der Digitalisierung ein reiches Feld. In Bildung zu investieren, ist dabei unumgänglich. Denn die Unternehmen brauchen mehr denn je qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf die vielfältigen Anforderungen vorbereitet sind und als Fach- und Führungskräfte unterstützen können.

Ich sehe für den Mittelstand und sein Ökosystem beste Voraussetzungen, um das Potenzial der Digitalisierung auszuschöpfen: Kurze Entscheidungswege, eine enge Vernetzung, der stetige Wissensaustausch, flache Strukturen und eine enorme Flexibilität zeichnen unsere mittelständische Wirtschaft aus.

Hier setzt auch die FHM mit ihrem breit gefächerten Studienangebot an. Sie orientiert sich damit an den Anforderungen in den Unternehmen und am Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter. Zugleich steht die FHM, wie viele andere Hochschulen auch, vor großen Herausforderungen: die regelmäßige Anschaffung neuer Software, die Bereitstellung der neusten Technik und die Qualifizierung des Lehrpersonals – um nur einige zu nennen.

Die erfolgreiche Entwicklung der FHM seit ihrer Gründung vor 18 Jahren zeigt, dass die Hochschule

mit diesen Herausforderungen gut umgehen kann, indem sie mit den Trends der Zeit geht und so den Bedarf an Fach- und Führungskräften immer wieder richtig erkennt.



Ich baue auf unseren Mittelstand und auf die Bildung für unsere Wirtschaft, um die Digitalisierung zu nutzen und voranzutreiben. Wir müssen Verantwortung übernehmen, damit die Digitalisierung uns alle weiterbringt. In diesem Sinne wünsche ich uns allen viel Erfolg bei der Umsetzung.

Ihr 

Professor Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



**Prof. Dr. Andreas Pinkwart**

Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Foto: © MWIDE NRW/F. Wiedemeier



Im März 2018 besuchte Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, die FHM Bielefeld. Im vollbesetzten Forum hielt er eine öffentliche Vorlesung zum Thema „Digitalisierung und Herausforderungen im Mittelstand“. Anschließend eröffnete er die Ausstellung „Zukunft Mittelstand“, die in Zusammenarbeit mit Studierenden der FHM sowie Unternehmen aus OWL entstand und in der Galerie am Campus in Bielefeld zu besichtigen ist. Unter der Leitung der FHM-Professoren Dr. Astrid Kruse, Jochen Dickel und Patrice Kunte entwickelten Studierende der Bachelor-Studiengänge Kommunikationsdesign & Werbung sowie Medienkreation und -produktion eine crossmediale Ausstellung. Sie stellt Best Cases mittelständischer Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe zu den Themen Digitalisierung, Innovation, Personalmanagement, Internationalisierung und Finanzierung in den Fokus.



Prof. Patrice Kunte, Jonas Bentrup (BA-KW08-VZ), Marc Houben (BA-KW08-VZ), Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Elda Langellotti (BA-KW08-VZ), Noah Großbege (BA-MK02-VZ), Prof. Jochen Dickel

## Unsere Experten über die Bedeutung des Mittelstands im Wandel

**Prof. Dr. Volker Wittberg**  
Prorektor Forschung & Entwicklung



Mittelstand – das ist der identitätsstiftende Kern der FHM und Basis für den eigenen Erfolg, aber vor allem für den Erfolg ihrer Studierenden. Zurecht: Die mittelständische Innovationskraft führt Deutschland immer wieder an die Spitze im globalen Wettbewerb. Unkopiert sichert dies Wohlstand und Beschäftigung, aber auch den sozialen gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land.

**Friedel Heuwinkel, Landrat a.D.**  
Leiter Institut für den Mittelstand (IfM)



Mit dem Institut für den Mittelstand (IfM) und der Gesamtausrichtung der FHM mit all ihren Standorten ist es bundesweit gelungen, dieses so wichtige Fundament unserer Wirtschaft – in die Studiengänge, aber auch in die praktische Angebotsgestaltung zu integrieren. Vor allem beim Thema Digitalisierung bieten wir den mittelständischen Unternehmen echte Unterstützung an.

**Prof. Dr. habil. Thorsten Fischer**  
Prorektor Internationales



Der deutsche Mittelstand ist nicht nur Exportweltmeister, sondern ist auch selbst Exportgegenstand. Für Global SMEs ist der deutsche Mittelstand die absolute Benchmark und wird in Korea, Indien oder China fleißig kopiert. Doch nur echter Knowhow-Transfer aus den deutschen Vorzeige-Schmieden wird mittelständische Transformationen auch in anderen Volkswirtschaften nachhaltig und innovativ ermöglichen.



# Zukunft Mittelstand

Fünf Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe zeigen Best Cases zu Zukunftsthemen:  
Digitalisierung – Innovation – Personalmanagement – Internationalisierung – Finanzierung

Der Mittelstand ist ein weltweit einzigartiges Erfolgsmodell der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft, das Wohlstand und Beschäftigung schafft, aber auch den sozialen Zusammenhang in der Gesellschaft befördert. Die Zukunftsanforderungen stellen den deutschen Mittelstand indes immer wieder vor neue Themen. Das Geheimnis des Erfolges ist jedoch, dass die Unternehmen nicht nur reagieren, sondern die Spielregeln selbst definieren. Wesentliche Mittelstandsthemen liegen zur Zeit in den Bereichen Digitalisierung, Innovationen, Personalmanagement, Internationalisierung und Finanzierung.

Unter der Leitung der FHM-Professoren Dr. Astrid Kruse, Jochen Dickel und Patrice Kunte entwickelten Studierende der Bachelorstudiengänge Kommunikationsdesign & Werbung sowie Medienkreation und -produktion ein beeindruckende Ausstellung, die in der Galerie der FHM Bielefeld am 20. März 2018 durch Prof. Dr. Andreas Pinkwart, den Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, eröffnet wurde.

Die **Digitalisierung** bietet für den Mittelstand vielfältige Möglichkeiten: Zum Beispiel können neue Produkte schneller hergestellt, Kundenwünsche besser berücksichtigt, neue Geschäftsfelder und Services angeboten werden. In großen Teilen der mittelständischen Unternehmen besteht im Bereich der Digitalisierung jedoch noch Ausbaupotential. So verfügt nur etwa ein Fünftel der Unternehmen im deutschen Mittelstand über eine übergreifende Strategie zur Digitalisierung.

Die mittelständische **Innovationskraft** ist der Kern des mittelständischen Wirtschaftsmodells und mitentscheidend dafür, wie sich Deutschland im globalen Wettbewerb behauptet. Um auch in Zukunft international vorne mitzuspielen, muss der Mittelstand aktiv und innovativ an Zukunftslösungen arbeiten.



Mehr dazu auf Seite 8

**Internationalisierung** gehört fest zum deutschen Mittelstand – diese Entwicklung wird sich weiter verstärken. Die globalisierte Wirtschaft bietet vielversprechende Chancen wie Markterschließung, Ressourcensicherung und Kostensenkung – bringt aber auch mögliche Risiken und Hemmnisse für den Mittelstand.



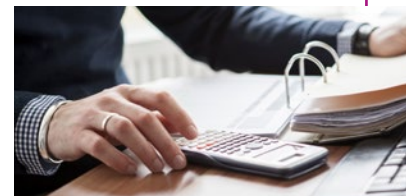
Mehr dazu auf Seite 10

Die Herausforderungen an das **Personalmanagement** im Mittelstand sind andere, als die bei börsennotierten Konzernen. Personalmarketing und Personalbeschaffung, strategische Personalarbeit, Weiterbildungsplanung sowie Arbeitszeitflexibilisierung sind entscheidende Anforderungen und Chancen für den Mittelstand heute und in der Zukunft.



Mehr dazu auf Seite 9

Die **Finanzierung** eines Unternehmens folgt keinem allgemein gültigen und auf jedes Unternehmen anwendbarem Rezept. Dies bedeutet, dass sich der Mittelstand und die Finanzwirtschaft gezielt mit ihren Stärken und Schwächen auseinandersetzen müssen. Nur so kann ein Unternehmen die für die jeweilige Situation passende Finanzierung finden.



Mehr dazu auf Seite 11



## Digitalisierung

### Was ist Digitalisierung?

Nichts bleibt, wie es war: Mittelständische Unternehmen überlegen, wie sie in Zukunft produzieren wollen. Das Zauberwort: Digitalisierung. Im Idealfall ermöglicht sie, individuelle Kundenwünsche zu berücksichtigen und neue Produkte und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Schon heute sind über 20 Milliarden Geräte und Maschinen über das Internet vernetzt – bis 2030 werden es rund eine halbe Billion sein. Digitalisierung und Vernetzung kann ein Motor für Wachstum und Wohlstand sein – sagt das Bundeswirtschaftsministerium.

### Wozu Digitalisierung?

Der digitale Wandel bietet gerade für den Mittelstand enorme Möglichkeiten und Chancen. Die Unternehmen können effizienter produzieren und schneller reagieren. Maschinen kommunizieren miteinander und sichern selbstständig reibungslose Abläufe. Und es wird möglich, große Datenmengen zu verarbeiten, zu vernetzen und auszuwerten. Digitale Daten können schneller und effektiver bearbeitet werden und die Produktion steuern. Sie können für eine höhere Wettbewerbsfähigkeit sorgen. Solche Datenberge nennt man „Big Data“.

### Wie geht Digitalisierung?

Es kann die App auf dem Smartphone sein, die Vernetzung auf Tablet oder Laptop: Intelligente Automatisierung und eigens entwickelte mobile Assistenzsysteme verbessern die Interaktion zwischen Mensch und Technik. Maschinen lassen sich von jedem Ort steuern, Fehler werden ebenso schnell erkannt. Über allem steht die Frage: Wie können wir unser Unternehmen und unsere Mitarbeitenden weiter entwickeln und unsere Produkte besser vermarkten? Digitale Technologien sollten ein Ziel haben: die Wertschöpfung für das Unternehmen zu verbessern.

## Elektrodraht Schwering & Hasse



Digitalisierte Betriebsprozesse ermöglichen die Herstellung von höchst reinem Kupferdraht. Schwering & Hasse im Lippischen Lügde hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts Tabak angebaut und Zigarren hergestellt. Nach dem 2. Weltkrieg stieg das Unternehmen um auf die Produktion von Kupferlackdraht. Kupferlackdraht von Schwering & Hasse findet sich in elektrischen Teilen von Autos: elektrische Fensterheber, ABS, Klimaanlage, Zentralverriegelung oder Lichtmaschinen. Er findet sich auch in Transformatoren, Generatoren, Industriemotoren, Windkraft- und Solaranlagen. Allein in einem Auto mit Verbrennungsmotor werden rund 25-30 kg Kupferlackdraht verbaut.

Dies gelingt mit vernetzten Informationssystemen, die Werkstoffe und Maschinen in Echtzeit überwachen und dazu rund 16.000 Datensätze pro Sekunde verarbeiten.

Schwering & Hasse arbeitet mit 6.500 Motoren und hat 350 laufende Produktionslinien. Das ist sehr komplex und mithin fehleranfällig. Durch eine digital vernetzte Betriebssteuerung wird frühzeitig erkannt, welche Maschine gewartet werden muss – noch bevor ein Defekt eintritt. Auf diese Weise werden Produktionsausfälle verhindert und Produktionsschritt vermieden. Für das Unternehmen ist das entscheidend. Denn die Kunden erwarten ein perfektes Produkt mit kürzesten Lieferzeiten.



### Constantin Hasse

Geschäftsführer Schwering & Hasse

Unsere Prozesse müssen schneller und besser als bei anderen sein. Sonst verdienen wir auf Dauer kein Geld.

**3,5 mal um den Äquator**  
Pro Tag produziert Schwering & Hasse  
140.000 km Kupferdraht (50.000 t)

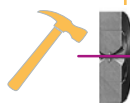


**Acht Millionen Tonnen Kupfererz**  
Die gesamte Jahresfördermenge an Kupfererz  
betrug 2010 weltweit rund acht Millionen  
Tonnen. Größter Lieferant für Kupfererz  
weltweit ist Peru mit 40%.



### Digital statt Hammer

Früher wurden Elektromotoren mit der Hand gewickelt. Ungenauigkeiten im Draht ließen sich mit einem Hämmerchen ausgleichen. Durch digitale Produktionssteuerung wird heute höchstfeiner Kupferdraht erzeugt und damit der Hammer überflüssig.



61% der mittelständischen Unternehmen in  
Deutschland integrieren das Thema Digitalisierung  
in ihre Unternehmensstrategie.



 Lügde

 210 Beschäftigte

 Gründung 1978



## Innovation

### Was ist Innovation?

Die Welt verändert sich immer schneller. Und auch Unternehmen müssen sich neuen Herausforderungen stellen. Sie müssen ihre Produkte verbessern, neue Ideen entwickeln und umsetzen, Abläufe optimieren und ihre Organisation anpassen. Innovation kann sowohl die (Er-)Neuerung eines Produktes bedeuten als auch als Prozess in einem Unternehmen verstanden werden.

### Wozu Innovation?

Innovationen sind langfristig die Grundlage für jedes Unternehmen, wenn es wettbewerbsfähig und erfolgreich sein will. Insbesondere der deutsche Mittelstand hat in den letzten Jahren weltweit beim

Thema „Innovation“ viel Anerkennung bekommen. Forschungs- und entwicklungsintensive Branchen wie Automobil-, Maschinen- und Anlagenbau tragen mit ihren Neuerungen und Verbesserungen dazu bei, dass Güter und Dienstleistungen aus Deutschland weltweit sehr gefragt sind.

### Wie geht Innovation?

Innovation ist ein Prozess. Um Innovationsprozesse erfolgreich zu gestalten, müssen sie im Unternehmen organisiert werden. So können erfolgversprechende Ideen ausgewählt, gefördert und umgesetzt werden. Voraussetzung hierfür ist eine innovationsfördernde Unternehmenskultur und Mut zur Veränderung.



**Dr. Arne Bohl**  
Leiter Innovationsmanagement

Unsere Innovationen sollen Landwirten dabei helfen, ihre Ernte leichter einzufahren. Deswegen suchen wir ständig nach noch besseren Lösungen für unsere Traktoren, Heuwender und Erntemaschinen.



Harsewinkel



11.300 Beschäftigte



Gründung 1913

## CLAAS Landmaschinen



Eigentlich selbstverständlich: Stroh muss man zu Ballen zusammenbinden, sonst weht der Wind die Halme fort. Das dafür nötige Bindegarn muss so fest geknüpft sein, dass nichts die Verbindung wieder lösen kann. Bloß: So etwas gab es nicht. Bis 1921. Da erfand August Claas den Knoterhaken mit einer begrenzt beweglichen Oberlippe. Jetzt konnte man Bindegarn jeglicher Stärke und Beschaffenheit verarbeiten – es hält im Prinzip immer. Weltweit. So ist es bis heute.

Der nächste Schritt folgte 1930. Damals entwickelte CLAAS den ersten Mäh-Dresch-Binder. 1936 ging der Mähdrescher für ganz Europa in Serie. Das war der Grundstein, um auf diesem Gebiet zu einem der führenden Hersteller weltweit zu werden.

In den 1990er Jahren entstanden neue Produktions- und Vertriebsstandorte in Indien, den USA, Russland, Thailand, China und Südamerika. Ein wichtiger strategischer Schritt erfolgte 2003 mit der Übernahme des französischen Traktorenherstellers Renault Agriculture. Und die Entwicklung geht weiter: Mit der Bündelung der Elektronik- und Softwareentwicklung in der CLAAS E-Systems stellt CLAAS die Weichen für ein weiteres, wichtiges Zukunftsfeld:

die Digitalisierung der Landwirtschaft.

Bei CLAAS kommen einmal im Jahr Mitarbeitende ganz verschiedener Abteilungen zusammen und stellen ihre Ideen vor. Diese reichen von der Entwicklung neuer Produkte über das Produktmanagement bis hin zum Vertrieb. Danach werden die besten Ideen ausgewählt. Wichtigste Kriterien: Sie sollen den Kunden den größten Mehrwert bieten und auch technisch umsetzbar sein. So wurden in den vergangenen 30 Jahren die besten Ideen gesammelt und umgesetzt. Mit einem strukturierten Innovationsmanagement entwickelt sich die Grundidee weiter. Auf einer IT-Plattform werden Fragen gestellt, um neue Lösungen zu entwickeln. Dann können alle Interessierten ihre Vorschläge und Ideen einreichen.







## Personalmanagement

### Was ist Personalmanagement?

Im Personalmanagement geht es darum, die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen und ihre weitere Entwicklung im Sinne des



Unternehmens zu fördern. Eine offene Unternehmenskultur sorgt für Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung. Doch in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels geht es um noch viel mehr: Die Beschäftigten müssen in unternehmerische Entscheidungen eingebunden werden. Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten geben Mitarbeitenden ein Gefühl der Zugehörigkeit.

### Wozu Personalmanagement?

Es ist eine Herausforderung qualifizierte Fachkräfte zu finden. Ein strategisches Personalmanagement ist entscheidend für den Erfolg des Unternehmens. Der zukünftige Bedarf an Fachkräften wird vorausschauend ermittelt, um rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Mitarbeiter an das Unternehmen

zu binden, ist die nächste Herausforderung. Unternehmen müssen langfristige Strategien und Maßnahmen zur Weiterbildung, Qualifizierung und einer guten Work-Life-Balance bieten, um Fachkräfte dauerhaft für das Unternehmen zu gewinnen.

### Warum Personalmanagement?

Ein Unternehmen ist nur so stark wie die Menschen, die dort arbeiten. Der Mensch steht daher bei allen strategischen Überlegungen im Mittelpunkt. Er ist das wichtigste Kapital in Unternehmen und muss daher individuell gefördert werden. Er verfügt über Wissen und Fähigkeiten, die er einem Unternehmen zur Verfügung stellt. Seine Motivation ist eine wichtige Voraussetzung für den Unternehmenserfolg.

## Phoenix Contact



Fachleute diskutieren zum Thema Digitalisierung und Industrie 4.0 in Talkshows über menschenleere Hallen und Arbeitslosigkeit. Studien skizzieren die „Schatten-seite“ der vollständigen Vernetzung der industriellen Produktion und warnen davor, dass zukünftig gewisse Stellenprofile gar nicht mehr benötigt werden. Das verstärkt die Unsicherheit der Menschen erst recht. Mitarbeitende haben Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren und wehren sich zum Teil dagegen.

Zusätzlich kommt hinzu, dass Industrie 4.0 kein klar zu formulierendes Ziel ist. Es ist vielmehr ein zu gehender Weg, dessen Ende nicht absehbar ist. Deshalb ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden mit dem Thema Industrie 4.0 ausreichend vertraut gemacht und insbesondere dafür begeistert werden. Gerade mal 6%, primär Führungskräfte, beschäftigen sich mit dem Thema. Wenn das Ziel nicht definiert ist, muss das Management über jeden Schritt in die Zukunft informieren und die Mitarbeitenden involvieren und partizipieren lassen.

Phoenix Contact stellt sich diesen Herausforderungen und hat einen ganzheitlichen und innovativen Ansatz entwickelt, um dieser Unsicherheit entgegenwirken zu können. Mit der aktiven Einbindung aller Beteiligten

geht Phoenix Contact neue Wege, die bisher so nicht beschritten wurden. Die drei wichtigsten Maßnahmen sind: informieren, kommunizieren, qualifizieren. Für die Mitarbeitenden wurde eigens eine Präambel definiert, die ihnen Sicherheit für ihren Arbeitsplatz und die Zukunft geben soll. Im Rahmen des Projekts „Industrie/Arbeit 4.0“ gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, der IG Metall sowie dem Arbeitgeberverband. Der Betriebsrat wird regelmäßig über weitere Schritte informiert. Die Geschäftsführung informiert die Mitarbeitenden auf der Belegschaftsversammlung, mit einem eigenen GF-Podcast sowie in der Mitarbeiterzeitung. Um mit den betroffenen Mitarbeitenden in den Austausch zu kommen, sind spezielle Workshops entwickelt worden. Wir investieren in die Zukunft: 35 Mio. sind in ein neues Trainingscenter geflossen, mit dem Qualifizierungsschwerpunkt Digitalisierung.

Durch das vertrauensvolle Zusammenspiel aller Akteure und Stakeholder empfinden alle Beteiligten die Vorgehensweise als Win-Win Situation. Durch die Einbindung aller Beteiligten können wir uns auf die Weiterentwicklung des Unternehmens konzentrieren und unsere Zukunft gestalten.



**Prof. Dr. Gunther Olesch**

Geschäftsführer CHRO

Es ist wichtig, dass die Mitarbeitenden mit dem Thema Industrie 4.0 ausreichend vertraut gemacht und insbesondere dafür begeistert werden.



**Standort Blomberg**



**16.500 Beschäftigte**



**Gründung 1923**



## Internationalisierung

### Was ist Internationalisierung?

Ostwestfalen-Lippe ist schön, doch für manche Märkte einfach zu klein. Die Musik spielt längst überall auf der Welt. Um eigene Geschäftsmodelle umzusetzen, reicht der deutsche Markt nicht immer aus. Oft stoßen Unternehmen im Inland an Grenzen: Viele Märkte sind gesättigt, der Wettbewerb und der Kostendruck nehmen zu. Unternehmen orientieren sich daher an ausländischen Märkten, um so mit ihren Produkten und Dienstleistungen neue Wachstumsfelder und damit Zukunftsperspektiven zu erschließen.

### Wie gelingt Internationalisierung?

Wir leben heute – nicht zuletzt durch die Digitalisierung – in einer globalisierten Welt. Noch nie war es einfacher, in die ganze Welt zu verkaufen. Gleichzeitig werden die Anforderungen komplexer. Wirtschaftliche, politische und kulturelle Gegebenheiten eines Exportlandes zu kennen ist die Voraussetzung, um in fremden Märkten erfolgreich zu sein – am besten mit einem Produkt, das es dort so noch nicht gibt.

### Exporteure im Mittelstand

Deutschland ist Exportland. Mittelständische Unternehmen erzielen bis zu 30 Prozent ihrer Umsätze durch den Export. Dabei führt der Weg ins Ausland meist über Westeuropa: 92 Prozent der mittelständischen Exporteure sind in mindestens einem westeuropäischen Land präsent. Im Jahr 2016 hat ein Fünftel aller Mittelständler Auslandsumsatz erzielt. Diese rund 700.000 international aktiven Unternehmen erzielten insgesamt 547 Mrd. EUR in ausländischen Märkten. Das entspricht rund 45 % der gesamten deutschen Exporte.



**Marc Vathauer**  
Geschäftsführer

Wären wir ausschließlich in Detmold geblieben, wären wir heute eine graue Maus oder wir wären untergegangen.

**Karl-Ernst Vathauer**  
Geschäftsführer

Wir sind klein genug, um sofort auf Kundenwünsche zu reagieren. Wir sind aber auch groß genug, um international zu agieren.



Detmold



210 Beschäftigte



Gründung 1978

## Antriebstechnik MSF-Vathauer



Karl-Ernst Vathauer, gelernter Maschinenbauer, wollte 1978 eigene Produktideen umsetzen und gründete dazu ein Unternehmen in Detmold. 1983 hatte er einen Frequenzrichter entwickelt, der unterschiedliche Geschwindigkeiten bei Förderbändern steuert.

Heute vertreibt das Unternehmen digital vernetzte Steuersysteme weltweit für den effizienten Betrieb von Klimaanlage, Straßenbahnen oder Produktionsstraßen in China, Großbritannien, der Türkei, der Schweiz, Österreich oder Singapur.



Kontakt zu Außenhandelskammern



Vertriebspartner in ausländischen Märkten



Partner mit komplementären Produkten



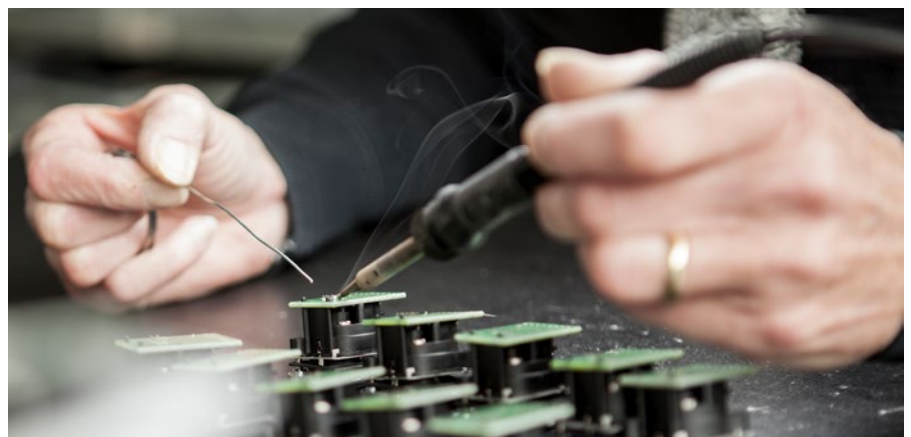
Angepasste Produkte und Leistungen

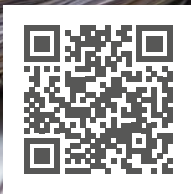


Länderbezogene Dokumentation und Services



30-35% Export





## Finanzierung

### Was ist Finanzierung?

Eine gute Idee: Das ist das Wichtigste. Und dann ein Unternehmen gründen – ein Start-Up. Klingt gut: doch dafür braucht man Kapital. Darlehen, Kredite oder eine Ausfallsicherung können helfen bis die Gewinnschwelle erreicht ist. Auch etablierte Unternehmen benötigen oft Geld, wenn sie weiter wachsen wollen. Geldgeber verlangen dafür die Sicherheit, dass das eingesetzte Kapital erhalten bleibt und sich eine Rendite erzielen lässt. Sie weist aus, in welchem Verhältnis der Ertrag der Investition zum eingesetzten Kapital steht.

### Wozu Finanzierung?

Nur wenige Unternehmen verfügen bei ihrer Gründung über ausreichend Startkapital. Wer aber sein Start-Up nicht aus der eigenen Tasche bezahlen kann, der braucht Fremdkapital. Das bekommt er dann, wenn er einen plausiblen, nachvollziehbaren Liquiditätsplan aufstellt, der auch Kreditgeber überzeugt. Denn die wollen natürlich ihr geliehenes Geld zurückhaben – und dabei auch noch etwas verdienen.

### Wie geht Finanzierung?

Bei der Finanzierung sollte darauf geachtet werden, was für das Unternehmen am sinnvollsten erscheint. Dazu wird ein Finanzierungsplan erstellt, der verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten beschreibt und definiert. Bei Fremdfinanzierungen ist zu prüfen, wie diese langfristig wieder zurückgeführt werden können.

## Montage Assistenzsysteme Assembly Solutions

### ASSEMBLY SOLUTIONS

Assembly Solutions stattet Montagearbeitsplätze mit intelligenter Soft- und Hardware aus, die die Mitarbeiter Schritt für Schritt anleitet. Direkt am Werkstisch zeigt das System, welches Teil als nächstes zu verbauen ist. Durch diese Technologie werden die Anlernzeiten in der manuellen Produktion stark verkürzt, die Fertigung verläuft schneller und fehlerfreier.

Wichtigste Voraussetzung für die Auftragserteilung an Assembly Solutions: Der Interessent muss von dem Prototypen des Montageassistenzsystems überzeugt

werden. Später erhält der Kunde dann eine auf seine Anforderungen individuell angepasste Lösung. Für die Anlaufphase hat Assembly Solutions verschiedene Finanzierungsprogramme beleuchtet: von Crowdfunding bis zum Existenzgründerdarlehen. Erste Kunden aus der Region standen schon bald vor der Tür, so dass nur die ersten Monate überbrückt werden mussten. Daher arbeitet Assembly Solutions ohne Fremdkapital und sichert sich lediglich vor Ausfällen über eine Versicherung ab.

#### Kosten



Gründung



Räume



Maschinen



Personal



Entwicklung



Marketing

#### Ertrag



Beratung



Verkauf



Vermietung



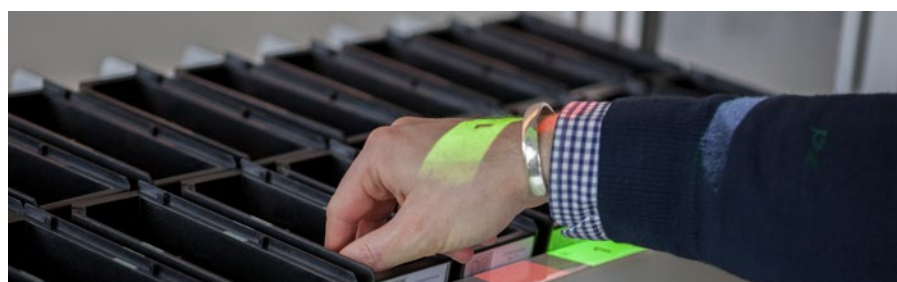
Service



Projekte



Lizenzierung



#### Alexander Unrau

Geschäftsführer

Wir haben jetzt vorwiegend Aufträge aus Ostwestfalen-Lippe. Unser Ziel: Wir wollen die Marktführerschaft in Deutschland erlangen.



Detmold



5 Beschäftigte



Gründung 2016



## Interview mit dem FHM-Gründer Prof. Dr. habil. Richard Merk Erfolgsgeschichte FHM – und nun?

Es war seine Idee, seine Vision. Und er war es auch, der die Hochschule im Jahr 2000 als einer der drei Gründerväter ins Leben rief und sie zu dem machte, was sie heute ist: Prof. Dr. habil. Richard Merk (67) ist Initiator, Gründer und Geschäftsführer der Fachhochschule des Mittelstands (FHM). Als Prorektor für Wirtschaft und Verwaltung steuert er bis heute erfolgreich die Geschäfte der Hochschule und vertritt sie darüber hinaus seit Anbeginn auch in Funktion des Vorstandsmitglieds in der FHM-Mutter-

gesellschaft, der Stiftung Bildung und Handwerk. Im Herbst 2000 nahm die FHM mit 54 Studierenden ihren Betrieb in Bielefeld auf. Heute zählt sie über 5.000 Studierende an 8 Standorten in ganz Deutschland; 7.000 Absolventen tragen den Namen der Institution in die nationale und internationale Wirtschaft hinaus. Exzellente Forschungsprojekte bauen die Reputation der FHM aus und mit dem internationalen Bereich erschließt sich die Hochschule Bildungsmärkte in vielen Ländern.

**Die Erfolgsgeschichte der FHM ist eng verzahnt mit Ihrem persönlichen Engagement, Prof. Merk. Zum Jahresende 2018 werden Sie nun in den wohlverdienten Ruhestand eintreten. Zeitgleich wird die FHM 18 Jahre alt, sie ist ihren Kinderschuhen entwachsen. Wie fühlt es sich an, zu diesem Zeitpunkt zu gehen?**

Die FHM befindet sich aktuell auf der Höhe der Zeit und ja, der Zeitpunkt muss irgendwann sein. Die FHM



2002: Das „FHM-Gründungsteam“ – Prof. Dr. Gerhard Klippstein, Prof. Dr. Volker Heyse, Hans-Georg Kluge, Staatssekretär a.D., Prof. Dr. habil. Richard Merk.



Juli 2009: Deutsch-Chinesischer Studienabschluss – Das Zhenzhong College und die FHM verleihen die ersten Bachelorurkunden in China.



Oktober 2010: Der erste runde Geburtstag – 10 Jahre FHM.

macht mich stolz – ist sie doch in der Stiftung Bildung und Handwerk ein herausragendes Unternehmen. Sie hat sich als private Hochschule in einem für uns völlig neuen Markt entwickelt – neben der beruflichen Bildung konnten wir so als Bildungsdienstleister im Hochschulsegment Neuland betreten.

### Welcher Gedanke trieb sie seinerzeit an?

Ganz persönlich fragte ich mich damals, in welches Projekt ich in den kommenden Jahren meine Energie würde stecken wollen. Nun komme ich ja aus der Erwachsenenbildung, habe mich seit meinem Studium der Erziehungswissenschaften 1976 immer mit Bildung beschäftigt und finde „Bildung“ einfach spannend. Erwachsene entscheiden selbst, ob sie lernen. Die FHM muss gut sein – qualitativ hochwertige Lehre bieten, ein ideales Lernumfeld und innovative Inhalte – sonst würde sie bei dieser Zielgruppe keinen Erfolg erzielen. Das hat mich gereizt. Neues aufzubauen, das war eigentlich immer mein Ding. Und ich wollte wirklich etwas Neues machen – so kam es zur Idee der Hochschule.

Institutionell stand für die Gründungsgesellschaft, die Stiftung Bildung und Handwerk, die Kreishandwerkerschaft Paderborn sowie für den Westdeutschen Handwerkskammertag die Frage im Raum, wie ein attraktives Studienangebot für Handwerksmeister geschaffen werden könnte. Mit dieser Gründungsidee als Initialzündung schrieb ich damals das Konzept und vereinbarte die Bedingungen mit dem Wissenschaftsministerium in NRW. Innerhalb eines halben Jahres bekamen wir für die FHM die staatliche Anerkennung. Die Gesellschafter trugen das Projekt, sie schufen den wirtschaftlichen Rahmen und machten diese Erfolgsgeschichte damit überhaupt erst möglich. Und bald darauf, im Oktober 2000, immatrikulierten wir die ersten Studierenden.

### Aber bei Studiengängen fürs Handwerk ist es nicht geblieben ...

Das stimmt. Wir haben die Hochschule aufgebaut, es kamen immer weitere Studiengänge für den Mittelstand hinzu. Erst Diplom- und MBA-Programme, nach der Bolognaform dann Bachelor und Master. Und ab 2006 begann unsere räumliche Expansion. Zuerst nach Köln. 2010 folgte die Gründung unseres technischen

Campus, der FHM Tec Rheinland mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung in Pulheim. Hannover, Rostock, Schwerin, Bamberg und München folgten. Und im Oktober 2016 haben wir dann den jüngsten Hochschulstandort, unseren Hauptstadtcampus Berlin, in Betrieb genommen.

Außerdem erhielt mit den Jahren für uns die Auseinandersetzung mit der Thematik „Mittelstand“ eine immer höhere Relevanz. Sind wir doch bis heute die einzige Hochschule in Deutschland, die sich explizit zum Mittelstand bekennt. Den deutschen Mittelstand im Sinne von Small and Medium-Sized Enterprises – „Global SMEs“ – als internationale Marke zu implementieren, das ist herausfordernd. Ob in China, dem Iran oder zuletzt in Südkorea: Dieses Thema diskutieren wir intensiv mit Botschaftern, Hochschulen, Unternehmens- und Verbandsvertretern.

### Was waren rückblickend Ihre wirklich besonderen Momente mit der FHM?

Der Oktober 2000, als wir die ersten 54 Studierenden immatrikulierten und wir in Bielefeld tatsächlich gestartet sind. Danach sah es im August noch gar nicht aus. Und im Laufe der Jahre hat es dann ganz unterschiedliche Highlights gegeben. Mit der Absolventenvereinigung beispielsweise, den FHM-Alumni, war es immer sehr schön. Die jährlichen Abschlussbälle und die feierlichen Immatrikulationen sind immer wieder Feste der Freude.

Nach sieben Jahren, im Jahr 2007, kam dann die Institutionelle Akkreditierung des Wissenschaftsrates durch das Land Nordrhein-Westfalen. Der Akkreditierungsprozess war komplex und wurde sehr offen



Juli 2012: Richard Merk beim Businessplanwettbewerb OWL – Unternehmensgründung ist sein Lehrgebiet.

gehandelt, die Anforderungen waren klar, die Themen wurden im Interesse der Hochschule betrachtet. Es ging um die autonome Hochschule und wir sind mit großem Erfolg aus dem Verfahren herausgegangen.

Außerdem zählt der Bereich Forschung & Entwicklung für mich ganz klar zu den Highlights, spielte er von Beginn an für die FHM doch eine relevante Rolle. So war das Institut im Kreis Lippe, ausgestattet mit Stiftungsprofessuren, wirklich essentieller Kern der frühen FHM-Entwicklung. Da ging es um Wirtschaftsförderung und regional ausgerichtete Forschungsprojekte. In den zurückliegenden Jahren haben wir dann mit dem Prorektorat Forschung & Entwicklung unter der Leitung von Prof. Dr. Wittberg den Bereich deutlich ausbauen können. Mit Volumina von über sieben Millionen Euro im Bestand, stehen jährlich über zwei Millionen Euro für feste Forschungsprojekte zur Verfügung. Mittlerweile führen wir immer mehr exzellente Forschungsaufträge für die Landes- und auch für die Bundesregierung durch. Ebenso auf Ebene der Europäischen Union, beispielsweise im Virtual Reality Cluster. Es freut mich sehr, dass die FHM solch exzellente Forschungsprojekte auf höchstem europäischen Forschungsniveau durchführt. Wir haben zahlreiche internationale Projekte absolviert, insbesondere in



März 2014: Gründung des Center for Sustainable Governance

Asien – was meine persönliche Freude war – beispielsweise in China, Kasachstan, Turkmenistan und spannend war auch die UdSSR. Diese Projekte bringen eine persönliche Bereicherung mit sich: In die Länder zu reisen, Menschen, Strukturen und Kulturen zu erfahren und zu erfassen, gemeinsam an fachlichen Themen zu arbeiten – allen Widrigkeiten zum Trotz – das ist toll.

Internationale Studienprogramme und das Studienkolleg spielen darüber hinaus bereits seit 2004 eine große Rolle an der FHM. Auch das ist in meinen Augen ganz klar ein Highlight! Den Anfang machten dabei Double-Degree-Programme mit chinesischen Studierenden aus Suzhou. Ab dem Jahr 2013 haben wir dann richtig Fahrt aufgenommen. Für den Bereich Internationales wurde Professor Dr. Fischer zum Prorektor berufen und so haben wir den Grundstein für nachhaltige Entwicklungen im internationalen Bildungsmarkt gelegt.

Heute sind wir in der Lage, Länder ganz gezielt in das Portfolio der FHM aufzunehmen und zu integrieren



und dort neue Geschäftsbeziehungen zu entwickeln. Das braucht Geduld, geht nur professionell und ist nur mit individuellem Einsatz erfolgreich.

#### Woran bemisst sich der Erfolg der FHM?

Der Erfolg der FHM ist der Erfolg der Studierenden. Wenn diese erfolgreich in den Job einsteigen und ihren Weg gehen, dann ist es im Grunde auch mein schönster Erfolg. Und das Konzept der FHM geht an der Stelle einfach exzellent auf: Die Übergangsquote vom Studium in den Arbeitsmarkt liegt bei über 96 Prozent innerhalb nur eines Monats nach Studienende. Als FHM haben wir bis heute schon mehr als 7.000 Studierende erfolgreich auf ihrem Bildungs- und Berufsweg begleiten dürfen.

#### Die FHM ist in vielerlei Hinsicht eine Erfolgsgeschichte – ist sie Ihr persönliches Karriere-Meisterwerk?

Das alles so hinbekommen zu haben, das macht mich tatsächlich stolz. Doch den Erfolg schreibe ich mir keineswegs alleine zu. Das geht natürlich immer nur im Team. Es braucht Menschen, die mitmachen und ihre Leidenschaft an der Sache teilen. Da sind über die Jahre neben den Gesellschaftern natürlich insbesondere die Rektoren der FHM zu nennen: Prof. Dr. Heyse als Gründungsrektor, in der Aufbauphase langjährig Prof. Dr. Klippstein und seit nun acht Jahren Prof. Dr. Dreier. An der FHM haben wir mit allen Akteuren gemeinsam eine innovative Kultur entwickelt, in der wir wirklich offen miteinander diskutieren können und in der keiner dem anderen gegenüber seine Gedanken und Ideen

hinter dem Berg halten muss. Uns ist eine Vertrauenskultur wichtig, die Raum für individuelle Initiative lässt. Wir haben in den vergangenen Jahren allesamt intensiv gearbeitet. Neben der Rektorin bringen natürlich auch die Prorektoren, die Dekane und die wissenschaftlichen Leiter der FHM Standorte alle gemeinsam das Rad täglich zum Laufen.

#### Wo sehen Sie die FHM in der Zukunft, welche Vision haben Sie für die Hochschule?

Aktuell ist die Mischung der studentischen, Forschungs- und internationalen Programme in der FHM sehr ausgeglichen und doch befinden sich die Strukturen der Hochschule im rasanten Wandel. So verschieben sich aktuell die Zielgruppen, der Anteil berufsbegleitend Studierender wächst deutlich



November 2015: die FHM engagiert sich in innovativen Themen – hier Vegan Food Management gemeinsam mit der Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz.



Juli 2016: Ausbau der internationalen Kooperationen. Die FHM hat viele internationale Kooperationsverträge abgeschlossen – hier mit Partnern in Vietnam.



März 2018: die FHM forscht im ministeriellen Auftrag zum Digitalisierungsfortschritt im Mittelstand.

an. Das hat nicht nur Auswirkungen auf die Art des Lehrens und der Wissensvermittlung, es erfordert eine Erneuerung der etablierten Studiensysteme. Dem Bedarf folgend, baut die FHM aktuell eine Online-University auf, einen komplett digitalen Hochschulcampus.

Meine Vision? Weiteres qualitatives Wachstum. Ich weiß, dass die Rektorin und alle Beteiligten voller Ideen stecken. Diese zu realisieren, wird deswegen herausfordernd, weil wir als FHM bereits ein hohes Plateau erreicht haben. Wir verabschieden sehr große Studiengruppen, im Jahr 2018 waren es etwa 2.000 Studierende. Diese jedes Jahr neu zu gewinnen wird viel Kraft kosten. Der Hochschulmarkt ist heute natürlich ein völlig anderer, als er

es vor Jahren war. Die Wettbewerbssituation, insbesondere auch mit den öffentlichen Hochschulen, hat sich verändert. Die FHM ist immer sehr innovativ gewesen und es wurde uns in mancherlei Hinsicht nachgeeifert. Entsprechend herausfordernd wird es für die Beteiligten sein, das Wachstum noch weiter nach vorne zu schieben. Doch ich bin sicher, es wird glücken. Für die nächsten zehn Jahre möchte ich mir vorstellen, dass die FHM mehrere tausend Studierende zusätzlich für sich gewinnen kann, aber eben in anderer Konstellation.

Der internationale Bereich kann aus meiner Sicht noch deutlich gesteigert werden, sowohl Incoming- als auch Outgoing-Programme. Und auch in dem Bereich der Wissenschaftlichen Weiterbildung für

den deutschen und internationalen Mittelstand sehe ich, im Kampf um Kompetenzen und Köpfe, ein zukunftsträchtiges Feld. Zusammengenommen hat die FHM die allerbesten Chancen auch weiterhin an Stärke im Markt zu gewinnen. Wissen und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen sind einfach die essentiellen Herausforderungen unserer Zeit. Und die FHM besitzt die Flexibilität und Innovationskraft, sich auf die wandelnden Bedürfnisse der Fach- und Führungskräfte im Mittelstand passgenau einzustellen.

### Wir und die Leser fragen uns natürlich, ob wir Sie in der FHM wiedersehen?

Was meine Zukunftspläne angeht, so ist natürlich klar, dass meine Funktion als Vorstandsmitglied der Stiftung Bildung und Handwerk sowie auch als Geschäftsführer der FHM ein Ende hat. Das ist auch okay, solche Endpunkte gibt es im Leben. Ich selbst höre aber natürlich nicht auf – das kann ich gar nicht. Ich bin fit und will weiter in der Bildung aktiv sein, ich werde mich also weiter mit Bildungsfragen beschäftigen. Und in dem Zusammenhang werden wir uns gewiss auch künftig in der FHM begegnen. Wir haben an der FHM ja bereits eine ganze Reihe an emeritierten Professoren. Diese lehren und forschen immer noch. Ich will für die FHM neue Geschäftsideen mit Schwung auf den Weg bringen.

## Enge Wegbereiter über Prof. Dr. habil. Richard Merk



**Markus Remppe**  
Vorstandsvorsitzender  
Lippe Bildung eG

Eines Tages klingelte Prof. Merk an meiner Haustür, überreichte mir einen weißen Ordner mit der Aufschrift „FHM-Gründung“ und fragte mich: „Haben Sie Lust?“ Was folgte sind unvergessliche Jahre des Hochschulaufbaus und Wachstums, in denen er unerschrocken und mit unerschöpflicher Tatkraft die Fachhochschule des Mittelstands entwickelte. Mit einem außergewöhnlichen Gespür für Bildungsinnovationen hat er als Mensch und Manager nicht nur meinen Berufs- und Lebensweg sondern auch den unzähliger Studierender und Mitarbeitender nachhaltig geprägt. Danke!



**Prof. Dr. Anne Dreier**  
Rektorin der  
Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Den Geschäftsführer Professor Merk schätze ich für seine oft visionären Gedanken, die immer die Weiterentwicklung der FHM zum Ziel hatten, für die strategische Ausrichtung der Hochschule und auch für die richtigen Personen an der richtigen Stelle. Meinem langjährigen Kollegen im Rektorat danke ich für die vielen konstruktiven Diskussionen und die enge Zusammenarbeit. Und dem Menschen Richard Merk wünsche ich für all seine Pläne viel Erfolg und Freude – wenn eines sicher ist, dann, dass wir gewiss auch in Zukunft Gemeinsames bewegen werden! Merci.



**Peter Gödde**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Stiftung Bildung & Handwerk

Den Geschäftsführer der FHM und meinen lieben Vorstandskollegen Richard Merk kann ich nur in einer Potenzzahl beschreiben: nämlich Q8 – er steht für Querdenken, Querlenken, für höchste Qualität aber auch gute Quantität im Sinne von wirtschaftlichem Erfolg. Er hat Quantensprünge mit der FHM vollbracht, ist als Person von besonderer Quirlichkeit und in seinem ausgeprägten, beruflichen Drang nach Ostasien mit bestem Qi versehen. Das alles gepaart mit dem Quantum Fortune eines durch und durch erfolgreichen Managers, was einen hochgeschätzten Menschen auszeichnet. Vielen Dank Richard.



## Interview mit der FHM-Rektorin Prof. Dr. Anne Dreier Innovative Hochschule heute und morgen

**Frau Prof. Dr. Dreier, Sie sind seit acht Jahren Rektorin der FHM. Bis jetzt haben Sie die Hochschule zusammen mit dem Geschäftsführer, Professor Merk, geführt. Wenn er im Januar 2019 in den Ruhestand eintritt, werden Sie seine Nachfolge in der Geschäftsführung antreten. Was wird sich ändern und wo setzen Sie auf Neues?**

**„Die FHM hat immer auf Kontinuität gesetzt und wird auch künftig unter meiner Regie diesem Kurs folgen.“**

„Mit dem Ausscheiden von Professor Merk ändert sich natürlich die Führungsstruktur der FHM. Die Hochschule ist sehr gut aufgestellt und Professor Merk hat die FHM, gemeinsam mit unserem Team, zur heutigen Stärke geführt. Die FHM hat immer auf Kontinuität gesetzt und wird auch künftig unter meiner Regie diesem Kurs folgen. Wir werden unsere Strategie und unser Profil, das wir gemeinsam in den letzten Jahren aufgebaut, weiterentwickelt und umgesetzt haben, natürlich mit der bewährten Mannschaft weiterführen.“

**Freuen Sie sich auf die künftige Herausforderung als Rektorin und Geschäftsführerin?**

„Ja, ich freue mich auf die herausfordernde Aufgabe. Als Rektorin verantworte ich bereits seit 2010 den gesamten wissenschaftlichen Bereich der FHM. Die Hochschule ist in dieser Zeit von 1.300 auf 5.000 Studierende gewachsen; außerdem sind sechs FHM-Standorte hinzugekommen. Im Jahre 2010 gab es Bielefeld als Stammhaus und die FHM Köln. Neu aufgebaut haben wir in den darauffolgenden Jahren die FHM Pulheim, die FHM Hannover, die FHM Rostock, die FHM Schwerin und die FHM Bamberg. Im Jahr 2016 folgte schließlich unser jüngster Standort, die FHM Berlin. Parallel zur räumlichen Entwicklung haben wir auch das Studienangebot deutlich ausgebaut: Wir entwickeln jedes Jahr bis zu sechs innovative Studiengänge, in denen in 3 - 5 Jahren gut qualifizierte Akademiker benötigt werden. Wir haben zum Beispiel den Studiengang Psychologie als Bachelor- und Master-Studiengang im Angebot, sind stark im sozialen Bereich mit den Studiengängen Sozialpädagogik & Management oder Soziale Arbeit & Management oder im Medien- und Wirtschaftsbe- reich mit dem Studium Virtual Reality Management oder Digital Business Management präsent. Auch im techni- schen Bereich haben wir mit dem Bachelor Wirtschafts-

ingenieur einen sehr attraktiven Studiengang entwickelt. Durch die neuen Studiengänge ist die FHM auch inhaltlich stark gewachsen – bei uns sind heute 89 Professoren mit sehr unterschiedlichen Lehrgebieten tätig. Die FHM auch künftig auf Erfolgskurs zu halten und neben der wissenschaftlichen Leitung auch die wirtschaftliche Gesamtverantwortung zu übernehmen, das kommt in der Funktion als Geschäftsführerin für mich hinzu. Dies ist eine sehr spannende Aufgabe.“

**Ist das nicht ein bisschen zu viel – zwei Verantwortungsbereiche?**

„Führen heißt, die richtigen Entscheidungen zu treffen und nicht alles selbst zu machen. Die FHM hat ein sehr gutes Führungsteam! Die Organisationsstruktur ist vom Rektorat über die Prorektoren, die Dekane und natürlich die Leiter der FHM-Standorte personell stark aufgestellt und arbeitet sehr professionell und eng zusammen. Im Rahmen der anstehenden Veränderungen hat der Senat der FHM bereits im zurückliegenden Halbjahr zwei neue Prorektoren berufen: Prof. Dr. Patrick Lentz, der bisherige Dekan des Fachbereichs Wirtschaft, übernimmt zum 1.1.19 das Prorektorat Wirtschaft & Verwaltung (s. S. 20) und der Dekan unseres größten Fachbereichs Personal/Gesundheit/So-



ziales, Prof. Dr. Walter Niemeier, übernimmt ebenfalls Anfang 2019 das Prorektorat für Studium & Lehre (s. S. 21). Bereits im Frühjahr hat der Senat Prof. Dr. Tim Brüggemann zum Prorektor für Online-University, Fernstudium & Weiterbildung berufen. Hinzu kommen die beiden Prorektoren Prof. Dr. Volker Wittberg für den Bereich Forschung & Entwicklung sowie Prof. Dr. habil. Torsten Fischer für den Bereich Internationales. Alle Kollegen sind sehr erfahren und ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit in dieser neuer Konstellation.“

**Wem gegenüber sind Sie künftig verantwortlich, wenn Sie die Doppelspitze der FHM bilden?**

„Für den wissenschaftlichen Part der Hochschule ist natürlich der Senat das höchste Gremium. Wir sind eine autonome Hochschule und die Hochschulautonomie ist ein konstituierender Grundsatz jeder Hochschule. Auf der anderen Seite bin ich als Geschäftsführerin bei wirtschaftlichen Themen dem Gesellschafter der Hochschule verpflichtet. Das ist die Stiftung Bildung und Handwerk aus Paderborn. Der Vorstand der Stiftung unterstützt die Hochschule sehr stark.“

**Die FHM steht heute toll da: Acht Hochschulstandorte, über 5.000 Studierende, zahlreiche erfolgreiche Auslandskooperationen und bereits 5.818 Absolventen tragen die FHM in ihrer Vita. Das klingt großartig! Wagen wir einen Blick nach vorne: Wie sehen Sie die Zukunftsperspektiven?**

„Ich sehe die Zukunft der Hochschule weiterhin sehr positiv. Die FHM hat von Anfang an ein klares Ziel verfolgt: Fach- und Führungskräfte für die mittelständische Wirtschaft zu qualifizieren. Mit einer hohen Praxisorientierung, aber natürlich auch mit den gängigen wissenschaftlichen Methoden, mit Theorien und Modellen. Unser Ziel ist es, immer der Zeit ein wenig voraus zu sein. Das bedeutet: Wir schauen heute, in welchen Bereichen in fünf Jahren – solange dauert es, bis unsere Studierenden in den Arbeitsmarkt gehen – akademisch sehr gut qualifizierte Mitarbeiter benötigt werden. Dies ist zum Beispiel bei Digital Business, Virtual Reality oder in der Akademisierung der sozialen Berufe der Fall. Neben den innovativen Inhalten unserer Studiengänge bieten wir flexible Studienformen an: an der FHM kann man in Vollzeit, aber auch in Teilzeit studieren, kann seine Berufsausbildung anrechnen lassen und einen Top-up Studiengang belegen oder sich in die Online-University einschreiben. Unsere Studierenden entscheiden selbst, wann Sie die Inhalte lernen. 24/7 ist hier das Stichwort und dies setzt ein komplett neues Denken der Vermittlung von Studieninhalten voraus. In all diesen Bereichen gibt es viele Perspektiven und genau hierauf stellt sich die FHM ein.“

**Unterschiedlichste Bereiche, Sie sagten es gerade. Die FHM ist eine Hochschule, gegründet für den Bedarf des Mittelstands. Wenn wir uns heute das Gesamtportfolio angucken, so ist es beachtlich. Aus den drei Studiengängen zu Beginn sind ungefähr 50 Studienprogramme erwachsen. Ist „Mittelstand“ als Ausrichtung dabei überhaupt noch zeitgemäß?**

**„Die FHM ist die einzige Hochschule in Deutschland, die sich explizit mit dem Mittelstand beschäftigt.“**

„Natürlich! Der Mittelstand ist stärker als jemals zuvor. Vor achtzehn Jahren stand der Mittelstand noch nicht wirklich im Fokus. Insofern war die Gründungsidee der FHM damals schon sehr vorausschauend. Heute ist der deutsche Mittelstand in aller Munde. Viele mittelständische Unternehmen werden als „Hidden Champions“ titulierte, sie stellen fast 60% der Arbeitsplätze und über 80% der Ausbildungsplätze in Deutschland. Mehr als zwei Drittel unserer Absolventen finden auch nach ihrem Studium einen Einstieg in mittelständische Unternehmen. Dies zeigt uns, dass die Qualifizierung für die spezifischen Anforderungen der mittelständischen Unternehmen funktioniert. Die FHM ist die einzige Hochschule in Deutschland, die sich explizit mit dem Mittelstand beschäftigt und ihre Studiengänge und die Forschung auf den Mittelstand ausrichtet.“

**Die FHM betreibt zahlreiche Aktivitäten im internationalen Bildungsmarkt. Ist da der Bereich Mittelstand auch ein relevantes Kernthema?**

„Der Mittelstand ist das Erfolgsmodell der deutschen Wirtschaft und wird natürlich auch aus anderen Regionen der Welt sehr positiv betrachtet. Wir werden von internationalen Hochschulen und Kooperationspartnern fast immer auf den „German Mittelstand“ und seine besondere Erfolgsgeschichte angesprochen. Und insofern ist natürlich der globale Mittel-

stand, „small and medium-sized enterprises“ oder auch „global sme“ ein interessantes Thema für die FHM. Universitäten in China, Indien, Südkorea, im Iran oder Indonesien, mit denen wir im Austausch stehen, haben ein hohes Interesse an Studiengängen, die für den Mittelstand qualifizieren und an angewandter Forschung für den Mittelstand. Hier wachsen der F&E-Bereich von Prof. Wittberg mit dem Bereich Internationales zusammen. Prof. Dr. habil. Torsten Fischer, unser Prorektor Internationales, hat diesen Bereich in den letzten Jahren systematisch aufgebaut. Wir haben an der Hochschule fast 600 internationale Studierende immatrikuliert – dies zeigt, dass das Modell stark gefragt ist.“

**Die FHM ist ja gerade in diesem Jahr wieder institutionell akkreditiert worden. Sie haben sich intensiv mit dem gesamten Hochschulteam strategisch auf die kommenden Jahre vorbereitet. Worauf legen Sie besonderen Wert?**

„Wir sind eine private, staatlich genehmigte und gleichzeitig eine gemeinnützige Hochschule. In Deutschland gibt es etwa 420 Hochschulen, davon sind 280 staatlich und 140 privat organisiert. Die Fachhochschule des Mittelstands gehört mit zu den größten und erfolgreichsten privaten Hochschulen in Deutschland. Eine solche Entwicklung ist nur mit von den Studierenden nachgefragten Studiengängen, unserer Profilierung auf den Mittelstand und unserer absoluten Qualitätsorientierung möglich. An der FHM hat immer die Qualität Vorrang vor der Wirtschaftlichkeit. Hinzu kommt unsere besondere Orientierung auf unsere Studierenden. Im Mittelpunkt der Fachhochschule des Mittelstands stehen immer die Menschen. Hierfür stehe ich und hierfür steht auch das gesamte Team der FHM aus Professoren, Lehrbeauftragten und Mitarbeitern. Wir versuchen, unsere Studieren-





Ein lebendiges Campusleben für die Studierenden liegt ihr sehr am Herzen: Prof. Dr. Anne Dreier auf dem Sommerfest der FHM Bielefeld

den individuell zu qualifizieren, so dass jeder seine eigenen Fähigkeiten und Interessen weiterentwickeln kann. In einer persönlichen Atmosphäre, in lebendigen Vorlesungen, in engem Austausch mit unseren Kooperationspartnern, in vielen Lehrprojekten und auf einem Campus, auf dem das Lernen Spaß macht. Unsere Studierenden und Absolventen steigen oftmals sehr schnell nach ihrem Abschluss an der FHM in ein Unternehmen ein – dies ist ein toller Erfolg und zeigt uns, dass wir die richtige Mischung aus Wirtschaftskompetenz, Fachkompetenz und personaler/sozialer Kompetenz sowie Aktivitäts- und Handlungskompetenz vermitteln.“

#### **Die FHM baut gerade die FHM Online University auf. Was kommt da auf die Studierenden zu?**

„Die Struktur der Studierendenschaft an der FHM hat sich in den letzten Jahren geändert. So kommen etwa 50% der Studierenden klassisch nach dem Abitur zu uns, die andere Hälfte hat bereits Berufserfahrung gesammelt und absolviert ein berufsbegleitendes Studium. Wir sind jetzt zu Beginn des akademischen Jahres im Oktober 2018 mit der FHM Online University gestartet. Das Studienkonzept lässt sich in wenigen Worten wohl am einfachsten als digitales Fernstudium beschreiben. Multimedial aufbereitete Lerninhalte sorgen für eine komfortable Ausgestaltung der Selbstlernphasen. Wir haben in den letzten Monaten viele Lernvideos, Podcasts, Screencasts und digitalen Content für die FHM Online University entwickelt. Digitalisierung und Individualisierung sind unsere Stichworte: Wir setzen unser FHM-Betreuungskonzept auch in der Online University um. Die Studierenden werden persönlich betreut und treffen mit Kommilitonen und Professoren in Livesitzungen im virtuellen Klassenraum aufeinander, was Diskussion und einen persönlichen Austausch ermöglicht. Zugleich setzen wir mit der Online University natürlich auch auf Flexibilisierung, gehen auf die persönlichen Wünsche der Studierenden ein, die nicht für jede Vorlesung nach Bielefeld, Köln oder Schwerin fahren können. Und das wird sehr stark nachgefragt – für uns ganz klar ein Zukunftsfeld unter der Regie unseres Prorektors Prof. Dr. Tim Brüggemann.“

#### **Die FHM bietet eine weitere Neuheit: Top-Up Programme. Was steckt dahinter?**

„Die FHM hat seit ihrer Gründung immer die Schnittstelle der beruflichen Qualifikation zur akademischen Bildung im Fokus. Die Gründungsidee der FHM war die Verbindung von Meisterqualifikation und dem damaligen Diplomstudiengang Betriebswirtschaft. Heute haben wir duale Studiengänge, die eine Berufsausbildung integrieren. So kann im Bachelor Betriebswirtschaft eine vorangegangene oder parallel stattfindende Ausbildung, zum Beispiel zum Einzelhandelskaufmann, als integraler Bestandteil des Studiums angerechnet werden. Oder beim Wirtschaftsingenieur, in dem die Meisterqualifikation integraler Bestandteil des Studiengangs ist. Für viele Unternehmen sind die berufsbegleitenden Studiengänge auch eine Frage der Personalentwicklung: Die mittelständischen Unternehmen möchten ihre Mitarbeiter weiterbilden und für die aktuellen Bedarfe qualifizieren. Natürlich ist auch die Mitarbeiterbindung ein Thema. Die Verbindung von akademischer und beruflicher Qualifikation ist eine Entwicklung, die in den nächsten Jahren aufgrund der Arbeitsmarktsituation sicherlich an Bedeutung zunehmen wird.“

#### **Wir haben viel über das Studium gesprochen – über Programme und Perspektiven für Studierende. Eine Hochschule ist aber noch mehr! Welche Themen liegen Ihnen noch am Herzen?**

„Die FHM ist als Hochschule natürlich auch in der angewandten Forschung aktiv und – wie könnte es anders sein – natürlich ist die Mittelstandsforschung unser Thema. Wir haben in den letzten Jahren sechs Forschungsfelder für die FHM identifiziert und in enger Abstimmung mit unseren Professoren festgelegt. Der Bereich Unternehmertum ist von Anfang an in der FHM inhaltlich forciert worden – mit einem eigenen Institut, dem Institut für Unternehmensgründung und -nachfolge. Außerdem erstellt jeder Studierende der FHM einen Businessplan – ebenfalls ein Allein-

stellungsmerkmal der FHM. Daher ist das Thema Unternehmertum natürlich Teil unserer Mittelstandsforschung.

Unser nächstes Forschungsfeld ist die Nachhaltigkeit – auch hierzu haben wir ein Institut, das Center for Sustainable Governance. Bedeutsam ist für uns auch das Thema Digitalisierung /Medien – ein breites Forschungsfeld innerhalb der Mittelstandsforschung. Ferner beschäftigen wir uns im IWK, unserem Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, intensiv mit Bildung und Kompetenzen. Hinzu kommen die Bereiche Gesundheit/Tourismus und Personal. In diesen Forschungsfeldern setzen wir regionale, nationale und internationale Forschungsprojekte um und arbeiten eng mit den Ministerien in Berlin und Brüssel zusammen. An der Fachhochschule des Mittelstands laufen jährlich etwa 50 unterschiedliche Forschungsprojekte. Der Bereich Forschung & Entwicklung wird von unserem Prorektor Prof. Dr. Volker Wittberg sehr erfolgreich geleitet.“

#### **Und zum Schluß noch eine Frage: Wo steht die FHM in fünf Jahren?**

„Die FHM wird den eingeschlagenen qualitativen und quantitativen Wachstumskurs verstetigen. Der Mittelstand in Deutschland und die internationalen Global SME's haben einen ungesättigten Bedarf an akademischen Fach- und Führungskräften.“



**Prof. Dr. Anne Dreier**  
Rektorin Fachhochschule  
des Mittelstands (FHM)

Dr. Anne Dreier ist im Jahr 2003 durch einen Lehrauftrag an die FHM in Bielefeld gekommen. Im darauffolgenden Jahr (2004) wurde sie zur Professorin der Hochschule berufen und übernahm zeitgleich das Dekanat des Fachbereichs Medien. Den Fachbereich führte sie bis zum Jahr 2012. Zuvor jedoch, in 2009, wurde sie zur Prorektorin der FHM berufen. Im Frühjahr 2010 wurde sie zur Rektorin der FHM gewählt und verantwortet seither alle wissenschaftlichen Belange der Hochschule. Zum Januar 2019 wird sie darüber hinaus die Geschäftsführung der FHM übernehmen.



## CHE Ranking

### Sehr guter Kontakt zur Berufspraxis

Bereits zum vierten Mal wurde die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) beim CHE-Hochschulranking bewertet und erreichte, wie auch in den Vorjahren, sehr gute Ergebnisse. Das CHE Hochschulranking 2017/18 ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum, an dem mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen teilge-

nommen haben. Gerankt haben für die FHM Studierende aus den Bereichen Wirtschaft und Soziale Arbeit an den Standorten in Bielefeld, Pulheim und Rostock. Mit dem Studiengang Betriebswirtschaft erreichte die FHM, sowohl in der Kategorie „Abschluss in angemessener Zeit“ als auch im Bereich „Kontakt zur Berufspraxis“, die deutschlandweite Spitzengruppe.



### FHM erfolgreich reakkreditiert

Im Oktober 2017 wurde die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) vom Wissenschaftsrat der Bundesrepublik Deutschland erneut für fünf weitere Jahre reakkreditiert. Dabei hat die FHM in einem aufwendigen Qualitätssicherungsverfahren erneut nachgewiesen, dass sie den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule entspricht. Im Rahmen der Reakkreditierung betonte der Wissenschaftsrat, dass die FHM sich seit ihrer letzten institutionellen Akkreditierung erfolgreich weiterentwickelt hat und einen deutlichen Aufschwung erfahren hat: „Der FHM ist es gelungen, dieses rasante Wachstum aufgrund ihrer professionellen Organisationsstrukturen zu meistern“, so das

Gutachten des Wissenschaftsrates.

Besonders herausgehoben werden innovative Studienformate wie z.B. das triale Studium zum B.A. Handwerksmanagement, das von der FHM in Kooperation mit der Handwerkskammer Köln entwickelt wurde und bei dem die FHM eine Vorreiterrolle einnimmt. „Die Studienbedingungen an der Hochschule sind sehr gut, was sich unter anderem in der hohen Zufriedenheit der Studierenden widerspiegelt. Die Betreuung der Studierenden durch die Professorinnen und Professoren in den Präsenzstudiengängen ist sehr eng und wird engagiert wahrgenommen“, so der Wissenschaftsrat.

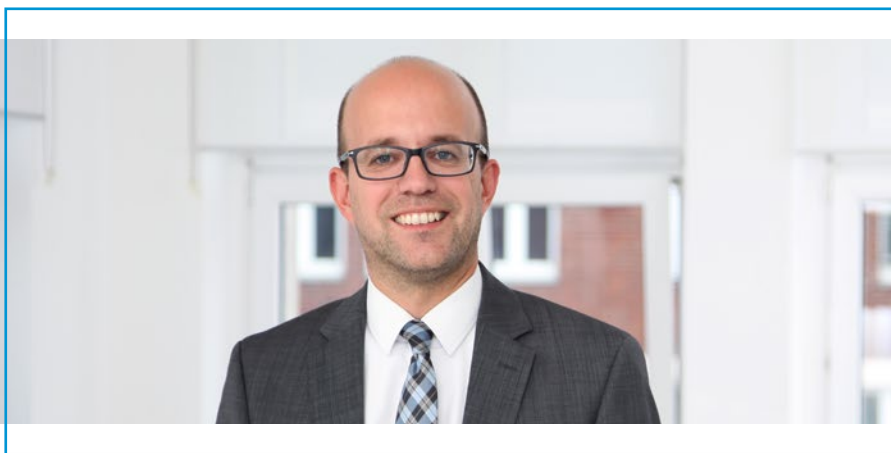
## FOCUS Money Deutschland Test

### FHM auf Platz 3 der Wirtschaftshochschulen

In der Kategorie „Beste Business School/Wirtschaftshochschule“ ist die FHM im aktuellen Deutschland Test von FOCUS Money auf Platz drei der Business Schools/Wirtschaftshochschulen gerankt worden. In der Studie „Lernen fürs Leben“ hat die Zeitschrift FOCUS Money 116 Anbieter aus ganz Deutschland in acht Kategorien getestet und die Er-

gebnisse in der Januar-Ausgabe 2018 vorgestellt. Neben diversen Online- und E-Learning-Anbietern wurden Fernlehrinstitute, Fernhochschulen, Sprachlehrinstitute, Business Schools/Wirtschaftshochschulen, Institute für berufliche Bildung und Unternehmensakademien getestet.





## Neuer Prorektor für Wirtschaft und Verwaltung **Prof. Dr. Patrick Lentz**

Im Zuge der Nachfolgeregelung für Prof. Dr. habil. Richard Merk hat der Senat der FHM zum 1. Januar 2019 einen neuen Prorektor für Wirtschaft und Verwaltung bestätigt: Professor Dr. Patrick Lentz, langjähriger Dekan des Fachbereichs Wirtschaft, tritt damit die Amtsnachfolge an.

Seit 2004 ist er als Lehrbeauftragter, seit 2010 als Hochschullehrer für Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Marktforschung an der FHM tätig. Zusätzlich wurde er 2011 zum Prodekan sowie 2013 zum Dekan des Fachbereichs Wirtschaft berufen und führt seither den Fachbereich. Ebenso forscht er für die Hochschu-

le im Rahmen der „Offensive Mittelstand“, ein durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiiertes Mittelstandsnetzwerk der „Initiative Neue Qualität der Arbeit“.

Unter seiner Leitung konnten in den vergangenen Jahren eine Vielzahl neuer und marktgerechter Bachelor- und Masterstudiengänge sowie darauf aufbauende Studienmodelle – insbesondere für berufsbegleitend Studierende – entwickelt werden. Hierdurch wuchs die Zahl der Studierenden im Fachbereich Wirtschaft innerhalb der vergangenen fünf Jahre von knapp 700 auf über 1.800 Studierende. Aktuell befasst sich Pro-

fessor Lentz mit der Digitalisierung von Lehrinhalten und Lehrmethoden. Im Rahmen der Internationalisierung des Fachbereichs steht die Entwicklung von bilingualen Programmen und Double-Degree-Studiengängen im Fokus.

In seiner neuen Funktion wird er insbesondere die weitere strategische Entwicklung der Hochschule in allen Fachbereichen sowie an allen Standorten begleiten. Gleichzeitig obliegt ihm ab Januar 2019 die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel sowie die Zuständigkeit für alle Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten.



## Neuer Prorektor für Online University, Fernstudium und Weiterbildung

### Prof. Dr. Tim Brüggemann

Im März 2018 wurde Professor Dr. Tim Brüggemann, Leiter des FHM-Instituts für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK) als Prorektor für die Bereiche Online University, Fernstudium und Weiterbildung berufen.

Brüggemann ist seit 2015 als Hochschullehrer für Berufs- und Weiterbildungsmanagement an der FHM tätig. Seither engagiert er sich für die Hochschule in zahlreichen nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten für diverse Bundes- und Landesministerien. Als Exper-

te für den Bereich der beruflichen Bildung forscht und veröffentlicht Brüggemann regelmäßig wissenschaftliche Berichte, Aufsätze in Fachzeitschriften und Buchpublikationen.

In seiner Position als Leiter des Instituts für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung initiierte Prof. Dr. Tim Brüggemann in den vergangenen Jahren innovative Weiterbildungskonzepte und -formate für die Herausforderungen des Mittelstands. Programme und Tools zu den Themenfeldern Integrationsmanagement, Fachkräfterekrutierung und

Digitalisierung konnten erfolgreich am Bildungsmarkt etabliert werden. In seiner neuen Tätigkeit definiert Professor Brüggemann „die systematische Weiterentwicklung der Bereiche Online University, Fernstudium und Weiterbildung als Querschnittsaufgabe der FHM und wird die Vorteile der digitalen Bildung für die gesamte Hochschule nutzbar machen. Denn die Zukunft des Lehrens und Lernens liege in flexiblen und digital gestützten Angeboten.“



## Neuer Prorektor für Studium und Lehre

### Prof. Dr. Walter Niemeier

Zum 1. Januar 2019 übernimmt Prof. Dr. Walter Niemeier das Amt des Prorektors für Studium und Lehre. Professor Niemeier war bisher langjähriger Dekan des Fachbereichs Personal/Gesundheit/Soziales. Im Jahr 2001 kam Professor Niemeier an die FHM, um das damalige Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung (IWW), heute Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK), mit seinen postgradualen Bildungsangeboten aufzubauen. Er promovierte nebenberuflich zu „Kompetenzprofilen erfolgreicher Unternehmer in OWL“. Außerdem lehrt er als Hochschullehrer in den Bereichen Kompetenzentwicklung,

Personalmanagement und Unternehmensführung und wurde 2007 zum Professor für Kompetenz- und Personalentwicklung berufen. Seit Mai 2009 hat Professor Niemeier das Amt des Dekans für den Fachbereich Personal/Gesundheit/Soziales inne.

Unter seiner Leitung konnten eine Vielzahl neuer Bachelor- und Masterstudiengänge sowie darauf aufbauende Studienmodelle – insbesondere für die berufsbegleitende Akademisierung – entwickelt werden. Hierdurch wuchs die Zahl der Studierenden im Fachbereich Personal, Gesundheit & Soziales innerhalb der vergangenen neun Jahre von 80 auf über 2.200.

In seiner neuen Funktion als Prorektor wird er im Bereich Studium und Lehre die weitere Entwicklung der drei Fachbereiche Wirtschaft, Medien und Personal, Gesundheit & Soziales sowie die der FHM-Standorte strategisch begleiten. Im Fokus stehen dabei die weitere Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre und insbesondere die Zufriedenheit der Studierenden und die nachfrageorientierte Entwicklung von Studiengängen.

# NEU BERUFENE PROFESSOREN & HOCHSCHULLEHRER

Die Hochschullehrer und Dozenten aus der Wirtschaft tragen einen großen Teil zum Erfolg der FHM bei: Sie halten Vorlesungen und Seminare, geben wertvollen Input, teilen ihr praktisches Wissen mit den Studierenden und helfen ihnen so, ihren Weg von der Theorie in die Praxis bestmöglich zu beschreiten. Deshalb hat die FHM das Team der Hochschullehrer und Dozenten auch dieses Jahr wieder verstärkt. Insgesamt sichern inzwischen 89 Professoren und Hochschullehrer sowie über 240 Experten aus der Wirtschaft ein optimales Umfeld für alle Studierenden an der FHM. Wie freuen uns natürlich sehr über die neu berufenen Professoren und Hochschullehrer und heißen sie herzlich im Team der FHM willkommen.



**Prof. Dr. Gabriela Jaskulla**  
Wissenschaftliche Leiterin,  
FHM Hannover



**Prof. Dr. Hamid Doost Mohammadian**  
International Management,  
FHM Berlin/Schwerin



**Dr. Christoph Domann**  
Hochschullehrer Internationales  
Technologie Management, FHM Berlin



**Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen**  
Hochschullehrer für Klinische Psychologie  
& Psychotherapie, FHM Köln



**Prof. Dr. Heike Bähre**  
International Business,  
FHM Berlin



**Prof. Dr. Michael Görtler**  
Sozialpädagogik,  
FHM Bamberg



**Prof. Dr. Sonja Kieffer-Radwan**  
Dienstleistungsmanagement,  
FHM Köln



**Prof. Dr. Ingo Ballschmieter**  
Unternehmensführung & Nachhaltigkeit,  
FHM Bielefeld



**Prof. Dr. Elisabeth Hano**  
Sozialpädagogik & Beratung,  
FHM Bielefeld



**Prof. Dr. Markus Keller**  
Vegane Ernährung,  
FHM Berlin / Köln



**Prof. Dr. Dirk Romberg**  
Vertrieb & Recht,  
FHM Bielefeld



**Prof. Dr. Rainer Kiss**  
Sportmanagement,  
FHM Bielefeld



**Dr. Volker Schaepe**  
Hochschullehrer Betriebswirtschaft,  
FHM Bamberg



**Prof. Dr. Vera Seidemann**  
Betriebswirtschaft,  
FHM Rostock



**Prof. Patrice Kunte**  
Design & Fotografie,  
FHM Hannover / Bielefeld



**Dr. Berthold Schütz**  
Hochschullehrer Sozialpädagogik  
& Soziale Arbeit, FHM Bielefeld



**Prof. Dr. Thomas Stiefelhagen**  
Volkswirtschaftslehre  
& Ressourcenökonomie, FHM Bielefeld



**Prof. Dr. Michael Negri**  
Digital Management,  
FHM Bielefeld



**Dr. Sebastian Schubert**  
Hochschullehrer Marketingmanagement,  
FHM Bielefeld



**Prof. Dr. Philipp Süßenbach**  
Sozial- und Persönlichkeitspsychologie,  
FHM Bielefeld

# AUF EINEN BLICK DIE NEUEN STUDIENGÄNGE 2018



## **B.A. Fashion Design**

Eigene Kollektionen entwerfen und diese später auf nationaler und internationaler Eben vermarkten – das lernen Studierende des Bachelorstudiengangs Fashion Design. So erhalten sie, neben der Arbeit mit Stift, Papier und Nähmaschine, vor allem theoretisches und praktisches Wissen rund um die Modeindustrie gepaart mit Managementkompetenzen.



## **B.A. Wirtschaft & Recht**

Studierende des B.A. Wirtschaft & Recht werden zu Experten zweier Branchen: Die Kombination aus wirtschaftlichen und rechtlichen Kompetenzen bildet sie zu wertvollen Beratern und Begleitern in der Unternehmensführung aus.



## **B.A. Bildungswissenschaften Primar- & Elementarpädagogik**

Der Studiengang vermittelt fundiertes Wissen zu frühkindlicher- und Grundschulpädagogik und bietet die bisher einzigartige Möglichkeit, über den Seiteneinstieg Zugang zu einer Lehrtätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern zu erlangen.



## **M.A. Soziale Arbeit**

Der Masterstudiengang Soziale Arbeit greift Entwicklungen und Trends in den Arbeitsfeldern der präventiven Sozialen Arbeit und der Kinder- und Jugendhilfe auf. Studierende entscheiden sich während des Studiums für einen dieser Schwerpunkte und qualifizieren sich so in Arbeitsfeldern, die zunehmend nachgefragt sind.



## **B.Sc. Physician Assistance**

Als Physician Assistant können Studierende nach ihrem Abschluss medizinische Aufgaben übernehmen, die in der Vergangenheit ausschließlich in der Verantwortung eines Arztes lagen. Die Funktion dieses „Arztassistenten“ bietet neue Chancen für die berufliche Weiterentwicklung von Fachkräften im Gesundheitssektor.



## **M.Sc. Psychologie**

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Psychologie bietet das Masterstudium Studierenden die Möglichkeit, zwischen den Schwerpunkten der Klinischen Psychologie und der Arbeits- und Organisationspsychologie zu wählen. So bereitet das Studium angehende Absolventen optimal auf die Herausforderungen als beratende Psychologen vor.



# Studierende haben gewählt Studierendenvertreter & Studierendensprecher 2018

Die Studierendenschaft – das alle immatrikulierten Studierenden an der FHM. Bei über 5.000 Studierenden ist es natürlich nicht immer leicht, die Meinungen, Wünsche und auch die Kritik jedes Einzelnen in der FHM an die richtigen Ansprechpartner heranzutragen. Deshalb gibt an jedem Standort der FHM je einen Studierendenvertreter, der von den Studierenden gewählt wird (auch für das Fernstudium). Aus diesen insgesamt neun Studierendenvertretern wird wiederum ein standortübergreifender Studierendensprecher gewählt, der die studentischen Interessen im Senat der FHM vertritt. So gehören die Belange und Anliegen der Studierenden jeden zweiten Monat zur Tagesordnung im Senat und finden immer den richtigen Ansprechpartner. Der Studierendensprecher ist also die erste Anlaufstelle: Er sammelt Feedback und versucht möglichst zeitnah Lösungen für alle zu schaffen. Die Studierendenvertreter kümmern sich natürlich nicht nur um Probleme, sondern vernetzen die acht Standorte und das Fernstudium miteinander, indem Campus-übergreifende Aktionen geplant werden.

Im Rahmen meiner Funktion als Studiengruppensprecher – sowohl im Bachelor als auch im Master – hat es mir bereits viel Freude bereitet, zwischen Dozenten und Studierenden zu vermitteln. Als ich dann erfuhr, dass es die Möglichkeit gibt, als Sprecher und Vermittler zwischen der ganzheitlichen, zentralen Hochschulorganisation und den gesamten Studierenden aller Standorte zu fungieren, war ich sofort begeistert. Es treibt mich persönlich enorm an, Studierenden zu helfen und an dem Konzept der FHM mitzuwirken. Als Vertreter aller FHM-Studierenden bin ich bei Senatssitzungen dabei und habe die Möglichkeit, auf kürzestem Wege Informationen an die Hochschulleitung zu übermitteln. Außerdem ist es ein schönes Gefühl, zu merken, dass wir als Studierende ernst genommen werden. Anhand meiner eigenen Erfahrung konnte ich beobachten, dass viele Studierende Anliegen haben, die sie nicht zur Sprache bringen. Doch im Gegensatz zu anderen Hochschul- und Unikonzerten orientiert sich die FHM stark an den

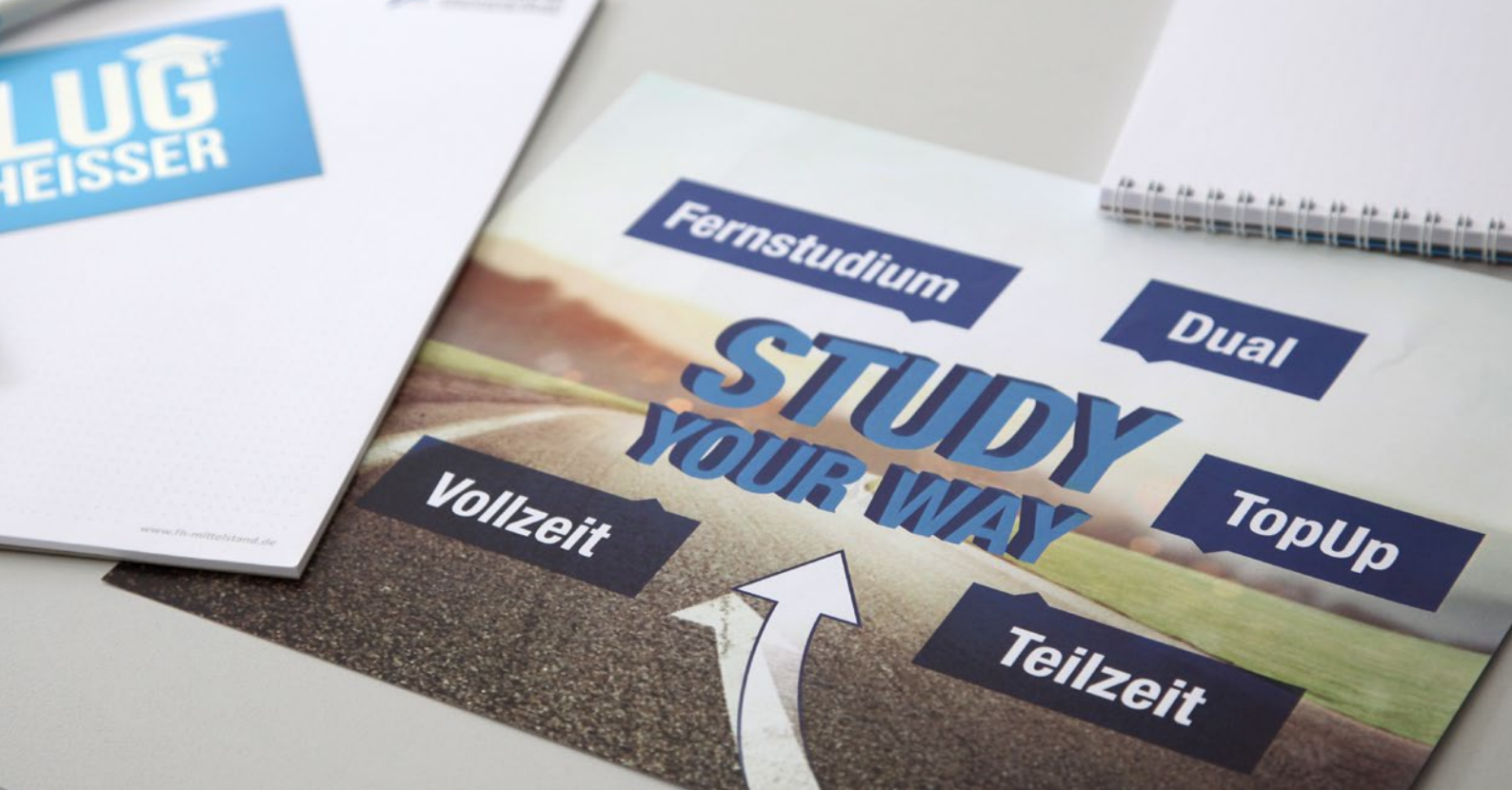


Meinungen der Studenten. Allein bei der Dozentenbewertung wird dies spürbar. Deswegen ist es wichtig, Feedback jeder Art zu geben, denn die Hochschulleitung kann nur zusammen mit uns an einem gemeinsamen FHM-Konzept feilen. Also, liebe Studierende, kommt mit euren Anliegen jederzeit auf uns zu!

**Jan-Philipp Wellmann**  
Studierendenvertreter Bielefeld  
& Studierendensprecher im Senat  
studierendenvertreter.bi@fh-mittelstand.de



# STUDIUM & LEHRE FACHBEREICH WIRTSCHAFT



**Prof. Dr. Patrick Lentz**  
Dekan des Fachbereichs Wirtschaft

Wir begrüßen die neuen Studierenden im Fachbereich Wirtschaft der FHM recht herzlich. Vor Ihnen liegt eine spannende Zeit voller Inhalte, Herausforderungen und sicherlich auch vieler Erfolge. Auf den vorliegenden Seiten können Sie sich einen Eindruck über die Projekte und Exkursionen aus dem vergangenen Jahr verschaffen. Einen besonderen Themenschwerpunkt Ihres Studiums wird die Digitalisierung der Wirtschaftsprozesse darstellen und sich daher inhaltlich in Ihren Vorlesungen wiederfinden. Besonders erfreulich ist, dass die Studierendenschaft im Fachbereich Wirtschaft in den vergangenen Jahren durch viele berufsbegleitende Programme sehr heterogen geworden ist und viele Berufstätige die Vorlesungen mit ihren Erfahrungen aus der Praxis bereichern.

Study your way!

## Ein Studium, viele Möglichkeiten

„Study your Way“ lautet das Motto hinter dem sich die Möglichkeit verbirgt, einige Studiengänge an der FHM in bis zu fünf verschiedenen Studienmodellen studieren zu können. Viele Studiengänge können sowohl in Vollzeit, berufsbegleitend, als Fernstudium, ausbildungintegriert (dual) sowie im neuen Studienmodell „Top-Up“ studiert werden – ganz nach den individuellen Bedürfnissen der Interessenten.

Das Vollzeitstudium mit einer Studiendauer von drei Jahren richtet sich dabei an all diejenigen, die nach dem Abitur und ohne eine vorher absolvierte Ausbildung ins Studium einsteigen möchten.

Wer sich neben seinem Job akademisch (weiter-) qualifizieren möchte, für den bietet das berufsbegleitende Studium eine optimale Möglichkeit. Für Studierende heißt das, Vollzeit erwerbstätig sein zu können und parallel dazu am Wochenende ein Studium an der FHM zu absolvieren.

Wer parallel zu seiner Berufsausbildung ein Bachelor-Studium absolvieren möchte, ist im dualen Studienmodell der FHM bestens aufgehoben. Das duale Studium bietet Studierenden die Möglichkeit, ihrem Ausbildungsbetrieb vollumfänglich zur Verfügung zu stehen und das Studium durch Online- und Wochenendvorlesungen parallel zu absolvieren. In

vier Jahren wird so ein Ausbildungs- und Bachelorabschluss erreicht.

Das neue Top-Up Studium richtet sich an alle, die bereits erfolgreich eine Berufsausbildung absolviert haben und den nächsten Karriereschritt planen. Für die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft und Wirtschaft & Recht bedeutet dies eine verkürzte Studiendauer auf zwei Jahre. Möglich wird die Verkürzung durch die Anrechnung einer abgeschlossenen Ausbildung für Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Bankkaufleute sowie Einzelhandelskaufleute. Die Vorteile eines Top-Up-Studiums liegen dabei auf der Hand: Neben der Zeitersparnis bei der Studiendauer ist auch die finanzielle Belastung wesentlich geringer. Flexibel, individuell, berufsbegleitend aber auch örtlich unabhängig studieren können diejenigen, die sich für ein Fernstudium in der FHM Online-University entscheiden.

Digitale Studienunterlagen und eine intensive Betreuung sind in diesem Studienmodell ebenso garantiert wie ein perfekter Service.



## MBA-Exkursion der Superlative New York, New York

Im Rahmen des MBA-Studiengangs Innovation & Leadership ist eine Auslandsexkursion integraler Studienbestandteil. Im Frühjahr 2018 trat die aktuelle Studiengruppe unter der Leitung von FHM-Professorin Dr. Ellena Werning somit ihre zweiwöchige Reise nach New York an. Neben spannendem Sightseeing,

von der Wall Street bis zur Brooklyn Bridge, standen aufschlussreiche Unternehmensbesuche und Netzwerktreffen an. Bei einem Besuch am Metropolitan College New York (MCNY) hörten der MBA-Kurs eine Vorlesung zu „Fintechs – Vision and Status Quo“. Bei Miele und Poggenpohl erfuhren sie Insiderinfos über

die spezifischen Bedürfnisse und Marktanforderungen an die Produkte für den US-Markt. Natürlich kam auch die Freizeit nicht zu kurz: Die Studierenden stürzten sich in die pulsierende Metropole und genossen die unzähligen Kultur-, Entertainment und Freizeitmöglichkeiten der Megacity in vollen Zügen.

## Unternehmenskooperationen #FHMnetzwerk

Unter diesem Hashtag vereint der Fachbereich Wirtschaft seine Kooperationspartner, berichtet über erfolgreich durchgeführte Projekte und „matched“ die Studierenden mit attraktiven Arbeitgebern. Das Partnerverzeichnis umfasst mittlerweile mehr als 100 Kooperationspartner an den jeweiligen Standorten.

Partnerschaft steht für gegenseitiges Vertrauen und den konstanten Dialog. Beispielsweise lädt der Fachbereich Wirtschaft die jeweiligen Verantwortlichen der Partnerunternehmen regelmäßig zu Veranstaltungen ein, um über Trends, Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten auf beiden

Seiten zu sprechen. Der „BUSINESS.BREAK“ ist eine ideale Plattform, um in der Mittagspause bei einem kleinen Snack in der FHM über relevante Themen, verbunden mit einem fachlichen, akademischen Input durch die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs, zu diskutieren. Studierende, die auf der Suche nach einer Tätigkeit neben dem Studium sind, einen Praxispartner für die SiP-Phase suchen oder attraktive Unternehmen in der jeweiligen Region kennenlernen wollen, finden im #FHMnetzwerk den richtigen Partner. Alle aktuellen Stellenausschreibungen werden stets in der TrailNex-Stellenbörse veröffentlicht.



## Planspiel Wirtschaft Kölner Team siegt

„Ja, in der Theorie ist das alles immer so leicht, in der Praxis ist das aber ganz was anderes!“ Diese Aussage hören Studierende im Vorstellungsgespräch mit Personalern häufig. Um die Theorie in die Praxis zu übertragen, wurde das Modul „Unternehmensplanspiel“ entwickelt. In diesem Modul simulieren die Studierenden verschiedene Perioden, die ein Unternehmen im Laufe seiner Entwicklung durchläuft. Prozesse entstehen und müssen optimiert werden, Einkäufe getätigt

und Produkte vertrieben werden. In einem packenden Finale traten Studierende der Standorte Bielefeld, Köln und Hannover gegeneinander an und trafen dabei im Rahmen ihres simulierten Unternehmens Entscheidungen, die auf den Gesamtwert des Unternehmens Einfluss hatten – eben so, wie im wahren Leben! Gewonnen hat das Kölner Studententeam unter der Leitung von Prof. Dr. Ralf Brüning im Studiengang B.A. Marketingmanagement.

## „Marketing“ Buchveröffentlichung

Marketing ist allgegenwärtig! Ob im Supermarkt, in Onlineshops oder in den sozialen Medien. Doch was verbirgt sich hinter dem Begriff Marketing und wie setzen Unternehmen es erfolgreich um? Diese und weitere Fragen beantwortet das neue Standard-

werk „Marketing“, das im März 2018 im UVK-Verlag veröffentlicht wurde. Prof. Dr. Sascha Lord, Standortleiter der FHM Köln, ist zusammen mit den Professoren Dr. habil. Elisabeth Fröhlich, Dr. Kristina Steinbeiß und Dr. Torsten Weber Herausgeber des Werkes.





**Prof. Dr. Astrid Kruse**  
Dekanin des Fachbereichs Medien

Herzlich willkommen an alle neuen Studierenden im Fachbereich Medien. In unserem Fachbereich haben Sie Gelegenheit, sich mit Leidenschaft und Kreativität in Projekten zu engagieren. Das bedeutet harte Arbeit, aber auch viel Spaß: Hier werden für externe Partnerunternehmen Designs kreiert, Texte geschrieben, Social Media Konzepte entwickelt und auch Videos oder Apps produziert. Die Digitalisierung braucht Menschen, die sich nicht mit einfachen Antworten zufriedengeben, sondern die bereit sind, sich in verschiedene Bereiche hineinzudenken. Daher lieben wir Querdenker und Netzwerker und freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen in den Vorlesungen und Seminaren!

## EXPERT.CIRCLE an der FHM Bielefeld „Virtual Reality – Gelebte Realität“

„Virtual Reality schafft völlig neue Erlebniswelten und Möglichkeiten“, so eröffnete FHM-Professor Jochen Dickel seine Keynote vor rund 100 Gästen beim EXPERT.CIRCLE im Februar 2018. Die VR-Technik ist heute an vielen FHM-Standorten obligatorisch vorhanden und bietet Studierenden in unterschiedlichsten Studiengängen die Möglichkeit, Erfahrungen mit der virtuellen Realität zu sammeln. Sogar einen eigenen Studiengang Virtual Reality Management bietet die FHM an, um für dieses innovative Berufsfeld passgenau zu qualifizieren.

Wie VR-Technik heute schon in verschiedenen Unternehmensbereichen gezielt und ergebnisorientiert genutzt wird, demonstrierten an jenem Abend des EXPERT.CIRCLES drei Unternehmensvertreter. Unter ihnen auch zwei FHM-Alumni: Nadja Lüdke (Absolventin 2005) verantwortet bei Miele den Unternehmensbereich Marketing Professional und hat zusammen mit ihren Kollegen eine VR-Lösung für Messeauftritte realisiert.

Henning Westerwelle (Absolvent 2004), Geschäftsführer der INFECTED GmbH, berichtete von den Digital-Projekten seiner Hamburger Full-Service-Agentur in den Bereichen Postproduktion, 3D, CGI und VR. Neben ihnen stellte Kai Wallasch von der Firma

CLAAS eine VR-Livesimulation vor. So gab es virtuelle Einblicke in das Innenleben eines Maishächslers von der Kabine über den Maschinenraum bis hin zum Mähwerk.

Dass die Technik nach Meinung der Experten in den nächsten Jahren weiterwachsen wird und auch in Zukunft großes Potential hat, darüber waren sich alle einig. So überzeugt die dreidimensionale und direkt erlebbare Visualisierung von Produkten und Prozessen. Auf Messen sei mittels VR-Technik zum Beispiel eine enorme Platzersparnis und bessere Darstellungsform der Produkte möglich. Aber auch andere Techniken, wie Augmented Reality, 360 Grad Filme oder auch 4K-Videos, bieten für die nächsten Jahre großes Potential. Das Podium war sich einig, dass der Trend zur Nutzung durch den Endverbraucher auf kleinen, mobilen Endgeräten nur der erste Schritt ist. Die Integration von intuitiven und vernetzten Lösungen würden unseren Alltag technologisch bereichern.



Ursula Moos (CollarCare), Kira Bejaoui (Fashion-Bloggerin, Alumna), Vera Wiehe (WEGE Bielefeld), Hannah Lemke (Head of Marketing Modehaus Wellner, Alumna), Susanna Fafenrot (Modedesign-Studentin FH Bielefeld), Prof. Philipp Rupp (Professor für Modedesign der FH Bielefeld), Angelika Schindler-Oberhaus (Vorstand Katag AG), Prof. Dr. Anne Dreier (Rektorin), Ralf Kelber (Inhaber Fast 52), Prof. Dr. Kirsten Diekamp (Studiengangsleiterin Fashion Management) freuten sich über 100 Besucher beim FASHION.TALK in der FHM.

## Fashionable FHM

Mode ist heute nicht nur Ausdruck von Zeitgeist und Lebensgefühl, sondern hat sich zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor gerade auch für mittelständische Unternehmen entwickelt. Um Fach- und Führungskräfte für diesen Bereich auszubilden, bietet die FHM seit Oktober 2013 den Bachelorstudiengang Fashion Management und seit Oktober 2018 das neue Bachelorstudium Fashion Design an. Nicht nur in Vorlesungen hat Mode an der FHM seitdem einen besonderen Wert – im vergangenen

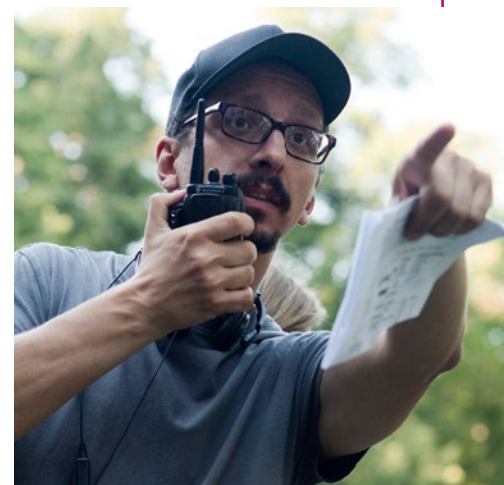
Studienjahr gab es zudem verschiedene Veranstaltungsformate, in denen das Thema „Fashion“ auf unterschiedlichste Weise aufgegriffen wurde: Im April 2018 fand der erste FASHION.TALK an der FHM Bielefeld zum Thema „Trends und Karrieren in der Fashionindustrie“ zusammen mit der WEGE Bielefeld sowie der Fachhochschule Bielefeld statt. Experten, Brancheninsider, Studierende und FHM-Alumni diskutieren an diesem Abend bei Vorträgen und einer Podiumsrunde.

Im Juni 2018 veranstaltete die FHM Bielefeld im Rahmen der „Tage der Nachhaltigkeit“ den ersten Fashion-Flohmarkt. 40 Ausstellerinnen verkauften, tauschten oder verschenkten ausrangierte Lieblingsstücke und taten so – ganz nebenbei – etwas Gutes für unsere Umwelt. Zusätzlich gab Prof. Dr. Kirsten Diekamp, wissenschaftliche Studiengangsleiterin des B.A. Fashion Management, in ihrem Vortrag „Vintage als Lifestyle-Element – Kleidung mal anders gedacht“ Einblicke in Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen.

## Starke Leistung von Dennis Eichhof Erfolgreich am Filmset

Der internationale Emmy Award, der Jupiter, der Grimme Preis oder auch der Deutsche Fernsehpreis – die Produktionen, an denen FHM-Alumnus Dennis Eichhof beteiligt war, konnten schon einige begehrte Preise abräumen. Nach seinem Abschluss der Medienwirtschaft an der FHM Bielefeld im Jahr 2005 ist er heute erfolgreich im Filmgeschäft tätig: Gestartet ist er als Aufnahmeleiter. Ab 2007 war er als 2. Regieassistent tätig und ist seit 2017 als 1. Regieassistent am Filmset. Seither hat er mit vielen Größen in nationalen und internationalen Produktionen zusam-

mengearbeitet. Wer ihn fragt, bekommt da schon einmal folgende Namen zu hören: Ben Kingsley, Bud Spencer, Tom Tykwer, Elias M'Barek, Christian Ulmen und viele weitere. Aber auch die Namen der Filme sind keine unbekannt: „Der Medicus“ oder auch „Unsere Mütter, unsere Väter“. Für letzteren hat die Produktion unter anderem den International Emmy Award, den Jupiter und den Deutschen Fernsehpreis bekommen. Für die ARD/Sky-Serie „Babylon Berlin“ erhielt die Produktion um Eichhof im Jahr 2018 unter anderem den Grimme Preis.

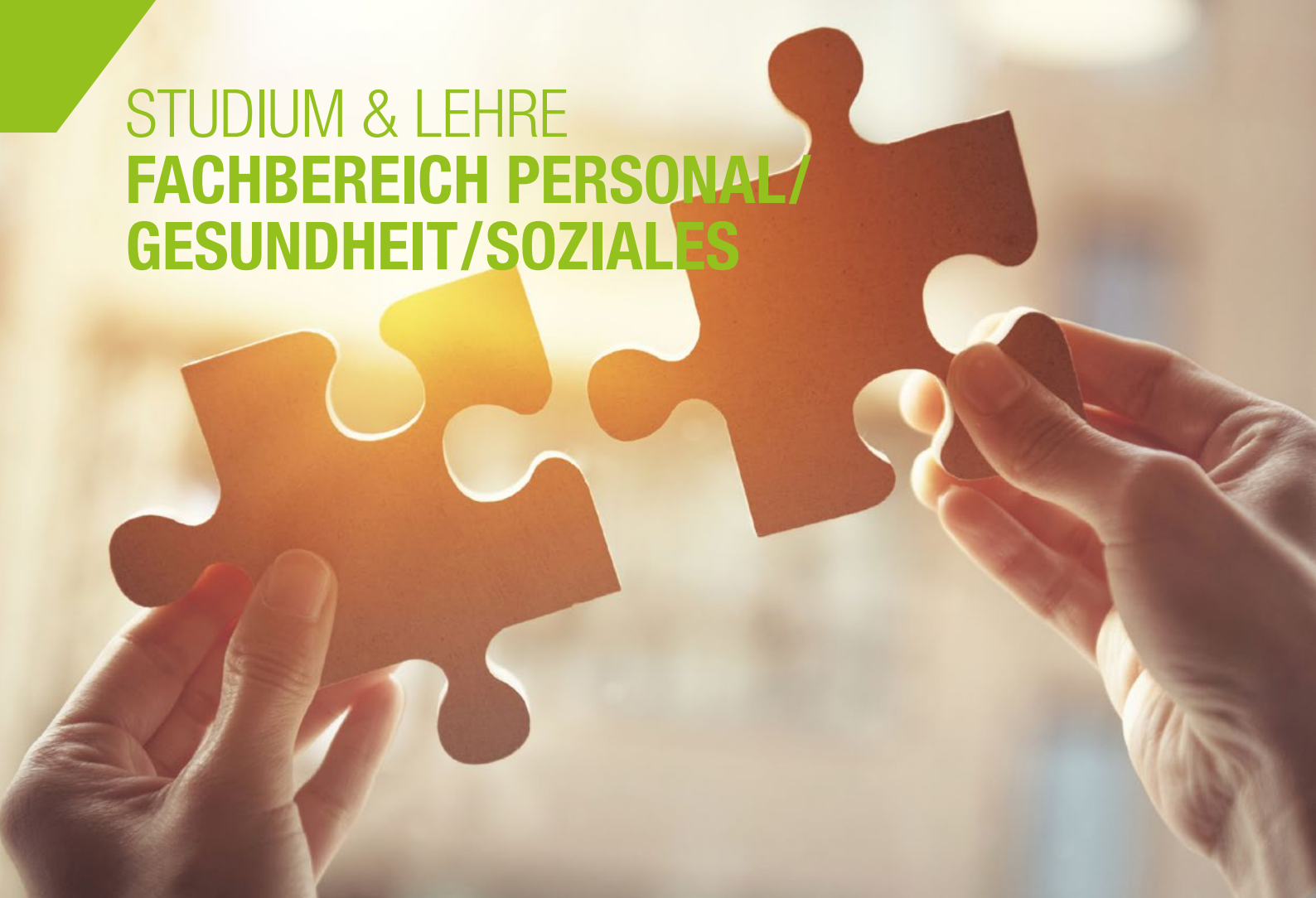


## DPRG-Award

Im April 2018 ging es für Lea Waskowiak und Christine Ahlke, beide Absolventinnen im Bachelorstudiengang Medienkommunikation & Journalismus (BA-MJ42-VZ), nach München zum Finale des Internationalen Deutschen PR-Preises (DPRG). Mit ihrem Kommunikationskonzept für die Deutsche Fernsehlotterie sicherten sie sich einen hervorragenden zweiten Platz und wurden von der Jury für die gute Präsentation und Visualisierung des Konzepts gelobt. „Wir haben uns sehr über die gute Kritik gefreut und fanden es besonders spannend, unser Wissen aus dem Studium bei der Konzeption der PR-Kampagne einzubringen.“, sagt Lea Waskowiak.

# STUDIUM & LEHRE

## FACHBEREICH PERSONAL/ GESUNDHEIT/SOZIALES



**Prof. Dr. Walter Niemeier**

Dekan des Fachbereichs Personal/Gesundheit/Soziales

Im Fachbereich Personal/Gesundheit/Soziales stehen die Menschen im Mittelpunkt. Ob in einem Bachelor-Studium oder schon in einem aufbauenden Master – wir wollen gemeinsam einen Beitrag zur gesellschaftlichen und individuellen Entwicklung leisten – mit Ihnen und für Sie. Mit unserem Fachbereich werden Sie ein herzliches Studium und einen tollen Austausch untereinander kennenlernen. Wir werden gemeinsam mit Ihnen verschiedenste Projekte umsetzen, die Sie eigenständig entwickeln und gestalten: Sie erstellen innovative Konzepte, gestalten EXPERT.CIRCLE oder Symposien. Wir freuen uns auf die gemeinsamen Veranstaltungen und Seminare und wünschen Ihnen eine spannende und erfolgreiche Zeit an der FHM.

### Neuer Studiengang im Fachbereich PGS:

## B.A. Bildungswissenschaften Primar- und Elementarpädagogik

Der Fachbereich Personal/Gesundheit/Soziales hat zum neuen Studienjahr 2018/2019 den neuen Bachelor-Studiengang Bildungswissenschaften Primar- und Elementarpädagogik entwickelt und beschreitet damit alternative Wege in der Lehrerbildung. Zusammen mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern soll so dem pädagogischen Fachkräftemangel an Grundschulen entgegen gewirkt werden. Nach einjähriger Vorbereitung unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Silke Pfeiffer startet die erste Studiengruppe an der FHM Rostock ihren Weg zum Traumberuf Grundschullehrer. In drei Jahren und acht Monaten bereitet das Studium nicht nur Abiturienten, sondern auch Quereinsteiger auf den Berufseinstieg als Grundschullehrer in Mecklenburg-Vorpommern vor. Ein Referendariat oder Masterstudium ist nicht nötig, stattdessen werden im ersten Berufsjahr Fortbildungsseminare neben dem Unterricht besucht. Nach dem Bachelor geht es also direkt und ohne Umwege in die Schulklasse und an die Tafel.

Das Studium selbst vermittelt ein fundiertes Wissen über frühkindliche Bildung und Grundschulpädago-

gik. Hier spielt unter anderem die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule für Kinder eine besonders wichtige Rolle. „Plötzlich sehen sich Kinder nicht nur mit einer völlig neuen Umgebung, sondern auch mit anderen Pflichten und Anforderungen konfrontiert“, erläutert Prof. Dr. Pfeiffer den Hintergrund. „Bei der Gestaltung dieses Lebensabschnittes kommen dann Grundschulpädagogen ins Spiel.“

Außerdem vermittelt das Studium, wie Kinder frühzeitig und bestmöglich unterstützt werden können. Zukünftige Absolventen können sowohl im Kindergarten als auch über den qualifizierten Seiteneinstieg als Lehrperson in Grundschulen tätig sein. So stellt das Studium eine echte Alternative zum klassischen Lehramtsstudium dar und richtet sich an all diejenigen, die als Wissensvermittler, Betreuer, Streitschlichter und Wegbegleiter für Kinder im Alter zwischen 0 bis 10 Jahren gesellschaftliche Verantwortung übernehmen möchten. Dabei geht es nicht nur darum, den vorgegebenen Lernstoff zu vermitteln, sondern vielmehr auch darum, lern- und entwicklungspsychologische Arbeit zu leisten.

## B.A. Sozialpädagogik & Management

Angeboten wird das Studium an den FHM-Standorten Bamberg, Berlin, Bielefeld, Hannover, Köln und Rostock und dauert berufsbegleitend zwei Jahre. Die Voraussetzung hierfür: Das Studium kann nur mit einer abgeschlossenen Erzieher- beziehungsweise Heilerziehungspflegerausbildung studiert werden, da die Ausbildungsinhalte auf das Studium angerechnet werden. Es richtet sich inhaltlich an diejenigen, die als



**Nadine Klocke**

Einrichtungsleiterin Kindertagesstätte „Die Fuzzis e.V.“, Bielefeld

Die Möglichkeit während des Studiums in meiner Anstellung als Kita-Lehrerin zu verbleiben und die überschaubare Größe der FHM sowie die der Studiengruppen überzeugten mich. Besonders schätzte ich die interessanten Studieninhalte, die, dank der vielfältigen Berufserfahrung der Dozenten, von einer großen Nähe zu den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit gekennzeichnet waren. Das Studium ermöglichte mir, mich als Kita-Leiterin zu professionalisieren und weiterzuentwickeln. Zudem eröffnet es mir die langfristige Veränderung meines beruflichen Schwerpunktes.

Fach- und Führungskräfte in Unternehmen mit sozialpädagogischem Schwerpunkt eine Leitungsposition anstreben. Die zusätzliche inhaltliche Qualifikation im Bereich Wirtschaft und Management macht Absolventen des Studiengangs fit für anspruchsvolle Tätigkeiten, zum Beispiel im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, in der Beratung verschiedener Zielgruppen bis hin zur Leitungsposition mit Personalverantwortung.



**Antje Stremming**

Einrichtungsleiterin städtische Kindertageseinrichtung „Li-La-Launeland“, Lippstadt

Die zeitliche Vereinbarung von Beruf und Studium war für mich eine anspruchsvolle Herausforderung, die ich allerdings gerne eingegangen bin. Die Entscheidung das Studium zu absolvieren hat mich persönlich gestärkt und mir neue berufliche Perspektiven aufgezeigt. Ich kann die Studieninhalte optimal in meiner jetzigen Tätigkeit als Einrichtungsleitung anwenden; sei es in der Leitung meines Kita-Teams, der Kommunikation mit Eltern oder der Netzwerkarbeit mit verschiedensten Institutionen.



**Prof. Dr. Roswitha Gembris**

Wissenschaftliche Studiengansleiterin

Mit unserem Studiengang vermitteln wir eine heute am Markt stark nachgefragte Mehrfachqualifikation, indem wir eine eng verzahnte Kombination von Wirtschaftskompetenz, allgemeinen und fachspezifischen Managementkompetenzen, vertiefende Fachkompetenzen und umfassender personale und soziale Kompetenzen vermitteln. Zudem erhalten Studierende die staatliche Anerkennung als staatlich anerkannter Sozialpädagoge oder staatlich anerkannter Sozialarbeiter. Gemeinsam mit dem Bachelorabschluss führt das zu einer zukunftsorientierten Beschäftigungsfähigkeit.



## Gesund in Lübbecke

Die Theorie in der Praxis umsetzen, konnten angehende Medical Sports & Health Manager der FHM Bielefeld und Hannover am 17. April 2018 in Lübbecke: Im Rahmen des 42. Wirtschaftskreises der Stadt Lübbecke organisierten sie gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung das Gesundheitssymposium „Arbeit: Gesund in Lübbecke (AGIL)“.

Thema der Veranstaltung war die „Gesundheit und gesunde Unternehmensführung in kleinen und mittelständischen Unternehmen“. Über drei Monate haben die Studierenden unter der Leitung von FHM-Prof. Dr. Rainer Kiss die Veranstaltung sowohl inhaltlich als auch organisatorisch umgesetzt.

## Die Vielfalt der Psychologie

In keiner anderen wissenschaftlichen Disziplin steht die Seele des Menschen so im Mittelpunkt wie in der Psychologie. Es ist ihr Ziel, das Handeln und Fühlen zu beobachten, zu erklären und vorherzusagen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können in vielen Bereichen Anwendung finden. Psychologie ist heute mehr als nur die Therapie psychisch Erkrankter – auch in der Werbung oder dem Bildungsbereich sind psychologische Erkenntnisse von immer größerer Bedeutung. Die FHM Bamberg sowie die FHM Hannover veranstalteten daher im April und Juni 2018 jeweils ein

Symposium zum Thema „Die Vielfalt der Psychologie“. Mit Prof. Dr. Erko Martins, Prof. Dr. Silke Springenguth, Prof. Dr. Franziska Süß, Prof. Dr. Melanie Jonas, Prof. Dr. Philipp Süssenbach sowie Dr. Katherine Bruns stellten sechs FHM-Experten unterschiedliche Themen der Psychologie vor. In ihren Vorträgen ging es um Neurokognition, Arbeits- und Organisationspsychologie, Medienpsychologie, Allgemeine Psychologie, Klinische Psychologie und Sozialpsychologie. Save the date: Am 15.11.2018 findet das Symposium in gleicher Form an der FHM Köln statt.



Die sechs FHM-Experten des Psychologie-Symposiums.



**Prof. Dr. Volker Wittberg**  
Prorektor Forschung & Entwicklung

Was bewegt die mittelständischen Unternehmen heute? Welche neuen Herausforderungen entstehen auf internationalen Märkten? Auf welche Fragen muss es bereits in wenigen Jahren Antworten und Lösungen geben? Diese Themen sind es, die uns antreiben: In unseren Instituten und Stiftungsprofessuren, in fast 50 Projekten mit europäischer, nationaler und regionaler Forschungsförderung, in individuellen Forschungsfeldern aller Professoren sowie auch in studentischen Projekten. Innovation, Digitalisierung, Internationalisierung, Nachhaltigkeit, Ernährung und Bildung sind unsere derzeitigen Schwerpunktfelder. Durch die Profilierung ‚aus dem Mittelstand für den Mittelstand‘ ist die FHM ein solider Partner für Studierende, Wirtschaft und internationale Wissenschaft.

## Studierendenprojekt Klimaschutz ganz praktisch

An der FHM Köln, Pulheim und Hannover haben Studiengruppen aus unterschiedlichen Fachbereichen an einem interdisziplinären Forschungsprojekt gearbeitet. Vor dem Hintergrund bestehende Ressourcen maßvoll und gezielt einzusetzen, um Umwelt und Klima zu schonen, wurde vor allem eine Frage diskutiert: Wie können Bauherren und beauftragte Handwerkerinnen und Handwerker mit der Idee der Ressourcenschonung in Kontakt gebracht werden? Um diese Frage zu beantworten, haben Masterstudierende des Studiengangs Crossmedia & Communication Management ein Kommunikationskonzept für verschiedene Zielgruppen erarbeitet.

Das Besondere: gemeinsame Vorlesungen der Studierenden aus den Studiengängen Handwerksmanage-

ment, Wirtschaftsingenieur sowie Architektur- und Immobilienmanagement. „Wir werden sehr konkret“, betont die wissenschaftliche Leiterin des Projekts, Prof. Dr. Astrid Kruse. „Die Studierenden diskutieren Hemmnisse bei der Umsetzung von nachhaltigen Bauvorhaben. Das können manchmal fehlendes Wissen über Maßnahmen, die zu einer Einsparung von Ressourcen führen, aber auch Missverständnisse zwischen den beteiligten Akteuren sein. Einen weiteren Schwerpunkt bildet daher die Qualifizierung zur gewerkeübergreifenden Kooperation, die eine Schlüsselkompetenz für die erfolgreiche Durchführung von Baumaßnahmen darstellt.“ Das Projekt wird fachlich und finanziell von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) unterstützt.



Projektauftakt für das interdisziplinäre Forschungsprojekt mit der Stiftung Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).





Projektmeeting in Bielefeld: Wissenschaftlicher Projektleiter Prof. Dr. Patrick Lentz (3. v. r.) mit dem Projektteam „INQA-Check Diversity“

## Potentiale der Vielfalt erkennen INQA-Check Diversity

Das Thema „Diversity und Chancengleichheit“ gewinnt vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie für öffentliche Verwaltungen an Relevanz, um den Fachkräftebedarf zu decken und neue Märkte zu erschließen.

Häufig ist es für KMU jedoch schwierig, das Potenzial der Vielfalt zu erkennen und unterschiedliche Blickwinkel und Fähigkeiten der Belegschaft für ihr Unternehmen zu nutzen. An diesem Punkt setzt das Projekt „INQA-Check Diversity“ an. Ziel des Projektes ist es, ein Praxisinstrument für KMU und Verwaltungen zu

entwickeln, mit dem sie sich selbstständig das Thema „Diversity“ erschließen und systematisch aufgreifen können. Das Instrument soll zudem das reichhaltige Angebot an Praxischecks der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) ergänzen.

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderte Projekt startete im September 2016 und endet im August 2019. Prof. Dr. Patrick Lentz (wissenschaftlicher Projektleiter) und Christian Wilken (wissenschaftlicher Mitarbeiter) betreuen das Projekt von Seiten der Fachhochschule des Mittel-

stands. Neben der FHM arbeiten weitere Partner am Projekt mit, um eine möglichst große Bandbreite an Sichtweisen einfließen zu lassen. Die Projektpartner sind: RKW Kompetenzzentrum e.V., ifaa Forschungsinstitut der Metall- und Elektroindustrie, Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e.V., BC GmbH Forschungsgesellschaft, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und ITB – Institut für Technik der Betriebsführung im DHI e.V.

## Auftakt zum internationalen Projekt Growing Indonesia: A Triangular Approach (GITA)

Im Dezember 2017 fand in Jakarta (Indonesien) das internationale Kick-Off-Meeting zum Projekt „Growing Indonesia: A Triangular Approach (GITA)“ statt, das im Rahmen des europäischen Förderprogramms „Erasmus+ Capacity Building“ als dreijähriges Vorhaben gefördert wird. Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) verfolgt zusammen mit ihren europäischen und indonesischen Projektpartnern das Ziel einer nachhaltigen und flächendeckenden Verbesserung der Kooperationen zwischen Universitäten, Studierenden und Unternehmen in Indonesien. Im Zentrum des Forschungsinteresses steht dabei die wechselseitige Förderung von Unternehmertum und die Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventen.



Kick-Off-Meeting in Jakarta: Prorektor Forschung & Entwicklung, Prof. Dr. Volker Wittberg, mit den internationalen Projektpartnern.

## ECVET goes Business

ECVET beschreibt als Kürzel das Europäische Leistungspunktesystem im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Im April 2018 erschien die neue Ausgabe des „ecvet magazine“, das von der Europäischen Kommission herausgegeben wird. Hier werden aktuelle Themen rund um das ECVET System in der Aus- und Weiterbildung dargestellt, aufbereitet und verbreitet. Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ist hier als eines von zwei Good-Practice-Beispielen vertreten: Das Erasmus+ Projekt „ECVET goes Business“

gilt damit als weiteres Vorzeige-Projekt nach dem 2016 abgeschlossenen Exzellenzprojekt „Best Boss“. Das von Auxilium geführte EU-Projekt „ECVET goes Business“ beschäftigt sich mit der Aufgabe, europäische Transparenzinstrumente für Personalverantwortliche zu „übersetzen“ und zugänglich zu machen. Sowohl ECVET als auch Europäische Transparenz-Instrumente wirken auf den ersten Blick schwer verständlich und die eigentlich anvisierten Zielgruppen finden nur schwer Zugang zu der von der EU ange-

strebten Vereinfachung europaweiter Mobilität. Diesen Ansatz nahm das Projektteam auf und entwickelte von 2015 bis 2017 ein Handbuch und ein Training, das es Personalverantwortlichen in Unternehmen einfacher machen sollte, die bereits bestehenden Instrumente zu nutzen. Das Ergebnis spricht für sich: Mehr als 60 Unternehmen nahmen europaweit das Angebot des Projektteams an; nun wurde das Projekt auch von der EU Kommission empfohlen, was den Projekterfolg erneut bestätigt.



Prof. Dr. Anne Dreier (Rektorin), Gabriela Pantring (Mitglied des Vorstands der NRW.BANK), Prof. Dr. Andreas Pinkwart (Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen), Prof. Dr. Liane Buchholz (Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe), Prof. Dr. Volker Wittberg (Prorektor Forschung & Entwicklung) stellen den neuen Index vor. Foto: Thomas Sievert

## Digitalisierungsindex der KMU in NRW Im Mittelstand ist noch Luft nach oben

Von November 2017 bis Januar 2018 hat die FHM bereits zum zweiten Mal den Digitalisierungsindex von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Nordrhein-Westfalen in den Branchen Industrie, Handwerk und industriennahe Dienstleistungen (iDL) erhoben. Gefördert und inhaltlich unterstützt wurde die zweite Auflage vom Sparkassenverband Westfalen-Lippe. Die Ergebnisse zeichnen ein ähnliches Bild wie die Vorgängerstudie (2017, EFRE): Insgesamt zeigt sich, dass mittelständische Unternehmen nur in geringem Maße

digitalisiert sind. Von maximal 10 Indexpunkten erreichten mittelständische Unternehmen in NRW einen Indexwert von 4,1. Vor allem in der Wertschöpfung liegt ein geringer Digitalisierungsstand vor. Gerade das in der Öffentlichkeit viel diskutierte Thema „Industrie 4.0“ ist für Mittelständler in allen Regionen NRWs kein Thema, so ein Ergebnis der Studie. Neben grundlegenden strukturellen Entwicklungen, Problemen und Fragestellungen, die mit der digitalen Transformation einhergehen, gibt es in den Branchen unterschiedliche Heraus-

forderungen, die einer gezielten Auseinandersetzung seitens der KMU bedürfen, damit diese im Wettbewerb bestehen können. Die Studie gibt Aufschluss darüber, in welchen Bereichen bereits Anstrengungen unternommen werden und in welchen noch dringender Nachholbedarf besteht.

**Die Ergebnisse der Studie finden Sie zum Download unter: [fh-mittelstand.de/digitalisierungsindex](http://fh-mittelstand.de/digitalisierungsindex)**

## Internationale Beraterschulung Know-how im Auftrag der GIZ

Migration, Rückkehr und Reintegration: Unter diesem Motto stand das Bildungsprojekt, welches das IWK 2017 und 2018 am Standort Bielefeld zusammen mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt hat. Ziel des Auftrags war die Erstellung eines Beratungs- und Coachingkonzeptes für internationale Migrationsberatungszentren (MBZ) und die anschließende Schulung der Berater.

Unter den Teilnehmenden befanden sich Vertreter aus den afrikanischen Ländern Ghana, Nigeria, Marokko und Senegal sowie aus den Balkanländern Albanien und Kosovo. In ihren jeweiligen Heimatländern waren die Akteure zuvor als Berater oder Koordinatoren tätig, und sie betreiben oder eröffnen zukünftig Migrationsberatungszentren in ihren Herkunftsländern. „In diesen Zentren werden Interessierte zu Job- und Ausbildungsmöglichkeiten und

zu regulären Wegen der Migration nach Deutschland beraten“, erklärt Prof. Dr. Tim Brüggemann, Prorektor Online University, Fernstudium und Weiterbildung. Ziel sei es, vor allem Perspektiven in der Heimat aufzuzeigen: „Wenn die Menschen zurück-

kehren, haben sie oft nicht viel, das sie zu Hause formal vorweisen können. Daher ist es umso wichtiger, die Menschen mittels Kompetenzfeststellungsverfahren und beruflicher Beratung bei der Reintegration zu unterstützen“, erläutert Brüggemann.



Prof. Dr. Tim Brüggemann (links) mit den Teilnehmern der Beraterschulung: Die meisten betreiben bereits internationale Migrationsberatungszentren (MBZ).



Im Rahmen eines Projekttreffens im Mai 2018 in Bilbao (Spanien) besuchten die SMeART Partner das Unternehmen SISTEPLANT.

## Industrie 4.0 International SMeART

SMeART ist der Kurzname des Projekts „Knowledge Alliance for Upskilling Europe's SMEs to meet the challenges of Smart Engineering“. SMeART hat zum Ziel, praktische Instrumente für kleine und mittelständische Produktionsunternehmen (KMU) in Europa zu entwickeln, um sie auf dem Weg zur Smart Company zu unterstützen. Ein spezieller Fokus liegt dabei auf der Etablierung einer nachhaltigen Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft auf dem Gebiet Industrie 4.0.

Das Projekt wird durch ein europäisches Konsortium umgesetzt, an dessen Spitze die FHM steht. Darüber hinaus beteiligen sich am Projekt weitere 14 Partner: darunter Unternehmen und Unternehmensverbände, Hochschulen, Forschungsinstitute, Industrie- und Handelskammern aus Belgien, Deutschland, Italien, der Niederlande, Österreich, Slowenien und Spanien. Durch diese Partnerkonstellation wird das Zusammenspiel verschiedener Akteure auf dem Gebiet Industrie 4.0 gesichert.

Um maßgeschneiderte Unterstützungsangebote entwickeln zu können, hat das SMeART-Team bereits eine umfassende europaweite Befragung der Produktionsunternehmen zum aktuellen Stand der digitalen Transformation und entsprechenden Bedarfen durchgeführt.

**Die Ergebnisse stehen in Form einer Publikation kostenlos zur Verfügung unter:**  
[www.smear.tu](http://www.smear.tu)

## Bildungsministerium NRW Entwicklung von Workshops & digitalen Lernmedien

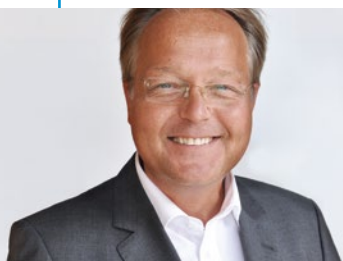
Im Auftrag des Ministeriums für Schule & Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK) drei Workshop-Konzepte zur Berufsorientierung entwickelt, die zukünftig landesweit in den Sekundarstufen II der Schulen absolviert werden sollen. Im Rahmen der Seminare zum Thema „Standortbestimmung“ und „Entscheidungskompetenz“ sollen die Schüler ihren Übergang von der Schule in das Berufsleben systematisch vorbereiten.

Zusätzlich zu den Workshops wurden vom IWK auch digitale Lernmedien, wie Videos und Podcasts, erstellt, um die Lehrer für die Durchführung entsprechender Beratungsleistungen zu schulen. Ab dem Schuljahr 2018/2019 werden nun also in allen Sekundarstufen II im ganzen Land Nordrhein-Westfalen Jugendliche durch Schulungsmaßnahmen der FHM auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet.

Der nächste Auftrag vom Bildungsministerium NRW wurde sodann auch direkt angeschlossen. Künftig wird das IWK alle Lehrkräfte mit der Aufgabe der Studienorientierung in Form von Weiterbildungen qualifizieren. So werden in jeder Bezirksregierung 1-2 Seminartage angeboten und hunderte von Pädagogen geschult.



Prof. Dr. Tim Brüggemann (2. v. r.) mit Mitgliedern des Projektteams Zukunftswerkstatt Berufswahlkompass



**Prof. Dr. habil. Torsten Fischer**  
Prorektor Internationales

Studieren in einer internationalen und interkulturellen Gemeinschaft ist wunderbar und prägt für das ganze Leben. Jede neue Sprache und die Erfahrung anderer Kulturen verschaffen uns zusätzliche Identitäten und Fähigkeiten, die in modernen Arbeits- und Lebenswelten unerlässlich geworden sind. Offenheit, Toleranz, Konnektivität und Partizipation lassen sich in internationalen Teams bestens verstehen, austauschen und trainieren. So gehen auch die internationalen Studienprogramme der FHM mehr und mehr auf eine „intercultural literacy conception“ zurück, die sich in der Intelligenz und der Vielfalt ihrer Studierenden auszeichnet und genau dort akademische Impulse und intellektuelle Diversität erzeugt.

## Pre-Studies Program (PSP) Ein Studienkolleg – Fünf Standorte

Seit fünf Jahren gibt es das Pre-Studies Program (PSP) am Studienkolleg der FHM. Es richtet sich an internationale Studienbewerber, die ein Studium an einer Hochschule in Deutschland aufnehmen wollen und noch nicht über eine entsprechende Hochschulzugangsberechtigung verfügen. Im FHM-Studienkolleg werden sie auf die sogenannte externe Feststellungsprüfung vorbereitet.

Die FHM bietet die Prüfung in drei Schwerpunkten an: technisch, wirtschaftlich, medizinisch/sozial. Die Kollegiaten erwerben hier unter anderem die erforderlichen Sprachkenntnisse für die Aufnahme eines Studiums in Deutschland. Zudem wird der Wissensstand sowie die wissenschaftliche Methodenkompetenz passend zum jeweiligen Studienschwerpunkt entwickelt, sodass die Qualifikationen und Kompetenzen vergleichbar mit denen deutscher Studienanfänger sind. Die Studierenden des Studienkollegs kommen aus China, Indien, Indonesien, Vietnam, Nigeria, Ägypten, Jordanien, Pakistan, Iran oder auch aus Costa Rica. Das Studienkolleg bietet verschiedene Programme an: das „PSP Classic“ und das „PSP Professional“. Die dritte Säule des Studienkollegs bildet das „PSP Integra“. Dieses vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderte Programm richtet

sich explizit an Geflüchtete und unterstützt diese im vertiefenden Spracherwerb. Neben der Vorbereitung auf die Prüfungsinhalte lernen die Kollegiaten durch ein breites interkulturelles Programm auch die deutsche Kultur, die deutsche Hochschullandschaft sowie das Studentenleben kennen.

Einen zusätzlichen Gewinn am Campus bietet darüber hinaus das Mentorenprogramm der FHM, bei dem sich deutsche und internationale Studierende zu fachlichen Themen austauschen, gemeinsame Freizeitaktivitäten vornehmen und sich so gegenseitig kulturell bereichern.

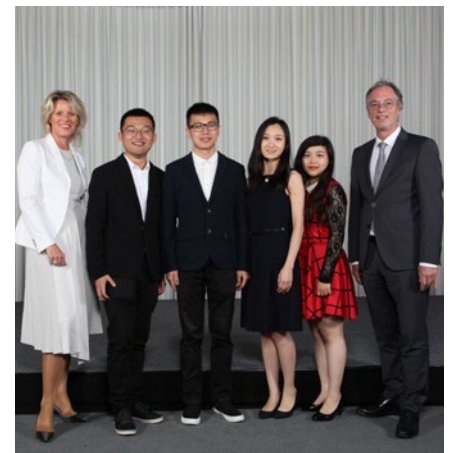




## Internationale Masterprogramme qualifizieren chinesische Studierende

Seit 2014 bietet die FHM ihre Master- bzw. MBA-Studiengänge International Management sowie Innovation & Leadership als Masterprogramme an. Die Zielgruppe sind chinesische Studierende, die bereits ein Germanistikstudium an Fremdsprachen-Universitäten in China absolviert haben und später den Einstieg in die deutsche Wirtschaft suchen. Die FHM-Masterstudiengänge vermitteln den chinesischen Studierenden im Besonderen wirtschaftliche Kenntnisse im Bereich Innovation und Leadership und stellen

Management-Kompetenzen in den Vordergrund, da diese von Unternehmen besonders gefragt sind. Das internationale Master- bzw. MBA-Studium wird an der FHM Berlin, der FHM Bielefeld und der FHM Schwerin angeboten. Derzeit absolvieren fast 100 Studierende das MBA-Programm sowie den Master International Management. Seit dem Start haben 180 Studierende erfolgreich abgeschlossen. Sie sind heute als Fach- und Führungskräfte in chinesischen und auch deutschen Unternehmen tätig.



## Achte Doctoral Conference Treffen der Doktoranden in Berlin

Am 19. und 20. Juli 2018 trafen sich rund 50 Teilnehmer der Promotionsprogramme, die an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Kooperation mit ihren britischen Hochschulpartnern durchgeführt werden. Anlass des Treffens war das jährliche „Doctoral Colloquium“ in der Akademie Berlin-Schmöckwitz. Die Teilnehmer des Doktorandenkolloquiums stammten nicht nur aus den Bielefelder und Kölner Studiengruppen des Doctor of Business Administration (DBA) und Doctor of Philosophy (PhD), sondern auch von den Standorten der University of Gloucestershire und der University of Worcester, den Mutterinstitutionen und Kooperationspartnern der Promotionsprogramme.

Auf der Agenda der zweitägigen Konferenz in Schmöckwitz standen Vorträge und Diskussionen zu den Promotionsvorhaben aller anwesenden Doktoranden. Dabei sind die Dissertationsthemen breit gefächert: Vom Vortragsslot „Care & Wellbeing“ über „Women in Leadership“ bis hin zum derzeit stark beachteten Thema „Digitalization“ waren verschiedenste Schwerpunkte vertreten.

Zum Abschluss des Kolloquiums wurde außerdem der beste Konferenzbeitrag gekürt: DBA-Student Alexander Peter bekam für seine Themenpräsentation „A new

maturity model for measuring and improving cyber security management capabilities in the German EMS industry“ viel Applaus vom Publikum und erhielt die Ur-

kunde von Gloucester-Programmdirektorin Dr. Philippa Ward. Im Sommer 2019 wird die 9. Doctoral Conference in Gloucester (UK) stattfinden.





Prof. Dr. Patrick Lentz (Dekan Fachbereich Wirtschaft), Prof. Dr. Richard Merk (Geschäftsführer), Prof. Dr. Jeon, Chun-Myeong (Dean of Dept. German Language and Literature Hanshin University), Christoph Pollmann (Leiter internationale Programme Korea) (obere Reihe von links), Prof. Dr. Anne Dreier (Rektorin) und Th.D. Yeon, Kyuhong (President Hanshin University) bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.



Prof. Dr. Richard Merk, Kim Hwang-sik, ehemaliger Premierminister Südkoreas, und Prof. Dr. Anne Dreier



Prof. Dr. Torsten Fischer und Oh Deog Seong, Präsident der CIU in Daejeon

## Das feine Gespür für Trends Mit dem „Tiger“ auf Erfolgskurs

Viele kennen Korea als „Tigerstaat“, wie die wirtschaftlich aufholende asiatische Nation noch in den 80er Jahren genannt wurde. Doch Korea ist inzwischen weitaus mehr: eine etablierte Industrienation – exportstark wie Deutschland, innovativ, technikaffin und aufgrund einer starken konfuzianistischen Prägung extrem bildungsorientiert.

Allein die Hälfte der koreanischen Bevölkerung lebt in Seoul, einer 25 Millionen Megametropole von immenser Dynamik und faszinierender Kontraste. Die Global Player Samsung, LG und Hyundai haben hier ihr Zuhause. K-Pop und koreanisches Kino sind mittlerweile schon über Asien hinaus zu einflussreichen Phänomenen geworden. Die Beziehungen zu Deutschland sind dabei exzellent. Seit 135 Jahren verbindet beide

Nationen eine Freundschaft ohne jeden Makel. Vieles ist uns dadurch gemeinsam – nicht nur die leidvolle Teilungserfahrung, sondern auch das Wirtschaftswunder. Deutschland, in der Übersetzung „das Land der Tugendhaften“, genießt in Korea deshalb ein hohes Ansehen – man ist neugierig auf uns!

Auf Basis dieser optimalen Bedingungen hat sich die FHM im zurückliegenden Jahr entschlossen, in Korea aktiv zu werden und Kooperationen zu schließen: um jungen Koreanern die Chance zu bieten, in Deutschland zu studieren und im Anschluss im deutschen Mittelstand erfolgreich Arbeit zu finden und um deutschen Studierenden Lust auf ein Land zu machen, in dem sie willkommen sind!



Park Seungsam Director GyeongGi, Dr. Rhie Donghie Hanshin University, Kim Hong Kwan, Officer in Charge und Kyonggi-do mit den Vertretern der FHM Bielefeld



## Iranisch-Deutsche Konferenz in Berlin

# Ausbau der Kooperation durch gemeinsame Projekte

Mit der internationalen, mittelstandsorientierten Konferenz unter dem Titel „Future of small and medium sized businesses (SMEs) for Iran and Germany“ im August 2018 in Berlin, hat die FHM als Gastgeber einen weiteren, bedeutenden Meilenstein für die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Iran gesetzt.

Der Einladung von FHM-Rektorin Prof. Dr. Anne Dreier, Geschäftsführer Prof. Dr. habil. Richard Merk und der Konferenz-Leitung Prof. Dr. Hamid Doost Mohammadian als iranischer Projektleiter der FHM, folgten rund 35 hochkarätige, überwiegend iranische Vertreter aus Politik, Wirtschaft und dem Bildungssektor. Aber auch namhafte Personen aus Deutschland waren Gäste der Konferenz in Berlin-Schmöckwitz.

Die mehrtägige Konferenz wurde mit begrüßenden Worten des iranischen Botschafters in Berlin, Dr. Ali Majedi, eröffnet. In seiner Eingangsrede unterstrich er die Bedeutung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder für die Zukunft. Als Unternehmer und ehemaliger Vize-Innenminister betonte Dr. Gholamhossein Bolandian, dass Wirtschaft und Politik nachhaltig interagieren sollten, vor allem auch über die Ländergrenzen hinweg. Eine Herausforderung, die für die Entwicklung gemeinsamer Bildungsprojekte unabdingbar ist. Auch die Beiträge von Prof. Dr. Anne Dreier sowie FHM-Geschäftsführer Prof. Dr. habil. Richard Merk unterstrichen die Intention der Konferenz „Voneinander lernen und gemeinsam Projekte entwickeln.“ Duale und triale Studienprogramme, Sprachprogramme

(TELC) und Weiterbildungsprogramme sollen so in Kooperationen entstehen und fortgeführt werden.

Einen Praxiseinblick in bereits gelebte iranisch-deutsche Zusammenarbeit gab Marcus Dreischer, Sales Director des Unternehmens Nirotec GmbH & Co. KG. In Form eines Business-Knigge Vortrags über interkulturelle Geschäftsbeziehungen beleuchtete er Erfolgsfaktoren für gelungene Kommunikation.

Hauptziel dieser Konferenz war es, das globale Management von KMU sowie Freunde und Partner aus dem Iran und Deutschland unter einem Dach zu vereinen. Ein großer Mehrwert waren die offenen Dialoge, die Möglichkeit der Vernetzung und die Diskussion der Themen, welche beide Länder betreffen.



Dr. Gholamhossein Bolandian, iranischer Vize-Innenminister a.D. & CEO Par Gostaran, Prof. Dr. Hamid Doost Mohammadian, Prof. Dr. Volker Wittberg (von links)

# ONLINE-UNIVERSITY & FERNSTUDIUM



**Prof. Dr. Tim Brüggemann**  
Prorektor Online University,  
Fernstudium & Weiterbildung

Digitalisierung ist der Trend dieser Zeit und beeinflusst neben etlichen anderen Bereichen des Lebens auch unsere Art zu lernen. Um sich diesem Trend anzupassen und um von den Vorteilen dieser Entwicklung zu profitieren, nutzt die FHM das digitale Lernen und Lehren und setzt das Fernstudium künftig als virtuellen Campus in der Online University um. Mithilfe von Lernvideos, interaktiven Studienelementen sowie E-Learning-Einheiten werden wir den Ansprüchen heutiger Studierender nach mehr Flexibilität gerecht. Sie können nahezu unabhängig von Raum und Zeit in ihrem eigenen Lerntempo studieren. Die FHM kann durch die Online University also optimal auf die individuellen Bedürfnisse der Fernstudierenden eingehen.

## Digital, unabhängig & modern Die neue FHM Online-University

Digitalisierung, auch in der Lehre, ist das Zukunftsthema der FHM. Deshalb heißt es seit Oktober 2018: Herzlich willkommen an der FHM Online-University, dem digitalen Standort der FHM. Hier werden zukünftig sowohl Fernstudiengänge als auch verschiedene Weiterbildungsangebote ihre digitale Heimat haben. Der Lernort der Online-University ist dabei maßgeblich der neue Online Campus. Dabei handelt es sich um eine online basierte Lernumgebung mit vielen Annehmlichkeiten für Studierende. Bei der Wahl der Lernplattform stand für die FHM in erster Linie die intuitive und unkomplizierte Handhabung der Software im Vordergrund. Seit Oktober ist es nun möglich, die angebotenen Studieninhalte jederzeit online abzurufen, zu bearbeiten und zu speichern. Die Hochschule hat mit dem Ausbau der FHM Online-University in erster Linie die Bedürfnisse der berufsbegleitend Studierenden im Blick, die ein flexibles, orts- und zeit-unabhängiges Studium wünschen.

Die Fernstudiengänge B.A. Betriebswirtschaft und B.A. Sozialpädagogik & Management sind nun erstmalig komplett digital gestartet. Studierende können wissenschaftliche Texte abrufen, eigenständig Lernstandskontrollen durchführen, sich in Foren mit Kommilitonen austauschen und die eLibrary der FHM

nutzen. Zudem bietet die FHM Online-University Lernvideos zu allen Studienmodulen an, die den Studierenden den Einstieg in die Modul-Inhalte sowie die Klausurvorbereitung erleichtern werden. Die persönliche und individuelle Betreuung unserer Studierenden durch unsere Professoren und Fachdozenten bleibt weiterhin wesentlicher Bestandteil des Konzepts. Mehrmals pro Trimester können sich Fernstudierende in einem virtuellen Raum mit ihrem Fachdozenten und Kommilitonen zu den Inhalten eines Moduls auszutauschen: persönlich, live, ortsunabhängig.

### Online studieren – wie funktioniert es tatsächlich?

Am einfachsten ist der Blick ins System: Reinklicken und ausprobieren! Hier geht's zur FHM Online-University:







## Kosmetiksalon für Männer „Man(n) muss machen, wofür das Herz schlägt“

Christoph Wendt ist 34 Jahre alt. Er ist Gründer und Inhaber von „Prachtburschen“, Münsters erstem Pflegestudio für Männer. Gemeinsam mit seinem Partner Michael Gebhardt hat sich der FHM-Absolvent im Jahr 2017 einen Traum erfüllt und ist heute sein eigener Chef.

2012 entschließt sich Christoph Wendt ein Fernstudium im FHM-Studiengang Betriebswirtschaft in Kombination mit der Weiterbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt am Hansa-Berufskolleg Münster zu machen. Als klassischer Realschüler mit einer kaufmännischen Ausbildung hatte Wendt durch seine mehrjährige Berufserfahrung die entsprechende Hochschulzugangsberechtigung erlangt und somit die formale Studienvoraussetzung erfüllt. Er war damals der erste Student in Münster, der ohne Abitur studiert hat.



Schon während des Studiums reifte die Idee, sich mit einem eigenen Pflegestudio für Männer selbstständig zu machen. „Eigentlich aus dem persönlichen Bedarf heraus“, berichtet Wendt. „Schaut man in den Gelben Seiten nach ‚Kosmetikstudios in Münster‘ erhält man 75 Einträge. Darunter war aber kein Angebot speziell für Männer. Und dass die Männer ein maßgeschneidertes Angebot nur für sich haben möchten, konnten wir beispielsweise auch daran ablesen, dass mich während des Studiums meine männlichen Kommilitonen bezüglich der richtigen Hautpflege ansprachen. Es ist einfach eine Frage der Glaubwürdigkeit, wenn von Mann zu Mann beraten wird.“

2013 begann schließlich das Projekt „Prachtburschen“. Zusammen mit seinem Partner Michael Gebhardt besuchte Christoph Wendt eine klassische Gründerberatung bei der Handwerkskammer. Das

Konzept und der Businessplan entstanden aber vor allem im Studium. „Die Businessplanentwicklung im Modul Unternehmensgründung ist ja für alle Studenten Pflicht, warum also nicht direkt das eigene Konzept schreiben? Auch für das Thema meiner Bachelorarbeit war der Kosmetiksalon die Grundlage. Die intensive Betreuung hat mir in dieser Zeit sehr geholfen, nicht den Fokus zu verlieren“, erzählt Christoph Wendt rückblickend. Doch ein gutes Konzept allein reicht nicht aus, um erfolgreich in die Selbstständigkeit zu starten. Die Finanzierung musste ebenfalls gestemmt werden. Nachdem zwei regionale Banken nicht an die Geschäftsidee geglaubt haben, gab es schließlich von der Commerzbank eine Kreditzusage für 80.000 EUR. Weitere 70.000 EUR haben die beiden Gründer durch eigenes Kapital eingebracht.

Und dann war es soweit: am 29. Juni 2017 öffnete das Pflegestudio „Prachtburschen“ in Münster seine Pforten. Christoph Wendt hat dafür im Mai 2017 sogar seinen Vertriebsjob gekündigt, obwohl er mit seiner Qualifikation in einer Festanstellung ein sicheres und planbares Einkommen hatte. Nun wagt er das Abenteuer Selbstständigkeit und der Erfolg gibt ihm und Michael Gebhardt Recht: Der Laden läuft gut, sie haben eine Vollzeitmitarbeiterin und zwei weitere Kosmetikerinnen unterstützen das Team. „Wir waren selbst positiv überrascht von der großen Nachfrage!“ Das Erfolgsgeheimnis: Sie erfüllen keine klassischen Männer-Klischees und geben ihrem Geschäft stattdessen eine persönliche Note. Das Ladenkonzept ist klassisch, die männliche Kundschaft fühlt sich in den „stilvoll, maskulin akzentuierten Räumlichkeiten“, wie Christoph Wendt gerne sagt, wohl. Ihre Kunden sind zwischen 13 und 78 Jahren alt, vom Schüler über den

Business-Mann bis zum Rentner ist jede Generation vertreten. Ideen für die zukünftige Weiterentwicklung von „Prachtburschen“ haben Wendt und Gebhardt auch schon: „Diese können wir zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht verraten. Aber so viel vorab: Es bleibt spannend!“



### Gründung aus dem Hörsaal

Seit Anbeginn fördert die FHM den Start-Up Gedanken ihrer Studierenden und hat das Modul „Businessplanentwicklung“ fest in jeden Studiengang integriert. Mit dem Ziel, Studierenden den Weg in die Selbstständigkeit aufzuzeigen und ihnen das nötige Fachwissen für eine Unternehmensgründung mitzugeben. Zusätzlich unterstützt das FHM-Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge (IUG) mit seinem breiten Netzwerk in der Gründerszene künftige Unternehmer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Das Ergebnis: 5–7% der FHM-Absolventen wagen nach ihrem Studium den Weg in die Selbstständigkeit oder die Unternehmensnachfolge.



Das Team des Pflegestudios „Prachtburschen“: Christoph Wendt (Mitte) mit seinen Mitarbeiterinnen.



**Prof. Dr. Konstantinos Karanikas**  
Wissenschaftlicher Leiter FHM Bamberg

Seit Gründung der FHM Bamberg vor fünf Jahren hat sich die Hochschule nachhaltig etabliert und die Zahl der Studierenden hat sich seither vervierfacht. Auf diese Entwicklung sind wir stolz. Die Dynamik und Flexibilität der Studienkonzepte sowie die Integration innovativer, praxisnaher Ideen – schwerpunktmäßig im gesundheitlichen, pädagogischen und sozialen Sektor – haben dieses starke Wachstum möglich gemacht. Da Bamberg als eine der Gesundheitsregionen Deutschlands gilt und dadurch enge Verbindungen zur Gesundheitswirtschaft bestehen, wird dieses Wachstum natürlich zusätzlich gefördert. So blicken wir auf eine erfolgreiche und spannende Zeit zurück und freuen uns auf die anstehenden Projekte im kommenden Studienjahr.

## Rückblick: Gesundheitssymposium 2017 Sportverletzungen im Kniegelenk

Der Gesundheitssektor boomt wie kaum eine andere Branche. Das Interesse an Sport und Fun-Sportarten ist groß und deshalb nicht selten mit einer steigenden Zahl an Verletzungen verbunden. Rund zwei Drittel aller Sportunfälle betreffen dabei die untere Extremität, häufig im Bereich des Kniegelenks. Grund genug, um das jährliche sportmedizinische Symposium der FHM Bamberg im November 2017 unter das Thema „Sportverletzungen im Kniegelenk“ zu stellen. Partner der Veranstaltung war die Sozial-Stiftung Bamberg, die unter anderem als Betreiber des Klinikums Bamberg ein starker Praxispartner der Hochschule ist. Spannende Vorträge von Ärzten,

Sport- und Rehabilitationswissenschaftlern bildeten den Rahmen für einen angeregten interdisziplinären Austausch über aktuelle Entwicklungen. Mehr als 120 Ärzte, Physiotherapeuten, Trainer und Studierende hatten sich am FHM Campus eingefunden, um neueste Erkenntnisse zu den häufigen Verletzungsformen des Kniegelenks, die sowohl Leistungs- als auch Hobbysportler oft beeinträchtigt, auszutauschen.

Die Referenten waren unter anderem Prof. Dr. med. Volker Schöffel, Dr. med. Christoph Lutter, Dr. med. Jörg Dickschas sowie die FHM-Professoren Dr. Michael Kunz und Dr. Konstantinos Karanikas.

**SAVE THE DATE:** Gesundheitssymposium „Sportverletzungen in der Schulterregion“ am Mittwoch, den **14.11.2018**, weitere Informationen auf [www.fh-mittelstand.de/symposium-bamberg](http://www.fh-mittelstand.de/symposium-bamberg)





## Bamberger Stadtteil im Portrait „Unsere Gartenstadt“

Ähnlich bunt und vielfältig wie die FHM Bamberg ist auch der Stadtteil, in dem sie sich befindet. Da lag es für die Studierenden des Fachbereichs Medien nahe, sich ihre Nachbarschaft einmal näher anzuschauen. Die Studiengruppe B.A. Medienkommunikation & Journalismus erstellte in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein

Gartenstadt ein Stadtteil-Portrait in Form eines Readers. Die 36-Seiten umfassende Broschüre beschäftigt sich mit Themen, für die die Gartenstadt bekannt ist: den Gartenstädter Kirchweih oder beispielsweise das beliebte Eiscafé Lido. Unter Anleitung von Professor Dr. Ulrike Posch übernahmen die Studierenden dabei alle wichtigen Aufgaben

für die Erstellung des Readers – von der Planung über die Themenauswahl, Recherche, Texterstellung und Fotografie bis hin zur Sponsorenakquise. Unterstützung bekamen sie von Matthias Neller, dem ersten Vorsitzenden des Bürgervereins der Gartenstadt und Geschäftsführer der Werbeagentur Dialomedia sowie der Sparkasse Bamberg.

## Perspektiven aus Theorie & Praxis Pädagogisches Handeln

Im Juli 2018 fand an der FHM Bamberg der von Studierenden organisierte Aktionstag „Pädagogisches Handeln im Fokus“ statt. Unter der Leitung von FHM-Hochschullehrer Prof. Dr. Michael Görtler luden die Studierenden fachkundiges Publikum aus dem sozialpädagogischen Sektor ein. Ziel der Veranstaltung war es, einen praxisorientierten Überblick zu den unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten der sozialen und pädagogischen Arbeit zu bieten. Neben dem Eröffnungsvortrag über die vielfältigen Handlungsfelder der Sozialpädagogik erhielten die Teilnehmer in spezifischen Workshops Inhalte zu den Themen der interkulturellen Arbeit, Diversity & Inklusion oder auch zu Teamarbeit und Jugendforschung. So

wurde beispielsweise im Rahmen des Themas „Frühpädagogik“ das Spielen als pädagogisches Mittel anhand von Spielmaterialien oder das Konzept „Haus der kleinen Forscher“ vorgestellt, welches sich intensiv mit dem Bereich experimentelles wissenschaftliches Arbeiten mit Kindern beschäftigt. In seinem Workshop „Wie ticken Jugendliche?“ präsentierte Prof. Dr. Michael Görtler aktuelle Befunde der Jugendforschung sowie künftige Herausforderungen der sozialen Arbeit. Prof. Dr. Ulrike Posch stellte die Teamarbeit als zentrales Thema, insbesondere in Bezug auf die berufliche Praxis, dar. Mit Ibukun Koussemou konnte außerdem den Asylkoordinator der Stadt Bayreuth für einen Beitrag gewonnen werden.

Er erläuterte im Rahmen eines Literaturworkshops die Handlungsfelder Diversity & Inklusion. Somit bot sich ein spannendes, studiengangübergreifendes Programm für Studierende aus den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit & Management, Sozialpädagogik & Management sowie Heil- und Inklusionspädagogik. Aber auch Studierende im Studiengang Medical Sports & Health Management konnten die Darstellung praktischer pädagogischer Konzepte auf die sportdidaktischen Inhalte des Studiums übertragen. Insgesamt spiegelte der Aktionstag so die Vielfältigkeit der sozialen und pädagogischen Arbeit wider und zeichnete ein klares Bild von den Perspektiven aus Theorie und Praxis.

## Karrieretag 2018 Erfolg im sozialen Sektor

Egal ob im berufsbegleitenden Modell oder als Vollzeitstudierender, spätere Karriereoptionen sind für Studierende natürlich immer ein Thema, welches bereits während der Studienzeit strategisch geplant werden kann. Um speziell für spätere Absolventen aus dem sozialen Bereich potenzielle und vielleicht auch gänzlich neue Wege aufzuzeigen, organisierte die FHM Bamberg im April 2018 eine Hausmesse zum Thema „Karriere im sozialen Sektor“. Es präsentierten sich lokale und überregionale Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber. Neben der eigenen Unternehmensvorstellung hatten sie einige spannende Jobangebote im Gepäck, ob für ein Praktikum, eine Werkstudententätigkeit oder den späteren Jobeinstieg. So waren die Lebenshilfe München, die

ihr innovatives betreutes Wohnkonzept für erwachsene Menschen mit Behinderung vorstellte, ebenso vertreten wie iSo e.V., die innovative Sozialarbeit Bamberg, welche ihre Arbeit als lokaler und gemeinnütziger Verein in der Jugend- und Familienarbeit präsentierte. Als kirchlichen Träger von Einrichtungen und Diensten für Menschen aller Altersgruppen, die eine besondere Begleitung suchen, durfte die FHM das evangelische Jugend- und Fürsorgewerk E.J.F. begrüßen. Zahlreiche weitere Aussteller wie Regens Wagner, Caritas Don Bosco, bfz und das Kinderzentrum Kunterbunt traten in intensiven Austausch mit den Studierenden der FHM, die so vielfach neue Ideen zum Thema Berufseinstieg für sich mitnahmen.





**Prof. Dr. habil. Torsten Fischer**  
Wissenschaftlicher Leiter FHM Berlin

Berlin ist modern, dynamisch und multikulturell. Durch das internationale Profil gewinnt der Standort Berlin seine Anziehungskraft und Zukunftsbedeutung – natürlich oder insbesondere auch für Studierende. Vor allem die Bachelor-, Master- und Promotions-Studiengänge, die deutsch, englisch und bilingual angeboten werden, sind mit den großen Trends und Herausforderungen mittelständischer Wirtschaften eng verbunden. Und hierbei bilden Nachhaltigkeit, Innovation und Diversität den Mittelpunkt praxisnaher Studien. Von daher wird im Studium kontinuierlich der Theorie-Praxis-Transfer gesucht, um die Studierenden optimal auf reale Marktanforderungen und mittelständische Innovationsthemen vorzubereiten.

## Kollegiaten auf Entdeckungstour in München **Deutsche Kultur pur**

Anfang Februar 2018 reisten knapp 50 Kollegiaten des PSP-Programms der FHM Berlin nach München, wo sie drei ereignisreiche Tage mit einem umfangreichen Kulturprogramm verbrachten. Der erste Abend begann mit einem Klassiker: Alle Teilnehmer besuchten das Bayerische Hofbräuhaus, um bei traditionellem Essen und bayerischer Musik ereignisreiche Stunden zu verbringen. Mit über 500 Musikveranstaltungen im Jahr ist das Hofbräuhaus auch einer der beliebtesten Veranstaltungsorte in München. Während einer Stadtführung am zweiten Tag lernten die Kollegiaten die Geschichte des neuen Rathauses, den berühmten Marienplatz sowie die historische Altstadt kennen.

Der nächste kulturelle Punkt des Tages war ein Besuch im Deutschen Museum. Dort kann man die faszinierende Welt von Technik und Naturwissenschaften erleben. Die Kollegiaten nahmen an drei Abteilungsführungen teil: Informatik, Musikinstrumente und Luftfahrt.

Kultureller Höhepunkt der Reise war jedoch der Besuch der Bayerischen Staatsoper: Sowohl das prunkhafte und imposante Gebäude als auch die Inszenierung des Balletts „Onegin“ von Tchaikovsky verzauberten das Publikum. Insbesondere das kunstvolle Bühnenbild ließ den Abend für alle Kollegiaten zu einem besonderen Erlebnis werden.





## Exkursion nach Brüssel

# MBA-Studierende erleben Netzwerkarbeit der EU

Wie funktioniert eigentlich die Netzwerkarbeit der EU? Dieser Frage sind chinesische Master-Studierende des MBA-Studiengangs Innovation & Leadership der FHM-Standorte Berlin und Schwerin im Juli 2018 im Rahmen einer gemeinsamen Exkursion nach Brüssel nachgegangen. Im Rahmen des Moduls Innovation Networks & Field

Study erhielten sie in Vorträgen und Gesprächen mit Experten vor Ort Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Netzwerkarbeit. Dabei stand natürlich auch die Zusammenarbeit der EU mit der Volksrepublik China im Mittelpunkt. Beim Besuch der Landesvertretung NRW und des Informationsbüros Mecklenburg-Vorpommern in Brüssel erfuhren die Studierenden anhand konkreter

Beispiele, wie und mit welchen Zielen die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landesregierungen und Unternehmen in Deutschland erfolgt. Highlight der Exkursion war für alle die Besichtigung des Plenarsaals im Europaparlament verbunden mit einem persönlichen Vortrag von Werner Kuhn, Abgeordneter des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Europaparlament (MdEP).

## FHM Berlin

# Es wird lebendig am Campus



Die FHM Berlin ist als „Hauptstadt-Campus“ ein ganz besonderer Standort: Berlin ist dynamisch, Berlin ist multikulturell, in Berlin entstehen Trends und alle Branchen sind vertreten. Sei es die Medien-, die Mode-, die Wirtschafts-, die Gesundheits- oder die Technologiebranche – Berlin setzt als Megacity Maßstäbe. Zudem ist die Stadt mit ihren namhaften Universitäten und den mehr als 40 Hochschulen das wissenschaftliche Zentrum der Bundesrepublik Deutschland. In dieses Bild fügt sich die FHM mit ihrem Standort in zentraler Lage, direkt am Ernst-Reuter-Platz in Charlottenburg perfekt ein. Und eben dieses Großstadtlair ist für viele Studienbe-

werber so attraktiv. Sie möchten Teil einer pulsierenden Stadt sein, Trends und neue Entwicklungen live verfolgen und jeden Tag etwas Neues erleben.

Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass sich die FHM Berlin jetzt, zwei Jahre nach Eröffnung, auch zusehends stärker zum Vollzeit-Campus wandelt: Bislang war die FHM Berlin stark von internationalen Studierenden und Kollegiaten des Studienkollegs besucht. Darüber hinaus sind am Campus bereits berufsbegleitende Studierende im sozialpädagogischen Bereich eingeschrieben. Zum neuen Studienjahr 2018/2019 weitet sich das Portfolio und somit die Vielfalt am Campus nun noch einmal deutlich aus: Wir begrüßen erstmalig auch Studierende der klassischen Vollzeit-Bachelorstudiengänge Psychologie und Vegan Food Management. Außerdem freuen wir uns über die neue Gruppe internationaler Studierender aus Indien im Masterprogramm International Technology Transfer Management sowie über die Master-Studierenden in den Studiengängen M.A. International Management und MBA Innovation & Leadership.

Die frisch immatrikulierten Studierenden heißen wir auf diesem Wege ganz herzlich Willkommen und wünschen allen einen tollen Studienstart sowie einen erfolgreichen Studiumsverlauf in der Metropole Berlin!





## EXPERT.CIRCLE mit Daniel J. Hanke „Krisen gibt es immer“

Die lange Anreise aus München hatte sich gelohnt – für alle Seiten. Beim EXPERT.CIRCLE im März 2018 mit Daniel J. Hanke, Vorstand der Kommunikationsagentur Klenk & Hoursch, zum Thema „Krisenkommunikation im Social Web“

waren alle Stühle des Forums besetzt. Studierende, Hochschullehrer und Besucher folgten seinem spannenden Vortrag. Daniel J. Hanke ist einer, der es wissen muss, denn seine Agentur hat schon so einige wichtige Preise für die Kommunikationsar-

beit ganz großer Firmen und Projekte bekommen. Hanke stellte an diesem Abend nicht nur Cases aus seiner Agenturarbeit vor, er zeigte auch mit theoretischen Algorithmen, wie die Praxis der Krisenkommunikation im Social Web am Ende aussehen sollte. Vom klassischen Fall „Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird“ bis hin zur Krise, die als solche auch der Reputation des Unternehmens weitreichend Schaden zugefügt hat, wurden viele Beispiele diskutiert.

Dabei gab es Ratschläge, Anekdoten und viele Tipps, wie der Weg in ein solches Berufsfeld aussehen könnte: „Es muss natürlich nicht jeder so sein wie ich, aber manchmal hilft es schon, wenn man in Krisensituationen die Ruhe bewahren kann.“ Außerdem sei eines sicher: „Krisen wird es immer geben und deshalb braucht es auch immer Leute, die Krisenkommunikation können.“ Die Berufs- und Karrieremöglichkeiten seien also vorhanden. Organisiert wurde der EXPERT.CIRCLE von Studierenden des Studiengangs Medienkommunikation & Journalismus.



Lea Waskowiak (FHM-Studentin), Daniel J. Hanke & Prof. Dr. Astrid Kruse (Dekanin Fachbereich Medien)



## BOOM! – OWL zockt: Das erste eSports-Turnier der FHM

Vierzehn Studierende des Masterstudiengangs „Crossmedia & Communication Management“ starteten Mitte März 2018 Bielefelds erste FIFA18-Meisterschaft mit dem Titel „Boom! – OWL zockt“. Ziel war es, eine Liveberichterstattung eines eSport-Turniers in sozialen Medien zu schaffen und zu erproben. In Kooperation mit fupa.net, dem Onlineportal für Amateurfußball, und der Neuen Westfälischen wurde der Livestream auf den jeweiligen Facebookseiten ausgestrahlt. Die Studierenden erreichten so mehr als 20.000 Menschen.

16 Teams aus Ostwestfalen folgten dem Aufruf der Masterstudenten, um ihr Können am Controller unter

Beweis zu stellen. An drei Stationen spielten Zweier-teams gegeneinander – erst in einer Gruppenphase, danach im spannenden K.O.-System in der Hauptrunde. Die Studierenden Kirsten Fuhrmann und Eduard Ebel moderierten das Event über mehr als fünfeinhalb Stunden live und baten die FIFA-Spieler zum Interview. Auf Instagram begleiteten die Kommilitonen gleichzeitig das Treiben hinter den Kulissen. Mit einem selbstbewussten Durchmarsch ergatterten sich die Teilnehmer Patrick Röcker und Marco Thomulke im Arminia-Trikot den Sieg.

Etwa vier Monate lang arbeiteten die Studierenden an diesem Projekt. Verschiedene Arbeitsgruppen organisierten

den Turnierablauf, den technischen Aufbau des Sets sowie die Abstimmung mit Sponsoren und Medienpartnern. Die Projektidee entstammt dem Modul „Social Media Technologien“ unter der Leitung von Dozent Marcel Bohnensteffen. Begleitet wurde die Umsetzung durch Prof. Dr. Gabriela Jaskulla, die im Studiengang das Modul „Crossmedialer Journalismus“ lehrt. „Praktische Projekte sind wichtig für Studenten, weil Journalist/in ein total praktischer Beruf ist. Es geht um's Machen – immer. Also darum, meist in kurzer Zeit etwas auf die Beine zu stellen, also ein journalistisches Format, das Menschen informiert und unterhält“, erklärt Jaskulla.

## Masterprojekt Deine Zukunft in OWL

Nach dem Studium haben viele Absolventen den Wunsch, für den Jobeinstieg in die „große weite Welt“ zu gehen. Die Heimatregion Ostwestfalen-Lippe wird von den meisten Absolventen unterschätzt.

Der Masterkurs Crossmedia & Communication Management griff dieses Imageproblem auf und entwickelte unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Kahre im Modul „Medien- und Kommunikationsprojekte“ eine crossmediale Imagekampagne. „Deine Zukunft in OWL“ lässt Ostwestfalen-Lippe die Aufmerksamkeit zukommen, die die Region verdient. Denn: OWL ist mehr als nur Teutoburger Wald und Externsteine! Herausgekommen ist eine crossmediale Kampagne, die eine Website, Social-Media-Kanäle, ein Magazin sowie ein Abschluss-Event umfasst. Für die Veranstaltung Ende April 2018 hatte die Studiengruppe Unternehmensvertreter der Region eingeladen, um das Thema Young Professionals in OWL zu diskutieren: Unternehmensvertreter Lars von der Wellen von der Gauselmann Group (Weltmarktführer im Bereich Spieleautomaten), Rebecca Spengel von der Firma BRAX

(Bekleidungshersteller), Mirco Stickan von WAPP (Web- und App Entwicklung) und Philipp Wolter von WAGO (Verbindungs- und Kontakttechnik) tauschten sich in einer lockeren Podiumsdiskussion, moderiert von Jannis Johannmeier (Founders Foundation und FHM-Alumnus), mit den anwesenden Gästen aus.

Das Fazit des Abends sowie des gesamten Projekts:

Junge Berufseinsteiger finden in Ostwestfalen-Lippe beste Voraussetzungen, um nach dem Studium oder der Ausbildung in ihre erfolgreiche Zukunft zu starten.

Weitere Infos unter  
[deine-zukunft-in-owl.de](http://deine-zukunft-in-owl.de)



Mirko Stickan (WAPP), Absolventin Laura Hesse, Prof. Dr. Annette Kahre, Alumnus Jannis Johannmeier (Founders Foundation), Rebecca Spengel (BRAX), Absolvent Florian Jacob, Philipp Wolter (WAGO), Prof. Dr. Astrid Kruse, Lars von der Wellen (Gauselmann Group) (von links).



Prof. Dr. habil. Richard Merk zusammen mit Sebastian Borek und Eyüp Aramaz (von links) im Bielefelder Pioneers Club.

## Founders Night Nie war die Zeit zum Gründen besser

Zum ersten Mal fand am 30. November 2017 die Founders Night, gemeinsam organisiert von der Founders Foundation und der FHM, im Bielefelder Pioneers Club statt.

Vor rund 60 Studierenden und Interessierten diskutierten die Fachleute Sebastian Borek, CEO und Mitbegründer der Founders Foundation, FHM-Gründer und Geschäftsführer Prof. Dr. habil. Richard Merk sowie Eyüp Aramaz, Gründer und CEO von FoodTracks, darüber, dass die Bedingungen für

Unternehmensgründungen, insbesondere im digitalen Bereich, noch nie besser waren als heute. Die Chancen, die sich – vollkommen altersunabhängig – für Gründer ergeben, seien derzeit immens. Mit Eyüp Aramaz saß an diesem Abend auch ein Alumnus beider Institutionen auf dem Podium. Der FHM- und Founders Academy- sowie Founders Camp-Absolvent steckt mitten in seinem Gründungsprozess und ist ein tolles Bindeglied für die Veranstaltung gewesen, da er den Studierenden

spannende Einblicke und viele Tipps für ihren Weg mitgeben konnte.

Dass die Founders Foundation ein perfekter Kooperationspartner in vielen Projekten mit der FHM ist, zeigt auch das Modul Unternehmensgründung, welches in jedem Studiengang integriert ist. So schreibt jeder Studierende während seines Bachelorstudiums einen eigenen Businessplan und wickelt so einmal den kompletten Gründungsprozess anhand einer fiktiven Geschäftsidee ab.



## Buntes Campusleben

Wer fleißig studiert, darf nach den Vorlesungen auch das Studentenleben genießen. Aus keinem geringeren Grund gibt es natürlich viele Veranstaltungen und Angebote außerhalb der Vorlesungsräume. Ob bei der traditionellen Weihnachtssause, beim FHM-Sommerfest am Obersee, beim Segelkurs auf dem Lippesee oder auch auf Campustour im Sparrenexpress – auch im Studienjahr 2017/2018 wurde viel unternommen, gefeiert, getanzt und gelacht. Wir freuen uns deshalb schon besonders auf die nächsten tollen Veranstaltungen!

#beFHM

## Hinter den Kulissen in Bethel

Psychologie-Studierende haben Anfang April 2018 unter der Leitung von Prof. Dr. Silke Springensguth die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Evangelischen Klinikum Bethel (EvKB) besucht.

Das Klinikum versorgt psychisch Kranke aus dem Bielefelder Raum und hat dafür vom Land NRW den Versorgungsauftrag bekommen. Die informativen Insider-Vorträge boten den Studierenden wertvolle Praxiseindrücke im Rahmen des Moduls „Klinische Psychologie“. „Ich konnte mir einen guten Überblick verschaffen, welche Bereiche etwas für mein Prakti-

kum wären und mich generell interessieren.“, resümiert Studentin Sophie Bülow.

Im Kern der Vorträge standen Behandlungsmethoden für Menschen mit psychotischen Störungen, Manien und Schizophrenien ebenso wie Patienten mit Depressionen, somatoformen Störungen und Angsterkrankungen. Interessant war zudem der Bericht aus der Forschungsabteilung der Klinik, die für eine nichtuniversitäre Einrichtung wie Bethel eine Besonderheit ist. Dort werden Forschungen zu psychotherapeutischen und psychiatrischen Behandlungsmethoden betrieben.



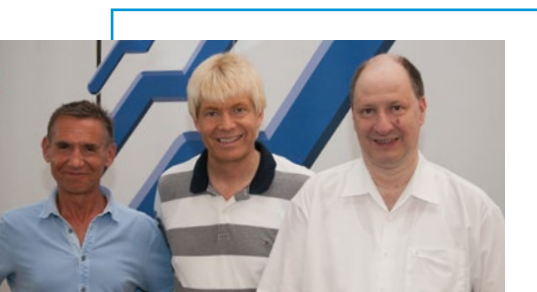




## WissensWerkStadt für Bielefeld

Zielgruppenforschung für die Stadt Bielefeld – diesem spannenden Thema konnte sich der Masterstudiengang International Management in einem Kooperationsprojekt mit der Bielefeld Marketing GmbH widmen. Mit einer Befragung zum Thema „Wissen als Motor für eine dynamische Stadt“ wurden die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen abgefragt. Gezielt ging es dabei um die von Bielefeld Marketing ins Leben gerufene WissensWerkStadt. Dabei sollen Wissenschaft und Stadtgesellschaft zu einem Dialog zusammenfinden und sich über aktuelle Forschung sowie technischen Fortschritt austauschen. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Befragung

entwickelten die Studierenden mögliche Ansätze für eine inhaltliche Umsetzung. Befragt wurden verschiedene Zielgruppen der WissensWerkStadt: Grundschulen und Offene Ganztagschulen, Oberstufenschüler und Studierende, Senioren und Vereine, insbesondere gemeinnützige Institutionen. Die Studierenden fanden so heraus, dass die Möglichkeit einer Plattform zum Austausch für nahezu alle Zielgruppen spannend ist. Lediglich die Schulen, Lehrer und Institutionen, die die Oberstufenschüler und Studierenden betreuen, verfügen bereits über ausreichend Kooperationsmöglichkeiten in diesem Umfeld.



## Mikronährstoff-Symposium

Das Leistungsfähigkeit und Kreativität in Gesundheit und Sport kein Zufall sein müssen, diskutierten beim zweiten Mikronährstoff-Symposium am 8. Juni 2018 fünf Experten mit rund 50 Teilnehmern an der FHM. Neben Professor Dr. Elmar Wienecke (Studiengangsleiter MMA Mikronährstofftherapie & Regulationsmedizin, oben Mitte) waren auch Dr. med. Kurt Mosetter (Direktor für interdisziplinäre Therapien ZIT in Konstanz, Initiator der Myoreflextherapie, oben links) und PD Dr. Burkardt Poeggeler (Fakultät für Biologie und Psychologie der Georg-August-Universität Göttingen, oben rechts) als Experten zu Gast.



Arbeiten künftig zusammen: Prof. Dr. Michael Negri und Vertreterinnen der MENTOR.I-Stiftung

## Kooperation mit der MENTOR.I-Stiftung

Die FHM Bielefeld versucht, Ökonomie und Ethik in ihren Vorlesungen zu vereinbaren. Um diese Verbindung noch intensiver aufzuzeigen, platziert die MENTOR.I-Stiftung als FHM-Kooperationspartner in verschiedenen Formaten Impulsvorträge und verdeutlicht eine philosophische Sichtweise auf ökonomische Theorien. Denn genau das macht sich die Stiftung zur Aufgabe: Umsetzbare Impulse für die Verbesserung der Leistungsbereitschaft zu kommunizieren und so geistige, kulturelle und lebenspraktische Grundlagen

im Rahmen eines ganzheitlichen Entwicklungsprozesses zu verknüpfen.

Den Startschuss für die Kooperation gibt Prof. Dr. Michael Negri in seinen Vorlesungen im Modul Unternehmensführung in den Studiengängen Betriebswirtschaft und Banking & Finance. Referenten der MENTOR.I-Stiftung werden die Vorlesungen besuchen und die philosophische Frage nach „Ethik in der Unternehmensführung“ beleuchten.



**Prof. Dr. Gabriela Jaskulla**

Wissenschaftliche Leiterin FHM Hannover

Wer in Hannover studiert, lebt wie die Spinne im Netz: Man sitzt auf komfortabler Weise mittendrin – und es ist leicht, sich zu vernetzen. Denn: In Hannover sind nicht nur zahlreiche mittelständische Unternehmen aktiv, auch als Messe- und Medienstandort ist die niedersächsische Landeshauptstadt attraktiv. So finden hier zum Beispiel jedes Frühjahr die Hannover Messe und die weltgrößte Computermesse CeBIT statt. Vielleicht sind wir deshalb am Campus Hannover besonders gut in Studiengängen, die sich einerseits mit Medien und andererseits mit Märkten befassen. Zudem baut die FHM Hannover das gesellschaftliche äußerst relevante Themen- und Karrierefeld "Sport" mit dem in Hannover ansässigen Institut für Sportkommunikation (IFS) auf wissenschaftlicher Ebene aus.

## Standortübergreifendes Studienprojekt Kleidung & das menschliche Selbst

Kleider machen Leute – so heißt ein bekannter Spruch. Wenn sich aber angehende Medienpsychologen und Fashion-Manager dem Thema nähern, bekommt die Sache neuen Drive. Im April 2018 beschäftigten sich Studierende aus Hannover und Münster unter der Leitung von Prof. Dr. Kirsten Diekamp und Prof. Dr. Gabriela Jaskulla mit den „Tücken des Vestimentären“. So lautet der Fachterminus, wenn man die zweite menschliche Hülle, also der Kleidungsstil, genauer untersucht. Aber welche Funktion hat Kleidung? Historisch und auch heute? Was verändert sich mit Hüten, Tüchern, engen Hüllen oder weiten Stoffbahnen? Wie weit kann man gehen, ohne sich selbst fremd zu werden? Muss man vielleicht erst einmal sehr extrem werden und sich ausprobieren, um

auszuloten, wo die eigenen Grenzen sind, jenseits von Tradition und Influencer-Einflüsterungen? Etliche Stunden lang experimentierten die Studierenden vor der Kamera und halfen sich dabei gegenseitig mit Schätzen aus eigenen und elterlichen Kleiderschränken aus. Dass Kleider nicht nur Leute machen, sondern auch Geschlechter konstruieren und wie fließend diese Gengergrenzen sind, erläuterten Prof. Dr. Kirsten Diekamp und Prof. Dr. Gabriela Jaskulla in ihren ergänzenden Vorträgen. Zurück in den Seminaren, wurden die Fotoaufnahmen ausgewertet – mit dem Ziel die Variationen des Selbstbildes genauer zu beschreiben. Das Ergebnis der Mode-Manager sind Collagen zum Titel: Möglichkeiten des Selbst.





Sören Ölrichs, Gewinner Alexander Neumann-Delbarre, Boris Pistorius, Minister für Inneres und Sport Niedersachsen (von links) bei der Verleihung des 5. Niedersächsischen Sportjournalistenpreises.

## Niedersächsischer Sportjournalistenpreis 2017 „Der Unkaputtbare“

Alexander Neumann-Delbarre von Playboy Publishing hat mit seiner packenden Reportage über den „unkaputtbaren“ Boxer Suleyman Dag den Niedersächsischen Sportjournalistenpreis 2017 gewonnen. Gefördert von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung wurde dieser bereits zum fünften Mal vom Institut für Sportkommunikation (IfS) der FHM Hannover vergeben. Neben den Kategorien „Print“, „Nachwuchs“ sowie „TV und Hörfunk“ wurde erstmals auch die Kategorie „Digital“ ausgezeichnet. Insgesamt waren rund 70 Beiträge von den relevantesten Medien Niedersachsens sowie zahlreichen überregionalen Tages- und Wochenzeitungen und Fernseh- und Rundfunkanstalten eingegangen.

Alexander Neumann-Delbarre beschreibt in seinem Sieger-Beitrag den Werdegang des Sulinger Nachwuchssportlers, der den Schritt in die Profiwelt nicht schaffte und nun durch Deutschland tourt und mit Absicht Kämpfe verliert, um damit die Bilanzen seiner Konkurrenten zu verbessern. Den ersten Platz in der Kategorie „TV und Hörfunk“ belegten Hendrik Backhus und Boris Poscharsky (NDR 2) mit ihrer anspruchsvollen TV-Reportage über das ewige Stadtduell Germania List gegen Hannover 78. Auch die Kategorie „Nachwuchs“ zeigt, dass im Medienland Niedersachsen viel Innovation zu Hause ist: Max Schrader und Jan Eric Mergelkuhl brillierten mit ihrer Reportage über den erst zehnjährigen Gabriano Shelton und seinen Traum

vom Leben als Profi-Fußballer. In der neu geschaffenen Kategorie „Digital“ überzeugte die Mediengruppe Kreiszeitung (Syke) mit ihrem crossmedialen Projekt „DeichStube“ – eine Multimedia-App, die den SV Werder Bremen im Fokus hat. Zur guten Tradition des Sportjournalistenpreises gehörte neben der offiziellen Preisverleihung auch eine Podiumsdiskussion mit prominenter Besetzung wie dem niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius. Diskutiert wurde das zentrale Thema des Abends: Zwischen Medaillenspiegel und (fehlender) gesellschaftlicher Akzeptanz – der deutsche Spitzensport und seine große Reform.

## Studienprojekt der angehenden Sozialarbeiter Wie Integration in der Praxis aussehen kann

Wie sieht die praktische Integrationsarbeit in einer Kleinstadt aus? Um diese Frage zu beantworten, haben sich Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit & Management im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Ausbildung mehrere Monate mit der Integrationsarbeit der Stadt Barsinghausen auseinandergesetzt. Als thematische Grundlage für das Projekt diente der kommunale Handlungsleitfaden für praktische Integrationsarbeit, der für das Jahr 2018 konzipiert worden ist. Dieser wurde in enger Zusammenarbeit der Stadt Barsinghausen und der FHM unter der Leitung der Professoren Dr. Feyzullah Gökdemir und Dr. Rainer Köppe entwickelt.

Die Studierenden widmeten sich der Struktur- und Netzwerkanalyse sowie der Sekundäranalyse unter Anleitung ihrer Professoren des Fachbereiches. Die analysierten Daten des Projekts zeigen, dass bereits viele Ansätze der interkulturellen Öffnung in der professionellen Integrationsarbeit in Barsinghausen an-

gewendet werden. Die Umsetzung und Anwendung des Konzeptes der Region Hannover in Barsinghausen stellt einen wichtigen ersten Schritt für eine erfolgreiche Integrationsarbeit dar, auf der aufgebaut werden sollte.

Für die Studierenden bot sich durch dieses Projekt die besondere Möglichkeit, ihr theoretisches Vorwissen aus dem Studium an einem praktischen Beispiel anzuwenden und eigenständig die Projektarbeit durchzuführen.





## Studierende im FHM-Vierer „Rudern gegen Krebs“ in Celle

Im August 2018 ging es für das Ruderteam der FHM um viel: Zusammen mit insgesamt 126 Rudermannschaften hatte sich das Team aus Studierenden für den Wettbewerb „Rudern gegen Krebs“ angemeldet. Die Veranstaltung war jedoch in keinem Fall eine klassische Breitensportveranstaltung, denn in Celle ging es um viel mehr. Alle Rudermannschaften waren für einen guten Zweck unterwegs: Die Typisierung, also die Registrierung, als potenzielle Stammzellenspender. Ruder-Landestrainer Klaus Scheerschmidt hatte

bei der Verleihung des Niedersächsischen Sportjournalistenpreises die Studierenden der FHM angesprochen, ob sie nicht Lust hätten, beim Rudern mitzumachen. Die Bachelorstudierenden aus dem Studiengang Sportjournalismus & Sportmarketing waren begeistert und schnell fanden sich Teilnehmer für den FHM-Vierer. Klaus Scheerschmidt selbst hatte die kleine Truppe trainiert: Louisa-Maria Reinhardt, Katharina Weykopf, Nina Haberlandt und Paul Felix Wiese legten sich richtig in die Riemen – auch am

Regatta-Tag, welcher der Lohn der vielen Mühen war. Mit Doktorhüten und Roben waren die vier Studierenden der FHM nicht nur ein Blickfang, sondern schafften es am Ende auf den vierten Platz und möchten unbedingt in zwei Jahren wieder mit dabei sein: Mannschaftskapitänin Katharina Weykopf träumt schon von größerer Beteiligung der FHM: „Wir brauchen mehr Boote – nicht nur eines. Drei oder vier FHM-Boote – das wäre doch was!“

## Crazy Crossing 2018 FHM goes Hogwarts

Am zweiten Maschseefest-Wochenende im August 2018 nahmen Studierende der FHM beim traditionellen Crazy-Crossing-Funbootrennen teil. Mit ihnen traten zehn weitere Teams gegeneinander an, um nicht nur als kreativstes und schnellstes Boot 2.500 Euro Preisgeld zu gewinnen, sondern vor allem, um Spaß zu haben. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen der Region Hannover: Aus Cappel, Neustadt, Garbsen, Isernhagen, Burgwedel, Wettmar und der Innenstadt waren seefeste Bootsführer dabei, die es der Jury nicht einfach machten.

In das Bild schwimmender Burgen samt Rapunzel, die ihre Perücke auf dem Wasser verlor, passte auch das Funboot der FHM, welches von den Studierenden selbst entworfen und gebaut wurde: „Hogwarts, die schwimmende Schule“ lautete das Motto des schwarzen Funboots, das sich auf keinen geringeren als Harry Potter selber bezog. Nicht fehlen durfte da natürlich ein riesiges Buch, der Zauberstab, der Schnatz und die Eule Hedwig, die allesamt mit den Hannoveraner Studierenden über den Maschsee paddelten.





## Colorful Hannover Fotoprojekt mit besonderem Blickwinkel

Seit März 2018 schmückt eine neue Ausstellung die zweite Etage des Hannoveraner FHM-Campus. Studierende der Studiengruppe Eventmanagement & Entertainment haben unter der Regie des FHM-Professors für Design & Fotografie, Patrice Kunte, neun individuelle Positionen aus dem Genre der Streetphotography portraitiert und ausgestellt: bunt, farbenfroh und lebendig. Es werden Fragen geklärt wie „Was bedeutet es, ein Stadtbild zu erstellen?“ oder „Wie eröffnet man die subjektive Sicht auf den urbanen Raum, die oftmals das Offensichtliche und zu selten das Unverhoffte offenbart?“ Als Vorbilder für ihr Fotoprojekt hatten sich die

Studierenden dabei keine geringeren als die bekannten Streetfotografen Elliott Erwitt, Alex Webb und Siegfried Hansen gesucht.

Die fotografische Auseinandersetzung führt die Besucher der Ausstellung in einen nächtlichen, bunten und urbanen Raum Hannovers und nimmt sie dabei mit auf eine Reise durch den ehemaligen Arbeiterstadtteil Linden. Sie werden in einer seriellen Betrachtung von Hauswänden und Zäunen zu einer der Spezifika dieser Stadt, dem Kiosk, geführt. Hier bekommt kulturelle Vielfalt einen Raum. Eben ganz typisch Hannover. Für alle Hannover-Kenner und -Liebhaber ein wahres Must-See.



## Fête de la Musique 2018 Wohlfühloase – der schönste Platz am Fluss

Zehn Monate Arbeit, über 120 Mail-Konversationen, 13 gemeinsame Meetings, unzählige Telefonate und mehrere Briefings haben sich ausgezahlt: Das Bühnenkonzept am Schrottdenkmal/Am Hohen Ufer, direkt an der Leine, auf der Fête de la Musique 2018 in Hannover war ein voller Erfolg.

Das Konzept „Wohlfühloase“, geplant von angehenden Eventmanagern der FHM Hannover unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Berger kam bei den Gästen gut an. Cocktails, Panini, Palmen, Hawaii ketten, Liegestühle und Sitzsäcke erzeugten ein unvergleichliches Ambiente und sorgten so für ein karibisches und erholsames Flair.

Während es beim Aufbau noch gar nicht nach „Wohlfühlen“ aussah, Regen und starker Wind diesen sogar massiv erschwerten, klärte sich pünktlich zum Veranstaltungsbeginn der Himmel auf. Und auch die Pixelkiste in Holzoptik fand nach anfänglichem Zögern großen Anklang, sodass über 1.000 Fotostreifen gedruckt wurden.

Im musikalischen Programm war für jeden Geschmack etwas dabei: Von gefühlvollem Folk-Rock über Stimmakrobatik, Beatboxing mit Schlagzeug, Bass, Obertongesang und Akkordeon wurde den Be-

suchern der FHM-Bühne bei der diesjährigen Fête de la Musique einiges geboten. Für die angehenden Eventmanager lieferte die Veranstaltung neben einer

Menge Spaß wertvolle Praxiserfahrung in der Organisation von Open-Air-Events, die die Studierenden auch im späteren Berufsleben einbringen können.





**Prof. Dr. Sascha Lord**  
Wissenschaftlicher Leiter FHM Köln

Köln ist eine Stadt ‚met Hätz und Verstand‘, wie man in Köln sagt: weltoffen, bunt und wirtschaftliches Zentrum der Region. Auch an der FHM Köln leben wir Vielfalt. Neben den breiten Studienangeboten aus den Bereichen Wirtschaft, Medien sowie Gesundheit und Soziales, bieten wir unseren Studierenden Raum zur persönlichen Entfaltung und Diskussion. In kleinen Seminargruppen vermitteln wir fundiertes theoretisches Wissen mit hohem Praxisbezug und Blick auf aktuelle Themen wie Industrie 4.0, Nachhaltigkeit oder Inklusion. Aber auch das Herz kommt nicht zu kurz. So sorgen unsere beliebten Campusevents nach einem langen Studientag für Entspannung, Spaß und zahlreiche neue Kontakte.

## CAMPUS.TOUR 2018 Kölner Studierende auf Road Trip

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2017 ging die CAMPUS.TOUR der FHM Köln im Juni 2018 in die zweite Runde. Zwölf Studierende machten Station an fünf FHM-Standorten: Pulheim, Bielefeld, Hannover, Schwerin und Rostock. Mit dabei waren auch die Organisatoren, der Leiter der FHM Köln Prof. Dr. Sascha Lord und Maximilian Klischat, wissenschaftlicher Mitarbeiter der FHM. Sie alle erhielten spannende Einblicke in lokale Unternehmen der jeweiligen Standorte, lernten die einzelnen FHM-Campi kennen, knüpften neue Kontakte zu Studierenden und erweiterten ihr Netzwerk.

Eröffnet wurde die CAMPUS.TOUR an der FHM Tec Rheinland in Pulheim. Nach einem leckeren Frühstück ging es gestärkt weiter nach Bielefeld. Highlights waren unter anderem die Führung durch die Dr. Oetker Welt und die Fahrt im Sparrenexpress.

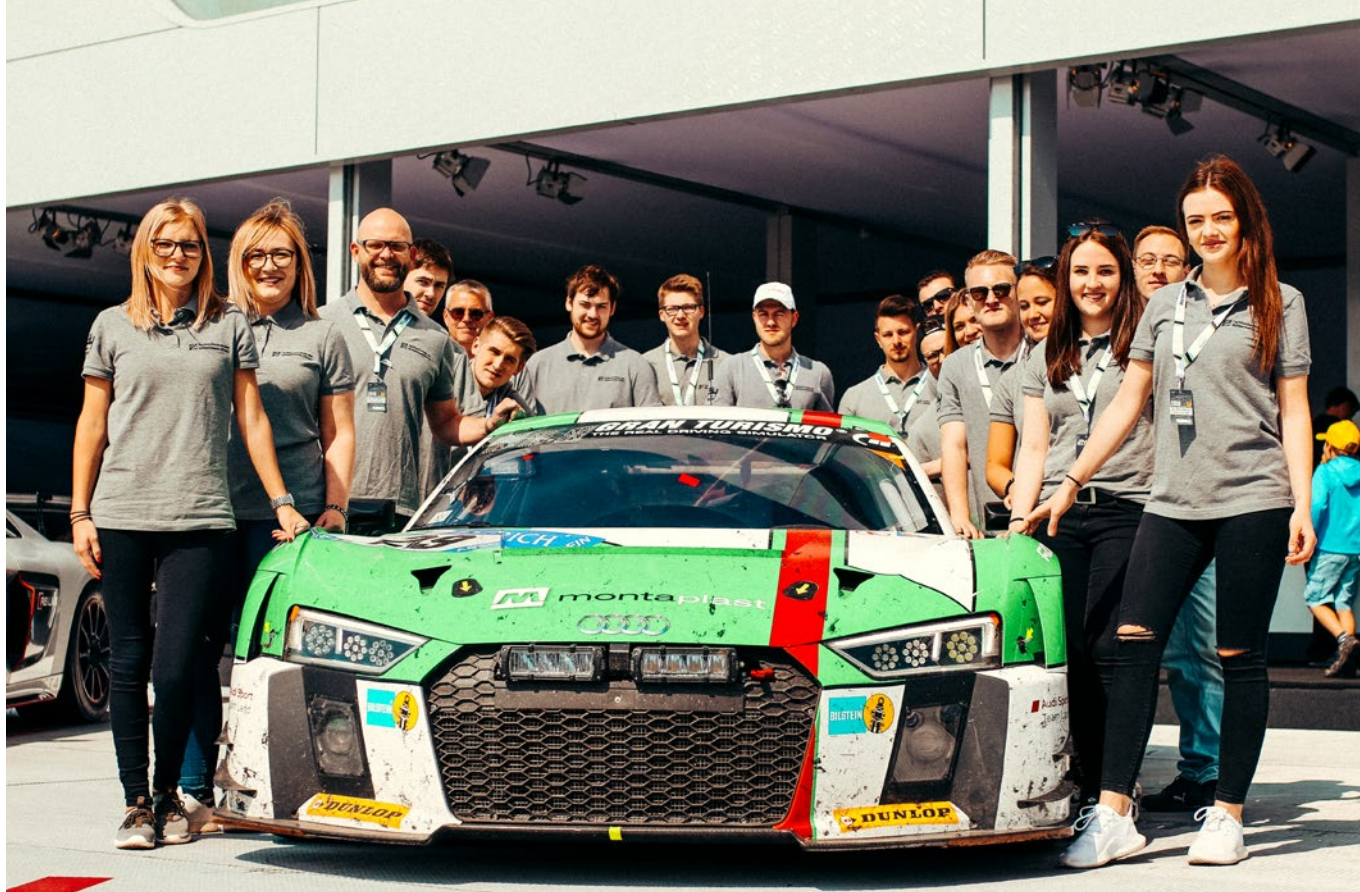
Am zweiten Tag machte die bunt gemischte Truppe Halt an der FHM Hannover und dem dort ansässigen Institut für Sportkommunikation (IfS). Auf dem Programm stand ein Besuch im Erlebnis-Zoo Hannover. Dort erhielt die Gruppe Einblicke in die Nutzung des Zoos als Eventlocation.

Am dritten Tag ging es zur am Pfaffenteich gelegenen FHM Schwerin, wo vor allem die Internationalität des

Campus im Vordergrund stand. Der anschließende Besuch beim NDR Mecklenburg-Vorpommern gewährte interessante Einblicke hinter die Kulissen der Produktion von Fernseh- und Radiobeiträgen, bevor es dann zum Sommerfest der FHM Schwerin zurück an den Campus ging. Als letzte Station stand die Hansestadt Rostock auf dem Plan. Neben einer Stadionführung beim F.C. Hansa Rostock ging es zu einem der beliebtesten Ausflugsziele Mecklenburg-Vorpommerns: Karls Erlebnis-Dorf. Hier fand die CAMPUS.TOUR 2018 einen entspannten Abschluss auf dem Sommerfest der FHM Rostock.



Die CAMPUS.TOUR-Crew am Schweriner Pfaffenteich



Das Team der FHM Köln führte eine Besucherbefragung am Nürburgring durch und informierte sich zuvor umfassend über den Autosport.

## Zuschauerbefragung durch FHM-Studierende Vollgas am Nürburgring

Spannung, Action, Emotionen, große Siege und bittere Niederlagen. Das ADAC Zurich 24h-Rennen ist das wohl größte und schwierigste Autorennen der Welt. Mit seiner langen Tradition am berühmten Nürburgring, dessen berühmte Nordschleife sich über 20 Kilometer weit durch die Eifel schlängelt, begeistert es Motorsportfans seit vielen Generationen. 170 Fahrzeuge jagen sich beim Rennen Tag und Nacht über den Nürburgring. Über 2.000 Menschen sind an der Organisation und Durchführung beteiligt, damit es für die Teams ein sportlich fairer Wettkampf und für die über 200.000 angereisten Fans auf den Campingplätzen und Tribünen ein einmaliges Spektakel wird.

Angesichts dieser Zahlen ist es unerlässlich, seine Zielgruppe genau zu kennen. Wer sind die über 200.000 Fans? Was begeistert sie am Rennen? Und welches Event-Programm wünschen sie sich zukünftig? Um diese Fragen zu klären, entstand ein gemeinsames Projekt zwischen dem Veranstalter (ADAC Nordrhein e.V.) und einer interdisziplinären Projektgruppe aus Studierenden der FHM Köln.

Die Projektgruppe setzte sich aus Studierenden der Studiengänge B.A. Automotive Management, B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing sowie B.A. Eventmanagement & Entertainment und B.A. Medienkommunikation & Journalismus zusammen. Sie beschäftigten sich mit vielen Fragen rund um die Besucher des 24-Stunden-Rennens: Wer sind sie? Wo kommen sie her? Warum reisen sie wie und wann an? Was wünschen sie sich für die Zukunft?

Wo sehen sie Verbesserungspotential? Und vor allem: Wie muss das Event-Programm gestaltet sein, um die Fangemeinde auch in Zukunft zu erreichen? So wurden beim Rennen im Mai 2018 über den gesamten Rennverlauf Fragebögen verteilt, um ein umfangreiches Demografie- und Stimmungsbild der Zuschauer zu erhalten. Es wurden Analysebögen für die „Side-Events“, wie zum Beispiel die Drift- und Stunt-Shows, erstellt. Aber auch die

interne Organisation des Projekts lag in der Verantwortung der Studierenden und nicht zuletzt wurden die Social-Media-Maßnahmen des Events unter die Lupe genommen, bevor die abschließende Fahrer-/Teambefragung als letzter Schritt durchgeführt wurde. Die Ergebnisse werden in Kürze dem ADAC Nordrhein e.V. präsentiert. Über eine Fortsetzung der Zusammenarbeit berät der ADAC Nordrhein e.V. bereits.



Praxisnahes Studium: FHM-Studierende befragen Besucher auf der Rennstrecke. Foto: © Manuel Klinkhammer



## Den Horizont erweitern Studentin Naomi Ogawa verbringt ihre SiP-Phase in Japan

Praxisluft schnupern hieß es im Oktober 2017 für die erste Kölner Studiengruppe des Bachelorstudiengangs Vegan Food Management. Denn auch für diesen Studiengang ist wie bei allen FHM-Bachelorstudiengängen eine sechsmonatige Praxisphase, das Studium in der Praxis (SiP), vorgesehen. Um optimal auf das Berufsfeld eines „Vegan Food Experten“ vorbereitet zu sein, durften die Studierenden ihr bisher gewonnenes Wissen ein halbes Jahr lang in der Praxis anwenden. Naomi Ogawa (22) studiert Vegan Food Management an der FHM Köln und hat ihre SiP-Phase in Japan absolviert. Wir haben mit ihr gesprochen.

### Wo haben Sie Ihre SiP-Phase gemacht?

„Meine SiP-Phase habe ich bei „People Tree“ in Japan absolviert. „People Tree“ wurde in Japan gegründet, ist ein Fairtrade Online-Shop mit Fokus auf Fashion und hat seinen Hauptsitz in Großbritannien.“

### Wieso haben Sie sich gerade für dieses Unternehmen entschieden?

„Ein Motto von „People Tree“ lautet „Unsere Werte für Fair Trade stehen im Herzen jeder einzelnen Entscheidung“ und das hat mich überzeugt. Fair gehandelte Kleidung ist mir neben meiner veganen Einstellung sehr wichtig und gehört für mich zu einem veganen Lebensstil auch irgendwie dazu. Durch den Dokumentarfilm „The True Cost – Der Preis der Mode“ wurde ich auf das Unternehmen aufmerksam. Der Film macht die verheerenden Auswirkungen der modernen „Fast Fashion“-Textilindustrie deutlich.“

### Und Japan hat Ihnen auch direkt zugesagt?

„Ja, auf jeden Fall! Da ich japanische Wurzeln habe und Japanisch spreche, wollte ich das Praktikum

nutzen, um auch die japanische Arbeitswelt kennenzulernen.“

### Welche Besonderheiten sind Ihnen innerhalb der japanischen Arbeitswelt aufgefallen?

„In Japan zu arbeiten ist insgesamt schon etwas anderes. Japan ist bekannt für seine langen Arbeitszeiten und das kann ich jetzt bestätigen. Ein tolles Teamgefühl gleicht die längeren Arbeitszeiten aber ganz gut aus. Den Japanern ist eine gute Zusammenarbeit nämlich wichtig. Auch „After Work“-Events oder Jubiläen werden hier großgeschrieben. Arbeit und Freizeit sind also eng miteinander verbunden, das muss man natürlich mögen. Dass man in Japan oft Überstunden macht, liegt unter anderem an dem Gemeinschaftsdenken – viele Angestellte bleiben automatisch länger, wenn ein Kollege es eben auch tut. Oder sie bleiben länger, weil der Chef noch da ist und es als Unsitte gilt, vorher zu gehen.“

### Was haben Sie aus Ihrem SiP mitgenommen?

„Es ist interessant, mal in eine andere Arbeitswelt einzutauchen und interkulturelle Kompetenzen zu sammeln, die sich auch im Lebenslauf gut machen. Ich habe natürlich auch einiges an fachspezifischem Wissen mitgenommen – ich durfte in viele verschiedene Bereiche hineinschnuppern und habe jetzt eine Vorstellung davon, wie ein Unternehmen, das auf Fair Trade setzt, funktioniert und agiert.“

### Würden Sie den jüngeren Trimestern Japan und „People Tree“ weiterempfehlen?

„Alles in allem war es eine aufregende Zeit und ich kann Japan als Praktikumsdestination sowie das Unternehmen „People Tree“ nur weiterempfehlen! Ein

kleiner Tipp für die Bewerbung: Lieber sachlich ruhig und nicht zu selbstbewusst auftreten – das kommt bei japanischen Personalern am besten an!“

### Warum studieren Sie Vegan Food Management und was hat Sie dazu bewogen?

„Eine Freundin, die auch vegan lebt, erzählte mir von dem Studiengang und ich war sofort begeistert. Denn als ich mich für ein Studium entscheiden musste, hatte ich mich bereits selbst seit einem Jahr vegan ernährt und wollte mich für ein Studium bewerben, das sich mit meiner persönlichen Leidenschaft verbinden lässt. Die Inhalte des Studiengangs Vegan Food Management haben mein Interesse also sofort geweckt. Neben den fachspezifischen Modulen haben mich auch die Wirtschafts- und Managementanteile überzeugt. Denn so bekommt man als Studierender ein optimales Grundwissen – zum Beispiel im Bereich Marketing. Da ich sowieso vorhatte, irgendwann mal ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, um praktische Einblicke zu bekommen und internationale Berufserfahrung zu sammeln, war die sechsmonatige SiP-Phase ein weiteres Argument pro FHM.“

### Und was sind Ihre beruflichen Ziele nach dem Studium?

„In welche Richtung es beruflich für mich gehen soll, steht noch nicht fest. Ich kann mir aber gut vorstellen, einen Master anzuhängen und würde sehr gerne noch mehr Auslandserfahrung sammeln. Als spätere Vegan Food-Expertin werde ich ganz bestimmt in vielen unterschiedlichen und spannenden Bereichen arbeiten können. Die Entwicklung in Richtung Veganismus nimmt ja stetig zu.“





## Neukonzeption Fisherman's StrongmanRun

Eiskaltes Wasser, fiese Kletterhürden und Reifen-Parcours – diesen Hindernissen stellen sich jährlich mehr als 13.000 Menschen beim Fisherman's Friend StrongmanRun. Genauso viel Leidenschaft und Energie wie die Läufer des StrongmanRun haben auch Studierende in ihr erstes Praxisprojekt gesetzt: Im November 2017 nahmen sechs Studierende der Bachelor-Studiengänge Medical Sports & Health Management sowie Eventmanagement & Entertainment die große Chance wahr,

ihr erstes außercurriculares Praxisprojekt umzusetzen. Unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Engel in Kooperation mit der Faktor 4 Event Marketing GmbH, dem Eventpartner des Fisherman's Friend StrongmanRun, analysierte das Team das bestehende Marketingkonzept und entwickelte innerhalb von sechs Monaten ein eigenes Marketingkonzept für die Veranstaltung.

Im Vordergrund standen dabei Themen wie die Optimierung der Kundenbindungsmaßnahmen, der

Einsatz neuer Merchandise-Produkte und zielgruppennaher Testimonials sowie die Aktualisierung bestehender Lauftrainingspläne. Auch auf kreativer Ebene zeigte die Projektgruppe großes Engagement: Für die Abschlusspräsentation wurden Jutebeutel, Trinkflaschen und Tickets designed. Dass sich die harte Arbeit gelohnt hat, zeigte die Projektpräsentation im April 2018. Das junge FHM-Team erhielt nicht nur tolles Feedback, sondern auch Freikarten für die Teilnahme an der Veranstaltung.



## Studium Generale

### Website-Optimierung für die Stiftung Mitarbeit

Mitdenken, mithandeln, mitverantworten – für Demokratie-Entwicklung von unten, dafür setzt sich die bundesweit aktive und parteiunabhängige politische Stiftung Mitarbeit ein. Im Rahmen des Moduls Studium Generale blickten Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit & Management unter der Leitung von Prof. Dr. Nicole Stollenwerk fachlich

über den Tellerrand hinaus und erstellten im Auftrag der Stiftung Mitarbeit Projektportraits der in den Jahren 2015 und 2016 geförderten Organisationen für die Website [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de). Ziel war es, zukünftigen Antragstellern die Fördermöglichkeiten anschaulicher, anhand bestehender Projektbeispiele aufzuzeigen und so die Website zu optimieren.

## „Wir sind Neumarkt“

Der Kölner Neumarkt ist Dreh- und Angelpunkt im Zentrum Kölns. Aber er ist auch dreckig, laut und lädt nicht zum Verweilen ein. Mit dem Projekt „Wir sind Neumarkt“ entwickelte ein studentisches Projektteam des Bachelor-Studiengangs Marketingmanagement unter der Leitung von Prof. Dr. Ralf Brüning in Kooperation mit dem Stadtmarketing Köln e.V. deshalb ein Konzept zur Neugestaltung des Platzes. Durch die Befragung von Passanten wurde das aktuelle Image des Neumarkts analysiert und im Anschluss in ein Konzept mit Optimierungsmöglichkeiten überführt. Heraus kam ein aufeinander abgestimmter Maßnahmenkatalog unter dem Motto „gestern – heute – morgen“, der dem Stadtmarketing Köln e.V. präsentiert wurde.

Neben Ideen für den Einsatz digitaler Informationstafeln, der Umsetzung einer Plakatkampagne mit Portraits von Mitarbeitern der Kölner Verkehrsbetriebe, Pendlern und Obdachlosen, wurde auch ein Gestaltungskonzept mit Bänken, Cafés und Grünflächen für den Neumarkt entwickelt.



Das studentische Projektteam bei der Bestandsaufnahme am Kölner Neumarkt.



**Prof. Dr. Stephan Schmitz**  
Wissenschaftlicher Leiter FHM Pulheim

Die Kombination von Studium und Praxis wird an der FHM Pulheim großgeschrieben. Unser gutes Netzwerk zu Kooperationspartnern aus Industrie und Wirtschaft nutzen wir zur Vermittlung von Praktika, Exkursionen, Fachvorträgen und Praxisprojekten. Der Campus Pulheim bietet vielfältige Möglichkeiten für Studierende, schon während des Studiums wertvolle Praxiseinblicke zu gewinnen und Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. So werden beste Voraussetzungen geschaffen, um Nachwuchskräfte für Fach- und Führungspositionen im Ingenieursegment zu qualifizieren. Abgerundet wird das Ganze durch den einzigartigen Campus in den Mauern des alten Walzwerks in Pulheim – Industrieästhetik in echter Rheinkultur.

## Dualer Bachelorstudiengang B.Eng. Wirtschaftsingenieur

Für alle Abiturienten, die erstmalig genug von reinen Schulbankdrücken haben, aber dennoch nicht auf ein Studium verzichten möchten, gibt es mit dem dualen Studium an der FHM Pulheim einen alternativen Weg zum Studienabschluss. Studierende des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftsingenieur haben die Möglichkeit, Ausbildung und Studium zu kombinieren. Eine perfekte Verzahnung von Theorie und Praxis während des dreijährigen Bachelorstudiums ist das Resultat. An zwei Tagen pro Woche sind die Studierenden in regionalen Unternehmen beschäftigt, an den restlichen Tagen studieren sie am Campus Pulheim. Die gelebten Kooperationen und das Unternehmensnetzwerk der FHM Tec Rheinland sind facettenreich und bieten für jeden Studierenden die passenden Karriere-möglichkeiten.

So auch für Oliver Vieren. Der angehende Wirtschaftsingenieur (Schwerpunkt Energie & Umwelt) im vierten Trimester arbeitet an zwei Tagen pro Woche bei der GVG, der Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft. „Das Studium an der FHM wurde mir von meinem Arbeitgeber aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen empfohlen“, erzählt der 26-Jährige. Bis Juni 2018 arbeitete er noch in

seinem gelernten Beruf als Mechatroniker und war hauptsächlich im Außendienst tätig. Mittlerweile wird Oliver Vieren im Innendienst bei der GVG eingesetzt – ein erster Karriereschritt bereits während des Studiums. Die Vorteile des dualen Studiums liegen für ihn klar auf der Hand: „Ich habe die Möglichkeit weitere Berufserfahrung zu sammeln und Geld zu verdienen.“ Seine beruflichen Pläne nach Studienende hat Oliver Vieren auch schon fest im Blick. Ein anspruchsvolles Tätigkeitsfeld mit mehr Verantwortung, zum Beispiel im Bereich des Personalwesens, kann er sich gut vorstellen.





## Verkürztes Studium für Immobilienkaufleute

TOP-UP

Eine besondere Kombination aus technisch-konstruktiven Studieninhalten und denen eines klassischen Architektur-Studiums bietet der B.A. Architektur- und Immobilienmanagement an der FHM Pulheim. Absolventen werden nach erfolgreichem Abschluss des Studiums zu gefragten Fach- und Führungskräften, denn sie können in ihrer zukünftigen Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen Office

und Bau arbeiten. Die Tätigkeitsbereiche reichen von der Projektentwicklung über die Bauprojektbetreuung und Vermarktung bis zum Facility Management.

Neben der Möglichkeit des klassischen Vollzeit- und berufsbegleitenden Studiums, bietet die FHM Pulheim das Bachelor-Studium auch als Top-Up-Modell an. Dieses richtet sich an Immobilienkauf-

leute, die mit einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung noch ein Studium „on top“ machen möchten. Für sie verkürzt sich die berufsbegleitende Studiendauer von vier auf drei Jahre. Neben der Arbeit im Unternehmen ist es so möglich, Fachkenntnisse praxisnah zu vertiefen und das eigene Qualifikationsprofil durch einen akademischen Abschluss zu erweitern.



## Nacht der Technik

Im Juni 2018 fand zum zweiten Mal die Nacht der Technik in der Region Rhein-Erft statt. Einen ganzen Abend lang gewährten zahlreiche Unternehmen, Institute und Labore spannende Einblicke hinter ihre sonst verschlossenen Türen – so auch die FHM Tec Rheinland. Dort, wo normalerweise Studierende in Vorlesungen sitzen und sich auf Prüfungen vorbereiten, konnten sich Besucher einen Eindruck vom Campusleben verschaffen.

Im Virtual Reality Lab und beim CAD-Workshop hieß es dann mitmachen statt zuschauen. Mittels VR-Brille und professioneller Anleitung erkundeten zahlreiche

Besucher das Sonnensystem und versuchten sich in der virtuellen Realität an verschiedenen Action-Spielen. Parallel dazu entwarfen andere technikinteressierte Besucher im CAD-Workshop Häuser mit Hilfe des 3D-Programms. So bekamen sie einen Einblick in die Arbeit von Planern und Entwicklern. 3D-Softwareprogramme sind auch Inhalt des Studiums für Wirtschaftsingenieure und Architektur- und Immobilienmanager. Für optimale Studienbedingungen wurde das CAD-Labor zum Studienstart 2018/2019 erweitert und bietet nun Platz für noch mehr lern- und technikbegeisterte Studierende.

## Kreativer Campus: Fashion Management

Die angehenden Fashion Manager der FHM Pulheim fühlen sich im Modul Fertigungstechnik voll und ganz in ihrem Element: Im neu eingerichteten Campus-Atelier mit Hightech-Nähmaschinen, Schneiderpuppen, Zuschneidetischen und Bügelautomat haben die Studierenden ihre ersten praktischen Versuche unter professioneller Anleitung hinter sich gebracht. In den Trimestern 5 und 6 folgt für die Studiengruppe im nächsten Schritt das Modul Schnitt- und Verarbeitungstechnik. Hier steht die Anfertigung eines selbst geschneiderten Kleidungsstücks auf dem Vorlesungsplan.

Mit dem neuen Bachelor-Studiengang Fashion Design, der zum folgenden Studienjahr im Oktober 2019/2020 angeboten wird, erweitert die FHM Pulheim abermals ihr kreatives Studienangebot. Studierende in diesem Bachelor lernen neben der Arbeit mit Stift, Papier und Nähmaschine vor allem praktische Fähigkeiten rund um die Modeindustrie gepaart mit Managementkompetenzen. Neben dem Entwerfen der eigenen Kollektionen geht es auch darum, wie die eigene Mode am besten visualisiert und vermarktet werden kann.





**Prof. Dr. habil. Silke Pfeiffer**  
Wissenschaftliche Leiterin FHM Rostock

In den ersten Jahren der FHM Rostock haben sich erfolgreich soziale und sozialpädagogische Studiengänge etabliert. Wir können heute sagen, dass alle Absolventen in Handlungsfeldern der sozialen Arbeit beschäftigt sind und wir von Trägern und Organisationen der Wohlfahrtspflege viel Lob und Zuspruch erfahren. Seit zwei Jahren gibt es an der FHM Rostock nun den B.Sc. Psychologie und seit Oktober 2018 wird auch der M.A. Beratung & Sozialmanagement neu angeboten. Besonders freuen wir uns auf die Etablierung des neuen Studiengangs Bildungswissenschaften Primar- und Elementarpädagogik. Damit betritt die FHM deutschlandweit Neuland und schafft so eine neue Perspektive für Studierende.

## Psychologie studieren in Rostock Im Gespräch mit Student Marcus Blasche

Seit Oktober 2016 bietet die FHM Rostock den Bachelorstudiengang Psychologie an. Zwei Jahre sind die Studierenden nun also schon dabei und haben neben spannenden Vorlesungen auch die Zeit im SIP erfolgreich in verschiedenen Unternehmen verbracht. Einer von ihnen ist Psychologie-Student Marcus Blasche. Sein Weg zum Psychologiestudium war dabei kein gewöhnlicher, denn er ist bereits mit einem abgeschlossenen Master in Maschinenbau ausgestattet und hat sich dennoch gegen die Arbeit des klassischen Ingenieurs entschieden. Er möchte später gerne im Bereich der Unternehmensberatung arbeiten und hat daher noch einmal das Bachelorstudium Psychologie als Einstieg für sich gewählt: „Da ich schon immer großes Interesse an psychologischen Fragestellungen hatte, rückte für mich die Möglichkeit eines Psychologie-Studiums in den Fokus.“ Da passt es zeitlich nur zu perfekt, dass die FHM Rostock mit dem neuen Studiengang an den Start ging und Marcus Blasche sich für die FHM begeistern konnte.

Sein SIP hat er in einem großen Unternehmen in der Personalabteilung absolvieren können: „Dort konnte ich Erkenntnisse aus Fächern wie Arbeits- und Organisationspsychologie zwar noch nicht mit einbezie-

hen, aber das bis dahin erlernte Grundlagenwissen war besonders im Hinblick auf die Durchführung einer wissenschaftlichen Studie hilfreich. Die Ergebnisse meiner Arbeit finden dort zum Teil schon Anwendung. Und auch für die Zeit nach seinem Studium hat er auch schon Ideen, möchte sich aber noch nicht festlegen: „Es werden immer öfter Leute gesucht, die als Bindeglied zwischen Ingenieuren und Verwaltung fungieren können und Fachwissen beider Bereiche mitbringen. Aktuell kann ich mir deshalb sehr gut vorstellen, mein Know-how nach dem Studium in dieser Schnittstelle einzubringen.“





## Vom Studenten zum eigenen Chef Im Gespräch mit Alumnus Robert Behrens

Die beruflichen Wege nach einem Studium an der FHM sind vielfältig. Einige Studierende machen sich, wie Alumnus Robert Behrens, der im Oktober 2017 sein Bachelorstudium Soziale Arbeit & Management abgeschlossen hat, selbstständig und gründen ihr eigenes kleines Unternehmen. Wie es ihm nach dem Studium auf dem Weg in die Selbstständigkeit ergangen ist und was er heute genau macht, verrät er im Interview:

**Sie wurden 2017 mit Ihrem Studium an der FHM fertig. Was ist seitdem passiert?**

„Es ist unglaublich viel passiert. Nach der Exmatrikulation im September habe ich im Oktober 2017 meine eigene Firma „HaNeP – Medienpädagogik UG“ in Rostock gegründet und angefangen, meine ersten Produkte zu verkaufen. Gleichzeitig habe ich an der FHM Rostock als Gastdozent für das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ meine ersten zwei Studiengruppen übernommen.“



**Wie kam es dazu, dass Sie sich mit Ihrem Unternehmen selbstständig gemacht haben?**

„Die erste Idee und somit der erste Schritt zur Selbstständigkeit entstand bei einem Spaziergang an der Ostsee mit meinem guten Freund und Mitbegründer von HaNeP, Christian Krieg. Zusammen sind wir im Namen der FHM Rostock beim Ideenwettbewerb „inspired“ angetreten und bis in die Finalrunde gekommen. Wir hatten vor, eine Familien- und Kinderapp auf den Markt zu bringen. Diese sollte unter anderem lokale Freizeitangebote zugänglicher machen. Die Produktionskosten überstiegen jedoch zu dem Zeitpunkt unser Ersparnis, so dass wir die Idee verwerfen mussten. Der Grundstein zur Selbstständigkeit war jedoch gelegt.“

**Inwieweit hat Sie das Studium auf die Selbstständigkeit vorbereitet?**

„Das Studium an der FHM hat mich sehr dazu ermutigt, auch wenn ich rückblickend manchmal ganz ehrlich zugeben muss, dass ich den massiven Aufwand ein wenig unterschätzt habe. Mit der Unterstützung von Christian Krieg, meiner Partnerin, meiner Familie und meinen Dozenten, Herrn Hertel und Herrn Flemnitz, konnte ich mich in vielerlei Hinsicht ausprobieren und bereits vor der Gründung eine Menge Erfahrungen sammeln. Die unterschiedlichen Studienmodule im Management-Bereich sind dabei definitiv auch wichtige Bausteine gewesen.“

**Was genau ist denn eigentlich HaNeP?**

HaNeP ist die Kurzform für Hanse Netzwerk Pädagogik. „Hanse“ steht für die Verbundenheit zu unserer Hansestadt Rostock. „Netzwerk“ soll den Bezug zu unserem Thema „Medienbildung“ herstellen und zeitgleich für eine neue Art und Weise der Vernetzung Berufstätiger in dem Bereich stehen. „Pädagogik“ spiegelt unsere berufliche Ausrichtung wieder. Für unsere Marke haben wir einen gemeinnützigen Verein und eine Unternehmungsgesellschaft gegründet, um unsere Produkte und Ideen an den Markt bringen zu können.“

**Was sind die Leistungen Ihres Unternehmens für den sozialen Bereich?**

In Zusammenarbeit mit vielen kreativen sozialpädagogischen und medienpädagogischen Fachkräften entwickeln wir eine ganz neue Form des Umgangs mit dem Thema „Medienbildung im beruflichen Kontext“. In diesem Zusammenhang entstehen immer wieder neue Produkte, welche wir dann von der Idee bis hin zum fertigen Produkt selbst entwickeln und vertreiben. Wir bieten Weiterbildungen an, erstellen Kurse für die Arbeit mit Kindern in Kitas, sind Beratungsstelle für Eltern mit Fragen zum Thema Medien, nehmen an Tagungen und Messen teil, werben für mehr Achtsamkeit mit Medien und engagieren uns zudem für mehr Qualität in der Medienbildung in der Landesarbeitsgemeinschaft Medien Mecklenburg-Vorpommern e. V.“

## Erlebnispädagogik zum Anfassen

Erlebnispädagogik selbst ausprobieren – das konnten Studierende des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit & Management im November 2017. Im Modul Familien-, Kinder- und Jugendarbeit waren zwei Mitarbeiter des Projektes „Roadtrip 2017“ vom Schweriner Team „Erlebnistage“ zu Gast in Rostock und stellten den Studierenden praktische Elemente der Erlebnispädagogik vor, die sie dann gemeinsam mit ihnen ausprobierten. Die Studie-

renden haben so einen besonderen Bereich der Pädagogik kennengelernt, in welchem persönliche und soziale Kompetenzen im Vordergrund stehen und in Verknüpfung mit Natursportarten, Theater-, Abenteuer- und Sozialpädagogik gruppenspezifische Prozesse entstehen können. In Gruppenübungen probierten sie dabei verschiedene Methoden aus und werteten ihre Ergebnisse anschließend gemeinsam aus.





**Prof. Dr. Silke Pfeiffer**

Wissenschaftliche Leiterin FHM Schwerin

#Lebenshauptstadt. Mit diesem Motto wirbt Schwerin für das Leben und Arbeiten in der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns. Wir als FHM Schwerin sagen: Auch studieren ist hier eine perfekte Option. Die FHM Schwerin ist international, bunt, zentral gelegen und bietet ein vielfältiges Studienangebot für Interessierte der Bereiche Wirtschaft, Tourismus, Gesundheit und Psychologie. Wir leben den Praxisbezug und eine intensive Betreuung für unsere Studierenden und arbeiten eng mit Kooperationspartnern zusammen. Gleichzeitig sind wir aktiv in internationalen Forschungsprojekten. Auch hiervon profitieren die Studierenden zunehmend. Wer Schwerin als Studienort kennenlernt, wird die "Lebenshauptstadt" lieben.

## Von Schwerin aus China erobern

**B**erufliche Erfahrungen während des Studiums zu sammeln, ist für FHM-Studentin Ruoxun Xiao selbstverständlich. Deswegen arbeitet die gebürtige Chinesin, neben ihrem Masterstudium International Management, beim Biotech-Unternehmen Primacy. Sie unterstützt nicht nur den Bereich Marketing und Vertrieb, sondern bringt auch ihre Sprachkenntnisse ein. „Der chinesische Markt ist für uns sehr wichtig, deswegen ist es gut, jemanden zu haben, der Chinesisch spricht und sich auch mit der dortigen Kultur auskennt“, erklärt Geschäftsführer Dieter Runge.

Die Zusammenarbeit resultiert aus einer studentischen Exkursion. Während des Moduls „Praktikerkolloquium und Unternehmensbesuche“ stand für Ruoxun Xiaos Studiengruppe auch eine Betriebsführung bei Primacy

auf dem Programm. Dieter Runge führte die Studentinnen durch die Unternehmensräumlichkeiten und gab die ausgeschriebene Stelle der studentischen Mitarbeiterin bekannt. Der kleine Familienbetrieb entwickelt, produziert und vertreibt menschliche und tierische Zellkulturen für biomedizinische und pharmazeutische Forschungen. Ein Bereich, der für Ruoxun Xiao absolutes Neuland darstellt. Trotzdem gefällt ihr die Arbeit: „Ich finde es schön, dass es so ein kleines Team ist. Alle sind sehr nett und geduldig“, schwärmt sie.

An der Stadt Schwerin begeistert sie vor allem die Natur und die Architektur. Pläne für die Zukunft hat sie auch schon: „Wenn ich mit dem Studium fertig bin, möchte ich für einige Jahre in Deutschland arbeiten und danach nach China zurückkehren.“





## Von Wuppertal nach Schwerin „Lieber Seen als Berge“

Während Can Calimbay in seiner Heimat genervt von den vielen Bergen und der Hektik der Großstadt ist, so sorgt er sich in Schwerin seit knapp einem Jahr eher um den Abgabetermin der nächsten Hausarbeit oder um das frühe Aufstehen. Der gebürtige Wuppertaler studiert im Bachelor Psychologie an der FHM Schwerin und hat seine Wahl für das Studium ganz bewusst getroffen.

Bei der Suche nach der geeigneten Hochschule spielte sein Abschluss eine wichtige Rolle: „Ich habe mich informiert, wo überhaupt ein Studium mit Fachabitur möglich ist.“ An der FHM Schwerin wurde er schnell fündig, musste sich um keinen Numerus Clausus sorgen und konnte dabei noch Geld sparen.

„In Mecklenburg-Vorpommern sind die Studiengebühren niedriger als an anderen FHM-Standorten wie Köln oder Bielefeld. Ich musste mich aber trotzdem noch zwischen Rostock und Schwerin entscheiden“, erinnert er sich. „Am Ende haben mich die vielen Seen überzeugt.“ Gerade weil er aus einer Großstadt komme, sei die Zeit in Schwerin für ihn eine willkommene Abwechslung.

Die ständige Kritik an Schwerin als „lahme Provinz“ kann Calimbay nicht verstehen. „Ich habe sehr schnell Anschluss gefunden und bin viel unterwegs. Es gibt viele Kneipen und ich kann alles leicht zu Fuß erreichen.“ Nur das Reisen in die Nachbarstädte vermisst der 19-Jährige ein wenig: „Leider gibt es in Schwerin noch

kein Studententicket“, sagt er. Doch wie die Hochschule bestätigt, sei dieses Thema bereits in Arbeit. Der Verein „Förderer von Hochschulen in Schwerin e.V.“ sei derzeit in Verhandlungen mit dem Schweriner Nahverkehr. Alle Studierenden werden hierzu nach einem erfolgreichen Beschluss über den aktuellen Status informiert.

Ansonsten hat Can Calimbay an seinem Studium nichts zu meckern. „Es ist anstrengend und herausfordernd, aber es macht auch sehr viel Spaß.“ Wohin es nach den drei Jahren für ihn dann gehen soll, weiß er jedoch noch nicht genau. Zunächst steht für ihn erstmal der Umzug in eine eigene Wohnung und raus aus der WG an. Mit einem Augenzwinkern erklärt er: „Als Student hat man eben einfach andere Schlaf- und Wachzeiten.“

## EXPERT.CIRCLE

### Mehr Wertschätzung und Perspektiven

Schlechte Löhne, lange Schichten, wenig Perspektiven? Die Hotellerie- und Tourismusbranche kämpft mit ihrem schlechten Image und Nachwuchsmangel – auch in Schwerin. Weil die FHM Schwerin diesem negativen Trend entgegenwirken möchte, lud sie im April 2018 Verantwortliche aus Tourismuswirtschaft, Politik und Wissenschaft zum EXPERT.CIRCLE „Fachkräftesicherung in Hotellerie und Tourismus“ ein. Als Experte kam an diesem Tag Tobias Woitendorf, stellvertretender Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern, der die Bedeutung von Demografie und Migration für das Land Mecklenburg-Vorpommern beleuchtete. Absolvent Sascha Gradtke aus dem Studiengang Hotel- und Tourismusmanagement zeigte in der Präsentation seiner Bachelorarbeit, was sich junge Menschen von einer Ausbildung in der Hotellerie- und Tourismusbranche erhoffen. Weil hier auch die Hochschule großes Potential sieht, stellte die FHM Schwerin selbst verschiedene Kooperationsmöglichkeiten für Hotel- und Tourismusbetriebe für den Bachelorstudiengang International Hotel- & Tourism Management vor. Dass auch die Integration von Geflüchteten in dieser Branche eine bedeutende Rolle spielt, zeigten FHM-Professorin Dr. Ulrike Fergen und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Pia Winkler mit zwei internationalen EU-Projek-

ten, in denen die Integration von Flüchtlingen in den touristischen Arbeitsmarkt im Zentrum steht. In einer abschließenden Podiumsrunde diskutierte FHM-Professor und Treugast Solution Group Partner Stephan Gerhard mit fünf weiteren Experten der Branche mögliche Herausforderungen und Ansätze, forderte aber auch einen „konkreten Beitrag“ seitens der Politik. Auch die Branchenvertreter übten Kritik am Arbeitszeitgesetz und an der Wohnraumproble-

matik für Fachkräfte in den Urlaubsregionen. Am Ende waren sich alle Beteiligten einig: Die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sei das A und O für eine erfolgreiche Entwicklung von Hotellerie und Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Dafür war der EXPERT.CIRCLE ein erfolgreicher erster Schritt.



Prof. Stephan Gerhard leitet die Expertendiskussion in der Aula der FHM Schwerin ein.

# WEITERBILDUNG & KOMPETENZENTWICKLUNG



**Prof. Dr. Tim Brüggemann**  
Prorektor Online University,  
Fernstudium & Weiterbildung

Die Vorteile der Weiterbildung der FHM sehen sich ganz klar in der Verleihung von Hochschulzertifikaten und der Ausweisung von Credit Points (ECTS), die auf ein späteres Studium angerechnet werden können. Mittlerweile bietet das Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK) Zertifikatsstudiengänge zu allen Schwerpunkten und Themenbereichen an allen Standorten der FHM an. Zusätzlich kommen wir auch direkt in Unternehmen und können in Inhouse-Seminaren das Personal zu individuellen Themenwünschen schulen. Bei der Entwicklung neuer Weiterbildungsprogramme orientieren wir uns an den Herausforderungen des Mittelstands und des Arbeitsmarktes und bilden mit unserem breit aufgestellten Expertenteam flexibel, praxisnah und auf Hochschulniveau weiter.

## Neue berufsbegleitende Weiterbildung Personalbetriebswirt

Ab November 2018 geht das Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK) an der FHM Bielefeld mit einer neuen berufsbegleitenden Weiterbildung an den Start: die Qualifizierung zum Personalbetriebswirt.

Das weiterbildende, berufsbegleitende Zertifikatsstudium richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die ihren Schwerpunkt auf den Bereich des Personalwesens legen, sich für eine verantwortungsvolle Führung und Entwicklung von Mitarbeitern weiterbilden möchten und so eine solide Grundvoraussetzung für den Erfolg ihres Unternehmens schaffen möchten. Die Inhalte der Weiterbildung bauen dabei aufeinander auf. So werden zunächst die Grundlagen der Betriebswirtschaft gelehrt, um den Teilnehmern anschließend einen umfangreichen Einblick in die Themen „Personalmanagement und -marketing“ sowie „Arbeits- und Organisationspsychologie“ zu geben. Weiterhin vermittelt das Modul „Arbeitsrecht“ die Grundlagen rechtlicher Aspekte für eine optimale Personalführung. Aktuelle Fragestellungen, wie der Umgang mit Herausforderungen durch die Digitalisierung, werden ebenfalls praxisnah diskutiert.

Mit der Vermittlung all dieser Inhalte schafft die

Weiterbildung die notwendigen Voraussetzungen, um in einer Führungsposition im Personalbereich erfolgreich zu sein. „Die Arbeitswelt 4.0 wartet heute nicht mehr auf einzelne Unternehmen. Führungskräfte sind gefordert, ihre Mitarbeiter weiter zu entwickeln und sie durch eine optimale Aufgabenverteilung und herausragende Arbeitsbedingungen an ihr Unternehmen zu binden. Dazu bedarf es umfassend ausgebildete Personalmanager, die neben betriebswirtschaftlichen Kenntnissen auch durch ihre Soft Skills überzeugen“, sagt Prof. Dr. Tim Brüggemann, Prorektor Online University, Fernstudium und Weiterbildung an der FHM. Die berufsbegleitende Weiterbildung zum Personalbetriebswirt dauert acht Monate und startet jeweils im Februar, Juni und November eines Jahres. Voraussetzung für einen Studienstart ist ein erfolgreich abgeschlossenes akademisches Studium oder eine Berufsausbildung mit anschließender Berufserfahrung.

**Mehr Infos unter**  
[fh-mittelstand.de/personalbetriebswirt](http://fh-mittelstand.de/personalbetriebswirt)





## Weiterbildung: Jederzeit & überall Webinare

Das FHM-Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IKW) setzt in seinen Weiterbildungen das Blended-Learning-Konzept um. Die Mischung aus Präsenz- und Onlinelehre hat sich in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich etabliert. Mit der fortschreitenden Digitalisierung setzen Unternehmen vermehrt

auf schnelle und flexible Qualifizierungsmaßnahmen ihrer Mitarbeiter. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, geht auch das IKW neue Wege und bietet mit Webinaren erstmals komplett digitale Fortbildungsmöglichkeiten an.

Webinare sind im Vergleich zu Präsenz-Seminaren

vollständig online basiert und live. Teilnehmer können sich von überall zum vorgegebenen Starttermin einloggen und dem Online Seminar folgen.

**Aktuelle Webinar-Angebote & Termine unter [fh-mittelstand.de/seminare-webinare](http://fh-mittelstand.de/seminare-webinare)**

## Digitale Kompetenzen entwickeln Neue Seminare zum Thema Digitalisierung

Bereits seit vielen Jahren arbeiten Prof. Dr. Tim Brüggemann und die Experten des FHM Instituts für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IKW) erfolgreich in zahlreichen Projekten auf den Gebieten der Kompetenzdiagnostik und -entwicklung sowie der Digitalisierung zusammen. Im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen rund um digitales (Bildungs-)Management entwickeln sie innovative und individuelle Konzepte. So wird beispielsweise mit dem neuen Seminarportfolio Teilnehmern praxisorientiert das Handwerkszeug vermittelt, um sich in der Welt 4.0 zurecht zu finden und die neuen Möglichkeiten für sich zu nutzen. Durch die erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf diesem Gebiet und mit der Expertise aus den Fachbereichen der Hochschule hat die FHM Erfahrungen sammeln können und verfügt über versierte Dozenten in den Bereichen digitale Visualisierung, technologische Innovationen, Data Literacy, agile Methoden und Design Thinking in den eigenen Reihen.

### Der digitale Knigge für Ausbilder und Personalverantwortliche

Welche Kodizes und Standards der digitalen Kommunikation existieren? Wie verhalte ich mich in sozialen Netzwerken Knigge-konform? Die heutige gleichzeitige

Kommunikation über verschiedene Kanäle beeinflusst unser Leben und unser Verhalten. Es entstehen neue Kulturen und Regeln der Kommunikation. Das Seminar beleuchtet Bereiche wie Beziehung, technische Standards und Sicherheit.

### Digitalisierungs-ABC für Unternehmen

Durch die schnelle Digitalisierung werden diverse Gesellschafts- und Lebensbereiche zur Herausforderung. Der digitale Wandel hat neben den Entwicklungen und Anwendungen in Wirtschaft und Industrie auch einen direkten Einfluss auf Menschen, deren Lebensqualität, Kultur und Sprache. Das digitale ABC soll dabei unterstützen, Begrifflichkeiten und Trends in 4.0 zu verstehen und Unternehmensstrategien oder Innovationsentwicklungen mitdenken zu können.

### Arbeiten im virtuellen Team

Arbeiten in einer virtuellen Umgebung fordert eine intensive Auseinandersetzung mit der Art und Weise wie Teams kommunizieren und kooperieren, um eine optimale Leistungsfähigkeit zu erreichen. Das Seminar bettet diese Aspekte in die verschiedenen Phasen der Teamarbeit ein und setzt einen Schwerpunkt auf Chancen und Hürden in der digitalen Zusammenarbeit.

### Training 4.0

Blended Learning, Flipped Classroom, mobile Endgeräte: Neue Digitale Tools außerhalb der klassischen Office Anwendungen schaffen interessante Perspektiven und Möglichkeiten Trainings, Workshops und Seminare aufzuwerten und nachhaltig zu verbessern. Eine Vorstellung dieser sowie interaktive Übungen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

### Weitere Informationen unter:

[www.fh-mittelstand.de/seminare-webinare/](http://www.fh-mittelstand.de/seminare-webinare/)



Follow us on



# STAY PART OF

# THE FAMILY



## Liebe Absolventinnen und Absolventen,

es ist geschafft, das Studium ist beendet und Sie haben ihn endlich in der Tasche – Ihren langersehnten Studienabschluss. Hierzu möchten wir Ihnen ganz herzlich gratulieren!

Damit Ihnen nach dem Studienabschluss der Kontakt zu unserer Hochschule nicht verloren geht und Sie weiterhin von den attraktiven Vorteilen der FHM profitieren können, melden Sie sich zu unserem **Alumni-Newsletter** an und werden Sie damit aktiver Teil des FHM Alumni-Netzwerks! Denn gerne informieren wir Sie mittels des Newsletters auch künftig über unsere Events wie den Alumni-Neujahrsempfang, Sommerfeste, Weih-

nachtsfeiern, Fachvorträge oder Symposien. Schon gewusst? Als Teil der FHM-Familie räumen wir Ihnen unseren **5%igen Absolventenrabatt** auf einen Masterstudienplatz ein. Alle aktuellen Terminankündigungen sowie Ansprechpartner und aktuelle Infos aus dem Absolventennetzwerk finden Sie jederzeit auf [fh-mittelstand.de/alumni](http://fh-mittelstand.de/alumni).

Im Alumni-Netzwerk bieten Austausch und Kontakt ein bereicherndes Miteinander, das der FHM sehr am Herzen liegt. Der Geist der FHM verbindet alle Alumni weit über den Abschluss hinaus und führt einzelne Akteure immer wieder zusammen: 7.600 Ehemalige, 5.000 Studierende, 8 FHM-Standorte = eine Hochschule.

**STAY IN  
TOUCH!**



## Alumni-Newsletter

Jetzt anmelden und informiert bleiben!

[fh-mittelstand.de/alumni](http://fh-mittelstand.de/alumni)

## Medien

### Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.)

- B.A. Eventmanagement & Entertainment
- B.A. Fashion Management
- B.A. Fashion Design
- B.A. Kommunikationsdesign & Werbung
- B.A. Live Performance & Management
- B.A. Media Management & Innovation
- B.A. Medienkommunikation & Journalismus
- B.A. Medienkreation und -produktion
- B.Sc. Medienpsychologie
- B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing
- B.A. Virtual Reality Management

### Master of Arts (M.A.)

- M.A. Crossmedia & Communication Management

## Pädagogik/Gesundheit/Soziales

### Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.)

- B.A. Bildungswissenschaften Primar- und Elementarpädagogik
- B.A. Heil- und Inklusionspädagogik
- B.A. International Hotel & Tourism Management
- B.A. Medical Sports & Health Management
- B.A. Medical Technology & Management
- B.Sc. Physician Assistance
- B.Sc. Physiotherapie
- B.Sc. Psychologie
- B.A. Soziale Arbeit & Management
- B.A. Sozialpädagogik & Management
- B.A. Vegan Food Management
- B.Sc. Wirtschaftspsychologie

### Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Medical Administration (MMA)

- M.Sc. Betriebs- und Kommunikationspsychologie
- M.A. Beratung und Sozialmanagement
- MMA Mikronährstofftherapie & Regulationsmedizin
- M.Sc. Psychologie
- M.A. Soziale Arbeit

## Wirtschaft

### Bachelor of Arts (B.A.)

- B.A. Architektur- & Immobilienmanagement
- B.A. Automotive Management
- B.A. Banking & Finance
- B.A. Betriebswirtschaft
- B.A. Digital Business Management
- B.A. Handwerksmanagement
- B.A. International Business Administration
- B.A. Marketingmanagement
- B.A. Wirtschaft & Recht

### Master of Arts (M.A.), Master of Business Administration (MBA)

- MBA Innovation & Leadership
- M.A. International Management
- M.A. Mittelstandsmanagement

## Ingenieurwesen

### Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Science (B.Sc.)

- B.Eng. Wirtschaftsingenieur  
Schwerpunkte: Bauwesen, Maschinenbau, Energie & Umwelt
- B.Sc. Wirtschaftsingenieur (berufsbegleitend)

## Campus International

### Bachelor of Science Honours (B.Sc. Hons)

- B.Sc. (Hons) Pferdemanagement

### Berufsbegleitende Promotion

- PhD Doctor of Philosophy
- DBA Doctor of Business Administration

### Dual Degree-Programme

- M.A. International Management + M.Sc. Businessmanagement



WELCHES **STUDIUM**  
PASST ZU **DIR?**

Finde die Antwort auf  
[fh-mittelstand.de/studienfinder](https://fh-mittelstand.de/studienfinder)

# Die FHM in Zahlen



96 %

der Absolventen sind einen Monat nach ihrem Abschluss im Job oder weiterem Studium

5.022

Studierende sind aktuell an der FHM eingeschrieben

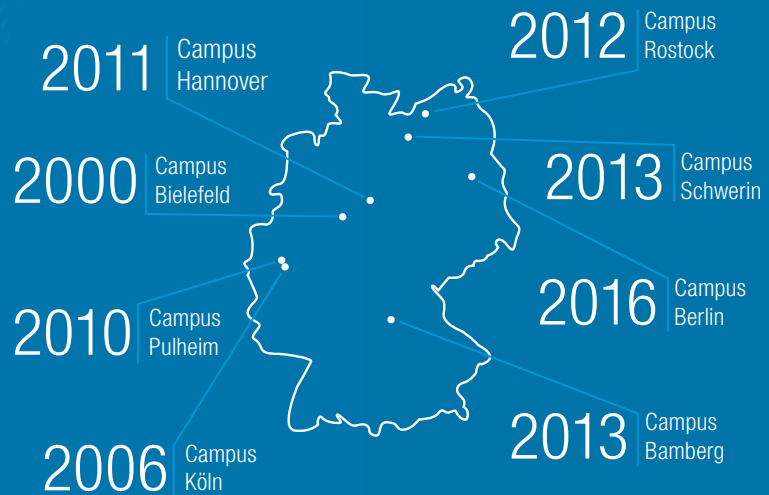


50

Bachelor- und Masterstudiengänge gibt es derzeit an der FHM

89

Professoren und Hochschullehrer lehren an der FHM



5.818

Studierende haben ihr Studium an der FHM erfolgreich abgeschlossen



## FHM Bamberg

Pestalozzistraße 10, 96052 Bamberg  
+49 (0) 951.297889-0  
bamberg@fh-mittelstand.de

## FHM Berlin

Ernst-Reuter-Platz 3-5, 10587 Berlin  
+49 (0) 30.2592360  
berlin@fh-mittelstand.de

## FHM Bielefeld

Ravensberger Straße 10 G, 33602 Bielefeld  
+49 (0) 521.96655-10  
bielefeld@fh-mittelstand.de

## FHM Hannover

Lister Straße 18, 30163 Hannover  
+49 (0) 511.533588-0  
hannover@fh-mittelstand.de

## FHM Köln

Hohenstaufenring 62, 50674 Köln  
+49 (0) 221.258898-0  
koeln@fh-mittelstand.de

## FHM Pulheim

Rommerskirchener Str. 21, 50259 Pulheim  
+49 (0) 2238.4754-01  
pulheim@fh-mittelstand.de

## FHM Rostock

Kröpelinerallee 85, 18055 Rostock  
+49 (0) 381.461239-0  
rostock@fh-mittelstand.de

## FHM Schwerin

August-Bebel-Straße 11/12, 19055 Schwerin  
+49 (0) 385.742098-0  
schwerin@fh-mittelstand.de